

**Mensch in Würde von der Empfängnis bis zum Sterben
bedacht im gegenwärtigen Weltbildhorizont
an der Menschwerdung Christi**

Ontologisch – Theologischer Traktat¹ - © Horst W. Beck 2011

Inhalt

0. Zusammenfassung als Einleitung	1
I. Moderner Weltbildhintergrund	4
II. Hintergründe der Bio-Technologie	12
II.1 Tatbestände, denen sich jedes Deuten und Urteilen stellen muss	12
II.2 Grundpostulate für die Ursächlichkeit der sichtbaren Erscheinungen	14
III. Multi-Media-Revolution	15
III.1 Die Computerentwicklung geht zum Molekular – Computer (Nanotechnologie)	15
III.2 Internet und virtuelle Organismen	16
III.3 Kosmisches Web ‚cww‘	17
III.4 Wissens- und Zugriffsgrenze	19
III.5 Das neue 3-Stufen-Paradigma für Lebendiges – Leben ohne DAN	19
IV. Der lebendige Organismus in seiner KÖRPER-HYPERRAUM - Informationsordnung	26
IV.1 Kybernetischer Reiz- Reaktionskreis	27
IV.2 Informationsordnungen nach physischen Kriterien	27
V. Bestimmung der humanen Identitäts- und Personsubstanz	28
VI Mensch von Anfang an	32
VII Die Heiligkeit des Lebens –geeicht an der Marien-Inkarnation des CHRISTUS	35
VII.1 Inkarnation als Angelpunkt aller Schöpfungskosmologie	35
VII.2. Das Wunder der Menschwerdung des Schöpfungsmittlers	38
VII.3. CHRISTUS - Herr über die sichtbare und unsichtbare Schöpfung	45
<i>Zwischenruf als Nachwort - Auch Embryonen eignet Menschenwürde</i>	47

¹ Der Traktat schöpft aus folgenden Quellen des Autors: Aktualisierung von „Menschenmachen“ Äon (Bonn 2003; 53-93); GEIST-WORT-MATERIE. Naturphilosophische Schriften der Gustav-Siewerth-Akademie 2001; HYPERRAUM-SCHÖPFUNGSBIOLOGIE - Biophilosophische Anmerkungen zur Gründung des J.C.ECCLES- Lehrstuhles und der Berufung des Zell- und Radio-Biologen NIGEL CROMPTON. *professorenforum journal* H2-2001. Betrachtungen zur Sechstageschöpfung - 2011; Downloads: www.horst-w-beck.de .

0. Zusammenfassung als Einleitung

Motto[Kol 2,3]

In CHRISTUS liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis

Die biologischen Grundlagenwissenschaften wie die Anwendungstechniken in Züchtungsforschung, Landwirtschaft, Pharmazie und Medizin haben das Reich des Lebendigen offenbar analog der Physik, Chemie und ihrer Anwendungstechnologien dem Erkennen und Manipulieren des Menschen in die Hand gegeben. IMMANUEL KANT hatte mit seiner Planetenentstehungstheorie aus einem Partikelgas die Sternenwelt entzaubert und dem mechanischen Erklären ausgeliefert, freilich ausdrücklich das Lebendige in einem nicht dem mechanischen Erklären zugriffsfähigen *Schöpfungsgeheimnis* belassen. Dieses noch Ende des 18. Jahrhunderts respektierte *Schöpfungsgeheimnis* ist durch die Entwicklungsanschauung und die Zugriffsfähigkeit auf die molekularen Bausteine der Gene scheinbar längst entmythologisiert mit dem konsequenten Anspruch, Leben sei letztlich physiko-chemisch und informationstechnisch vollständig innerweltlich erklärbar und somit manipulierbar und in überschaubarer Zeit biotechnisch nach Plan produzierbar.

Auf diesem Hintergrund des von der Mehrheit heutiger Wissenschaftler geteilten sog. konsequenten Naturalismus ist die Einforderung einer *Würde des Lebens*, zugespitzt einer *unantastbaren Würde des menschlichen Lebens*, wie es etwa die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland als sogar nicht abstimmbar formuliert, kaum mehr vermittelbar. In dem entbrannten bioethischen Diskurs wird die *unantastbare Würde des menschlichen Lebens* zu einem rückständigen, nicht mehr argumentativ vermittelbaren religiösen Bekenntnis einer wissenschaftlich unaufgeklärten Minderheit. In Verfassungsentwürfen der Europäischen Union tauchen unter garantierten Menschenrechten Rechte auf pränatale Implantationsdiagnostik mit Fetenverfügung sowie den Abortus für die Schwangere auf. Das Deutschländische restriktive Embryonenschutzgesetz mit der verfassungsrechtlichen Begründung der unantastbaren Würde des Embryos vom Beginn der Empfängnis an ist in der Europäischen Union und im internationalen Wissenschaftsaustausch nicht mehr konsensfähig.

Die folgende Stellungnahme versucht Einsichten für das von I. KANT respektierte *Schöpfungsgeheimnis* in den Diskurs zu bringen. Dabei soll alle wissenschaftliche und biotechnologische Aufklärung der seit KANT verstrichenen zwei Jahrhunderte nüchtern akzeptiert werden. Aber mit Anstrengung von Vernunftgründen ist ausweisen, dass die physikalische, biologische und vor allem informationstheoretische Aufklärung das *Schöpfungsgeheimnis* nicht eliminiert, vielmehr steigert. Nun ist es freilich in der bioethischen Auseinandersetzung um Machbarkeits- und Rechtspositionen ganz ungewohnt, in die letzten theoretischen Erkenntnisgründe heutiger Kosmologie, Mikrophysik und Informationswissenschaft einzudringen um Verteidigungsargumente für das unergründliche *Schöpfungsgeheimnis* nach I. KANT sowie die *unantastbare Würde des Lebens* zu präsentieren. Die Schwierigkeit des Erkenntnisfeldes ist einerseits für Leser und Disputanten eine Zumutung, andererseits ist es gerade diese höchste Herausforderung an den menschlichen Verstand, sich vor der Weisheit des Schöpfers zu beugen.

Zu keinem Zeitschritt embryonaler Entwicklung stehen wir vor einem bloßen *Schleimklumpen* oder einem manipulierbaren Zellhaufen. Das Geheimnis regulierter Einheit ist vom ersten Zellstadium an erkennbar. Diese Einsicht hat den Embryonalanatom E. BLECHSCHMIDT angesichts seiner feinsten Kenntnis der vorgeburtlichen Ent-

wicklungsschritte zu dem Bekenntnis veranlasst: hier ist humane *Einheit nach Leib, Seele und Geist* von Anfang an. Der Physiker B. HEIM, dessen Informations-, Energie-, Materie-Theorie wohl derzeit den reifsten Grad einer naturwissenschaftlichen Basistheorie bietet², stimmt nicht von ungefähr in dieses Bekenntnis des Anatomen BLECHSCHMIDT von seinem Startpunkt einer kosmischen Quantenfeldtheorie mit ein: die befruchtete Zygote koppelt von Anfang an mit einer führenden Individualsubstanz aus dem mehrdimensionalen Hyperraum, aus dem vom Elementarteilchen bis zu den komplexen Organismen alle atomaren Gebilde auf unserer Raum-Zeit-Bühne geheimnisvoll geführt sind.

Es ist geradezu eine Tragik, dass die Frontwissenschaftler, Experimentatoren und ausführenden Mediziner von ihrer genossenen Ausbildung her, unter den institutionellen Zwängen und dem Odium des kaum reflektierten Naturalismusparadigma dem hier skizzierten offenen Erkenntnisstand der Leitwissenschaft Quantenfeld-Physik und mehrdimensionaler Informationswissenschaft nicht begegnen. Solchen Argumenten gegenüber herrscht Unverständnis und Sprachlosigkeit. Dieses Unverständnis und solche Sprachlosigkeit multiplizieren sich dann im Horizont der Rechtsdiskussion, auch verstärkt durch die über den heutigen Erkenntnisstand wenig informierten sog. Fachwissenschaftler als Berater.

Die Multi-Media Revolution mit dem Kern des INTERNETS als einem Globalverbund von inzwischen Milliarden von Computern³ hat die Diskussion über das Machbare in eine noch kaum begriffene DNA- und zellfreie Wirklichkeitszone verschoben. Die hergebrachte Biologie verliert ihren Verstandesboden angesichts der künstlichen Erschaffung von Agenten hochgezüchteter künstlichen Intelligenz. Naturphilosophen diskutieren über neue zumindest logistisch-rechnerisch intelligente Wesensgemeinschaften von virtuellen Robotern, die Leben auf Kohlenstoffbasis ablösen könnten. Diese neue Herausforderung bedeutet für Biologie, Medizin und Biotechnik, dass sie Lebendiges vom Zellniveau aufwärts zu allen Stadien körperlicher Repräsentanz keinesfalls auf physiko-chemischer Ebene allein dingfest machen können⁴. Die rasch fortschreitende Entschlüsselung der Gene zeigt in dieselbe Richtung: die Gene selbst, die sich im Organismenreich typisch wiederholen, sind nur von Fall zu Fall aktivierte Informationsmodule, die von einer individuellen Hyperrauminstantz spezifisch bei der Embryogenese aktiviert werden⁵.

Kurz, über die Multimedia-Revolution und die schon extraterrestrische INTERNETwirklichkeit nötigt sich ein Paradigma einer kosmischen Informationsmatrix des Hyperraumes auf. Konsequenterweise wird deshalb analog zum INTERNET-WWW (world wide web) ein kosmisches Informationsfeld cww (cosmic wide web) angesprochen, das als PLANCK-Granulat auch energetisch-physikalische Realität als Raum-Zeit-Erstreckung aufweist. Die weitere Vermutung hat plausible Gründe, dass analog der über das INTERNET-WWW versprengten Expertensoftware der virtuellen Agenten das Hyperraum-cww translokal arttypisch differenzierte Softwaremodule für alle embryonalen Syntheseschritte bereithält.

Die Gene wären damit nur arttypisch angeordnete molekulare Vermittlermodule, für

² Vom Geheimnis des Lichtes und der Zeit. Gott und Vernunft. Ratio und Ultima Ratio – Post-Postmodernismus in der Krise. LIT-Hamburg 2009, 121-195. www.horst-w-beck.de/pdfs/Geheimnis_des_Lichtes_und_der_Zeit.pdf [Abk.:L+Z]. 17 u.ö.

³ DAS BIBLISCHE ZUKUNFTSPROFIL IM HORIZONT DER HEILSGESCHICHTLICHEN TRINITÄT. DIAKRISIS, 30.JG. H.4, 2009, 216-224.

⁴ D Schöpfungstheoretisch-heilsgeschichtliche Eckpfeiler. In: INGENIEURKUNDLICHE UND WEISHEITLICHE BETRACHTUNGEN ZUR SECHSTAGESCHÖPFUNG DES DREIEINEN 2011. 27- 55. www.horst-w-beck.de/pdfs/Betrachtungen_zur_Sechstageschoepfung.pdf [Abk.: Schöpfungstage 2011].

⁵ S. Schöpfungstage 2011: 3, 42, 68.

die je aktivierte cww-software vornehmlich bei zellularen Syntheseschritten der Ontogenese⁶.

Die antike und kirchliche Tradition hat eine erfahrungsbewährte dreifältige Seelenlehre: die anima vegetiva (organische Koordination - Pflanzen), anima sensitiva (selbstbewusstes Empfindungsvermögen - Tiere), anima intellectiva (intelligens - bewusst sich selbst reflektierende Geistseele – Mensch). Die höhere Stufe umschließt die tragende niedere. Beim Menschen ist dreifältige Integration. Diese dreifältige Individualparadigma bewährt sich heute neu und führt zu der aus der Hyperraum-Projektionstheorie affinen Sicht einer humanen Leitinstanz, die im Stadium der Befruchtung an die Eizelle andockt und schon die differenzierten Schritte der Dopplung der mütterlichen und väterlichen Helixstränge regulierend führt. Nach der Hyperraum-Projektionstheorie von B.HEIM formiert sich das Individuell – Personale schon in der transphysischen Koordinatendimension des Hyperraumes. Diese autonom aktive Individualkoordination wird pragmatisch mit dem Kürzel HyCo [= hyperspace core] belegt⁷.

Für die bioethische Bewertung biologischer Phänomene sind weiter die gestuften Informationsordnungen in einem Organismus zu unterscheiden, damit man nicht versimplenden Kurzschlüssen über biologische Funktionen und Substrate verfällt. Neben physiologisch-nervöser, chemischer, elektromagnetischer Informationsvermittlung wird auf die Einbettung organischer Einheiten und Prozesse in informative Hyperraum-Steuerungen abgehoben. Ohne solche in mehrdimensionaler Quantenfeldtheorie fundierte Hyperraumdynamik (abgekürzt HyDy⁸), deren simultane und gesamtorganische Wirkung in der Zeitordnung der HEISENBERGSchen Unschärferelation verborgen liegt, bleibt Lebendiges unverständlich⁹. POPPER-ECCLES haben über die Interaktion des Ich-Selbst mit *seinem* Gehirn (Das Ich und sein Gehirn¹⁰) über die Neurosynapsen diese alltägliche Interaktion über einem quantentheoretischen Triggermechanismus dargestellt. Der heutige Mehrheitskonsens über die Quantentheorie deckt diese Sichtweise voll und ganz. Erst auf diesem skizzierten und gewiss nicht einfachen Hintergrund kann man angemessen das Material und die sog. Fakten biotechnologischen und medizinischen Handelns diskutieren. Dies geschieht hier freilich nur im Sinne einer knappen Problemmarkierung. Das ganze scheinbar umständliche Bemühen im wissenschaftstheoretischen Vorhof heutiger Biologie und Medizin zielt darauf ab, die These „MENSCH VON ANFANG AN“ als wissenschaftskonform zu rechtfertigen.

Theologisch gefasst ist jeder einzelne Mensch ein Gedanke, eine Neuschöpfung GOTTES. Solche meta- bzw. transphysische Einheit aber geht allem physich-biologischen Werden voraus. Entwicklung – evolutio (Evolution) – ist Entfaltung der Vorgabe in die physich-biologische Vereinzelung. Die Umkehrung zu „Werden ist Sein“ ist der Ungedanke der naturalistischen Aufklärung seit gut zweihundert Jahren. Mit allem Nachdruck muss in der bioethischen Debatte diesem Ungedanken widersprochen werden. Der erste Widerspruch lautete: das tatsächlich Beobacht- und Machbare ist der wahren Entwicklung, nämlich der Entfaltung der gestifteten Einheit nach Leib-Seele-Geist konform. Die hier als Referenzrahmen bezogene Grundtheorie der Energie-Materie aus willentlich

⁶ Christoph Rehmann-Sutter: Zwischen den Molekülen – Beiträge zur Philosophie der Genetik. Tübingen 2005. Mit dem Zentralthema > Genome und ihre Körper < ist die Frage nach einer Modulontologie des Lebendigen aufgeworfen, die freilich durch die hier diskutierte Meta-Elektronentheorie auszuloten wäre.

⁷ Zur Hyperraumtheorie s. [L+Z]; [Schöpfungstage]

⁸ Zur Hyperraumdynamik <HyDy> s. [L+S und Schöpfungstage] s.Anm 16.

⁹ S. die skizzierte Elektronentheorie I S.6ff

¹⁰ KARL R.POPPER-JOHN C.ECCLES: Das Ich und sein Gehirn. München-Zürich 1987⁷.

disponierter Information von B. HEIM¹¹, stützt auch theoriologisch diese Sicht.

Nicht zuletzt muss das urteilende Gewissen geschärft werden an der Inkarnation, der physisch-biologischen Verleiblichung der trans-physischen ewigen Person des GOTTES-ohnes. Diese Verleiblichung durchläuft alle Stadien einer natürlichen Embryogenese von der Erstzelle bis zur Geburt. Das von E. BLECHSCHMIDT begründete *Prinzip der Erhaltung der Individualität* erstreckt sich in der Inkarnationsidentität des MESSIAS-CHRISTUS als dem GOTTESsohn und Menschen JESUS VON NAZARETH über den leiblichen Kreuzestod in die Auferstehungswirklichkeit hinein. Die Personidentität ist somit nie abhängig von der Qualität und dem Umfang leiblicher Repräsentanz. Das körperliche Erscheinungsbild auf der Bühne *dieses Äons*, dieser nach A.EINSTEIN vierfältigen Raum-Zeit, kann sich wandeln von der einen Zelle bis zum sterbenden Leib. An der GOTTESinkarnation zeigt sich die die Empfängnis im Marienleibe und das Sterben in der Auferstehung transzendierende Identität. Damit aber erweist sich die Begründung der Personidentität aus der biologischen Qualia, etwa eines bestimmten Embryonalstadiums oder der Hirnleistung als wirklichkeitswidrig.

Die Sicht „Mensch von Anfang an und über das Sterben hinaus“ kann von Christen mit wissenschaftlich und theologisch besten Gründen im anspruchsvollen Urteilen über biotechnologisches und medizinisch-therapeutisches Handeln vertreten werden. Das menschliche Leben ist somit in allen biologischen Erscheinungsphasen *heilig*, weil GOTTgestiftet und auf endgültige GOTTESschau angelegt. Nach Artikel I des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland gilt nach in gemeinchristlicher Tradition fundiertem Konsens der Verfasser unverbrüchlich: *DIE WÜRDE DES MENSCHLICHEN LEBENS IST UNANTASTBAR. SIE ZU ACHTEN UND ZU SCHÜTZEN IST AUFGABE ALLER STAATLICHEN GEWALT.*

I. Moderner Weltbildhintergrund

„Leben“ ist ein Grenzbegriff, der wie „Gott“, „Kosmos“, „Mensch“, „Zeit“, „Ewigkeit“, „Geschichte“, „Diesseits“ und „Jenseits“, „Wort“, „Information“, „Seele“, „Geist“, „Mensch“, „Gewissen“, „Gerechtigkeit“, „Schönheit“, „das Gute“, „Art“, „Wesen“ nur weisheitlich umdacht, aber nicht scharf definitorisch gefasst werden kann. „Philosophie“ als „Liebe zur Weisheit“ bedenkt solche Grenzbegriffe. Philosophie umschreitet die Sinnebenen und bewahrt vor Kurzschlüssen und Verniedlichungen, indem sie Sinnhorizonte der je betrachteten Lebensbezüge einfordert. Umschreiten wir also den Sinnhorizont „Lebendiges“. „Bio“-Logie, Logos vom Bios, ist heute Spitzenwissenschaft. In Medizin, Pharmazie, Landwirtschaft, Gärtnerei, ist die hergebrachte Wurzel für Anwendung. Physik und Chemie sind inzwischen Mägde, wie mittelalterlich „Philosophie“ als Magd der „Theologie“ galt. Menschliches Leben in sich wandelnden Gemeinschaften wird historisch bzw. gesetzestypisch erfasst in Geschichtswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Wirtschafts- und Politikwissenschaften, Rechtskunde, Literatur- und Sprachwissenschaft, Individual- und Sozialpsychologie, Religionskunde, Sportwissenschaft, sowie die auf den Fachwissenschaften aufbauenden Technologien. So ist der Homo faber, der seine Umwelt gestaltende Mensch, in Wechselwirkung Teil seiner hergestellten Umwelt.

Nach dem rasanten Wandel der Technik von der Kraft- bzw. Energie-Wandlung zur Informations- und Kommunikationstechnik tritt die zwischen Materie- und Energie ver-

¹¹ [L+Z]; [Schöpfungstage E 56ff].

mittelnde Eigengröße „Information“ immer mehr in den Vordergrund. Auch die Physik stößt auf Formgründe für Elementarteilchen und Atome [s. Einschub >Elektronen<]. Der Raum selbst erscheint als ein Informationsvermittelndes Energiefeld, fälschlich Vakuum – das Leere – genannt, aus dem mathematisch strukturiert und gezielt die physikalischen und biologischen Erscheinungen hervortreten. Das Kosmisch-Geschöpfliche von den Strahlwirkungen, den Elementarteilchen über die Sternballungen bis hin zu den Einzellern, Pflanzen, Tieren und Menschen ist gebündelt und gefügt aus ‚informierten‘ Energiequanten. Das hergebrachte Partikelweltbild, nachdem ein allwissender Geist nach Druck und Stoß ‚mechanisch‘ alles berechnen könnte, ist längst verschwunden.

Der Philosoph KARL POPPER und sein Freund, der Hirnforscher und Nobelpreisträger J. ECCLES, fordern für unsere Zeit: unsere Welt hat drei gleich- und je eigenrangige Aspekte: die physikalische Typik der Energie-Materie, geformt durch Information und beides letztgeführt durch willenszentrierte Instanzen. Nur in dieser dreifältigen Sicht werden wir des Wirklichen gewahr. Dem entspricht ganz, dass die erreichte vereinheitlichte Grundtheorie der Energie-Materie eine mathematische Abbildungstheorie ist. Was konkret als das Hier und Da erscheint, Strahlen, Atome, Moleküle, Gase, Sterne als Gasbälle, Festkörper wie Steine und Insekten oder Menschen, eben Lebewesen, stehen in einer Abbildungskette aus der der Sichtbarkeit verhüllten aber schöpfungsrealen Koordinatendimensionen. Man zählt derzeit deren elf bis zwölf, als mathematischen Bedingungskanon 26 Gleichungen. Raum- und Zeitartiges, die sichtbar-konkreten Erscheinungen in allen Wechselwirkungen, die man physikalisch als Kräfte fasst, sind eine Art Oberfläche von eingerollten Dimensionen¹². Kurz: Zum tieferen Verständnis des Lebendigen und all den neu aufgebrochenen biotechnischen Zugriffsmöglichkeiten, wollen wir den erreichten Weltbildhintergrund zum Deuten nicht übergehen.

Die Superstring-Theorien¹³ führen auf ein dreidimensionales quasi-euklidisches Weltkorsett aus PLANCK-Maschen ($t_{pl} = 1,6 \cdot 10^{-35} \text{m}$), gebildet aus stehenden Pilotwellen (offene Welt-Strings), schwingend um Sprossen mit PLANCK-Längen. In die so entstehenden PLANCK-Kuben sind die sog. CALABI-YAU-DIMENSIONEN¹⁴ eingerollt, die die geschlossenen oder offenen PLANCK-STRINGS führen. B. HEIM nennt dieses PLANCKgerüst "Metron", das sich in einer primordialen Inflationsphase zu einem endlichen Weltradius aufzog. Biblisch pointiert [Gen 1,3] „GOTT SPRACH: ES WERDE LICHT! UND ES WARD LICHT“. Jede Metron-Gittermasche ist nach der HEIMSchen Stringtheorie durch Algorithmen ansteuerbar. Der PLANCKschaum hat somit die Eigenschaften eines *digitalen und hyper-raum-sphärisch gegliederten Weltgerüsts*. Damit sind alle Hardware-Bedingungen für Software-Beherrschung analog der Nanotechnologie auf Atom-Basis, jetzt aber auf PLANCK-Basis, gegeben ($d_{atom} = 10^{-10} \text{m}$; $l_{pl} = 1,6 \cdot 10^{-35} \text{m}$)¹⁵; Nach den CALABI-YAU-DIMENSIONEN des Hyperraumes¹⁶ splitten sich die die Vermittlungsgeschwindigkeiten mit den Zeithorizonten sphärisch $S(i)$ ¹⁷. Die Computerleistung ist eine Funktion der Länge

¹² www.horst-w-beck.de/pdfs/Betrachtungen_zur_Sechstageschoepfung.pdf : D Schöpfungstheoretisch-heilsgeschichtliche Eckpfeiler: 27 [Abk.: Eckpfeiler].

¹³ BRIAN GREEN: The Elegant Universe - Superstrings, Hidden Dimensions, and the Quest for the Ultimate Theory. London 1999.

¹⁴ CALABI-YAU-Space: Die Stringtheoretiker beschäftigen sich mit eingefalteten zusätzlichen Dimensionen, einem Hyperraum, der nach den Mathematikern EUGENIO CALABI und SHING-TUNG YAU benannt wird.

¹⁵ [Vgl. Eckpfeiler Abb. 1; www.horst-w-beck.de/pdfs/Light_Space_and_the_Puzzle_of_Time.pdf [Abk.: L-S-T] Fig.1

¹⁶ [Vgl. Eckpfeiler II-IV, XII, XIX; Light, Space, Time [L-S-T] 2.].

¹⁷ QTC - Quantum Temporal Cosmology; c_i/h_i -Metriken; Vgl. H.W.BECK: Variationen zu einer interdisziplinären Schöpfungskosmologie. Naturphilosophische Schriften der GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE 1999. 6.2. 78ff. Basic Thoughts on God's Revealed Acting - Touching Aspects of Physical Cosmology 2009-2011: www.horst-w-beck.de/pdfs/Basic_Thoughts_on_Gods_Revealed_Acting.pdf.

der Signalbahnen und der Taktzeiten, fußend auf der Elektronengeschwindigkeit. Die *PLANCK-Digital-Welt* führt so zu Vorstellungen unfasslicher Speicher-, Rechen- und Simulationsleistungen. Nach dem Meta-Theoretiker J. GUITTON und dem Hyper-Raum-Theoretiker B. HEIM ist das Gerüst der Raum-Zeit eine mathematisch geführte *Informationsmatrix* [L+Z]. Die Wissenschaft begnügt sich mit passiver Aussage und überlässt die Frage nach dem Kybernetiker und Informationsautor den Theologen oder Naturphilosophen. Die überall gegenwärtige PLANCK-DIGITAL-WELT wird die Biologie paradigmatisch revolutionieren¹⁸.

Exkursion: ZUM WUNDER DER ELEKTRONEN [Dieser Einschub ist für die folgenden Schlüsse zu biologisch-medizinischen Sachverhalten zum Verstehen notwendig]¹⁹.

Paul Scherrer (1890-1969), bedeutender Schweizer Physiker, nachdem das größte interdisziplinäre Schweizer Forschungsinstitut in Villigen-Aargau benannt ist, hielt an der Universität Basel 1963 eine für mich unvergessliche Semestervorlesung <Elektronen>. Wenn man über ein einzelnes Elementarteilchen mit Begeisterung und Staunen ein ganzes Semester engagiert philosophieren kann, muss es etwas ganz Besonderes im Schöpfungsaufbau sein. Die Elementarteilchenforschung, wie diese mit größten Aufwand derzeit in Genf mit dem gigantischen Teilchenbeschleuniger LHC betrieben wird, bestätigt dieses Fundamentarteilchen in seinem Rang, aber auch mit seiner tiefen Rätselhaftigkeit. Paul Scherrer gehörte zu den Gründern von CERN mit Erwartung solcher Rätsellösung.

Paul Scherrers Elektronenbegeisterung wurde beflügelt durch die provozierende Elektronentheorie seines französischen Kollegen J.E. Charon, die just in den Sechszigern aufkam: Elektronen haben eine innere Raumzeit, die aus der äußeren Raumzeit ausgestülpt ist und letztere nur in einem Punkt berührt, nämlich dem Kontaktpunkt der Photonenkommunikation von Innen nach außen und umgekehrt. Charon konnte in den folgenden Jahren durch geometrische Kalküle [komplexe Relativitätstheorie] die innere Raumzeit des Elektrons durch innere Hyperraum-Lichtspiele charakterisieren. In der Innen-Raum-Zeit des Elektrons (Positrons²⁰) gebundene Photonenschwingungen in ihren Spezifikationen können als Lichtmuster unglaubliche Informationsmengen repräsentieren und speichern. Auch im inneren Elektronen-Hyperraum ist die harmonische $c(i)$ und $h(i)$ Zustandsüberlagerung des äußeren Hyperraumes nach den Paulistufen gespiegelt und gewährt einen für uns unfasslichen Strukturreichtum für die Speicherung und Verarbeitung von Informationsmustern, Hologrammen. Nach Charon pulsiert jedes Elektron am Verknüpfungspunkt zur äußeren Raumzeit wie ein sich aufblähender und absackender Ballon als Zeichen dafür, dass stetig alle gespeicherte Information abgefragt und aktualisiert werden kann, nach Charon ein Hinweis für ein Gedächtnis auf Lebenszeit der Elektronen. Charon führte so Geist- und Bewusstseins-elemente in die Physik ein und provozierte damit die naturalistische Physik und riskierte die Ausgrenzung, ähnlich wie zeitgleich B. Heim. Doch J.E. Charons und B. Heims Ansätze bestehen bis heute durch ihren Erfolg: beide können aus ihren geometrischen und diskreten Gleichungen die Massen der Elementarteilchen berechnen. Der gigantische Mess-test des LHC [Large Hadron Collider] steht freilich für die nächsten Jahre aus und steht weiter unter der Kritik, eine Wiederholung des Turmbaus zu Babel mit seinem notwendigen Scheitern zu sein, nämlich den Himmel zu erreichen: hier God's Particle-Field (L. Lederman).

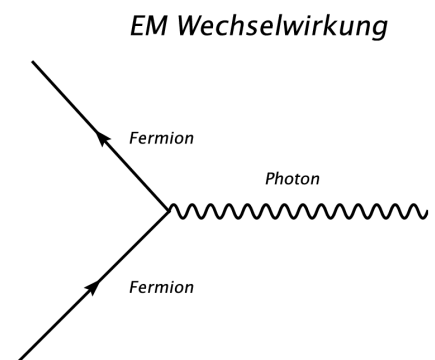
¹⁸ www.horst-w-beck.de/pdfs/brain_storming_NEW_BIOLOGY.pdf.

¹⁹ Weitere Ausführungen in [Schöpfungstage www.horst-w-beck.de/pdfs/Betrachtungen_zur_Sechstageschoepfung.pdf]

²⁰ Da das Antiteilchen Positron nur kurzlebig künstlich erzeugt werden kann und in der Realpräsentation nach Atom- und Molekülaufbau der Schöpfungsgestalten in der äußeren Raumzeit nicht vorkommt, können wir es in unseren schöpfungstheoretischen und anthropologischen Betrachtungen hier übergehen.

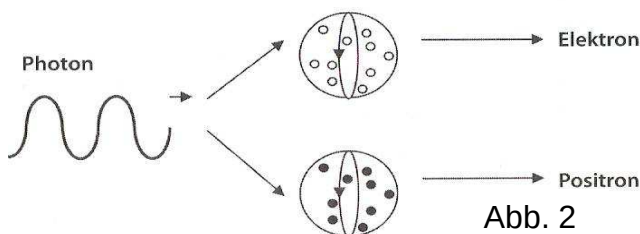
Der Informationsaustausch in die äußere Raum-Zeit geschieht durch Photonen-Emission und –Rezeption. Elektronen sind die sekundären Quellen aller Lichtspiele im Hyperraum und der äußeren Raumzeit. Jedes emittierte und rezipierte Photon hat seinen Spin und seinen Impuls im Photonenstrahl und ist damit Informationsträchtig. Elektronen kommunizieren über die Photonenbrücken miteinander sowohl in den umschlingenden Hyperräumen $[S_i]$ wie in der äußeren Raumzeit $[RZ_0]$. Auch kosmische Lichtbrücken z.B. von entfernten Galaxien zu den Atom-Elektronen der rezipierenden Chips in der CCD-Technik übermitteln nicht nur Energie-Päckchen $[E_i = \nu \cdot h_i]$, sondern Zustandsinformationen mit gerichtetem Spin, Impulstakt, Intensität. Über Übermittlungszeiten bzw. Zeitlosigkeit im Hyperraum, sowie Wellenlänge und Impulstakt, weiter über das emittierende Sternatom mit denen das empfangende Atom über die Elektronenreaktion bereichert wird, informiert L+Z. Tom Stonier begründet seine kosmische Informationsphysik aus der angedeuteten Informationscharakteristik aller Lichtpulse $[L+Z, 31]$.

Die Elementarteilchenphysik der äußeren Raumzeit weiß aus der Quanten-Chromodynamik $[QCD]$ mit der gefolgerten Standardtafel der Elementarteilchen und ihrer Wechselwirkungen sehr viel Präzises mit freilich noch vielen Unbekannten $[L+Z]$. Zum Standardwissen gehören auch die wechselseitigen Transformationsbedingungen von Teilchen. R. Feynman hat durch seine Diagramme zur einsichtigen Vorstellungen in die sonst sehr anspruchsvolle Quantenfeldtheorie der Teilchenwechselwirkungen verholfen. Das einfachste Diagramm für die elektromagnetische Wechselwirkungen sieht so aus: $[Abb.1^{21}]$:



M. König beschreibt die Ruheteilchenpaarbildung <Elektron und virtuellem Antiteilchen Positron> aus spezifisch erregten Photonen²²: Bei diesem Vorgang der Teilchenbildung auf einer

Paarbildung



nächst höheren Organisationsstufe entsteht die innere Raum-Zeit der Elektronen [das virtuelle Antiteilchen Positron wird hier für den realen Schöpfungsaufbau nicht betrachtet]. Das Urlichtfeld des Heiligen Geistes $[S_u]$, zunächst das Raumfeld aufspannend, wird zu bestimmten Koordinaten (Ruheteilchen-Fermionen!) im Metron zu

einer qualifiziert neuen Seinsstufe erhoben: Punkte im Metron-Koordinaten-Netz der Raumquanten mit einer noch weitgehend unverstandenen Informationspotentialität nach Speicher- und dynamischen Strukturinhalten durch die inneren Photonspiele der neuen Teilchen. Die bisherige Standardphysik der äußeren Raumzeit erkennt als Bedingung für die schöpferische Paarbildung eine erhöhte Energiedichte, die in einer späteren Schöpfungsphase auch durch nahe Massen mit ihrem Gravitationsdruck bedingt sein kann – erhöhte Raumkrümmung im Gleichungsansatz der ART (Allgemeine Relativitätstheorie) . Im Heilig-Geist-Grundfeld repräsentiert Energiedichte im höchsten Schwingtakt auch Informationspackung. Dadurch wird die innere Raumzeit des Elektrons spezifisch informiert. In der Standard-Physik der äußeren Raumzeit kann das Elektron auf freier Bahn oder um einen Atomkern schwingend näherungsweise als Punkteil-

²¹ www.idn.uni-bremen.de/cvppmm/content/elementarteilchenphysik/show.php?modul=26&ident=720&file=41

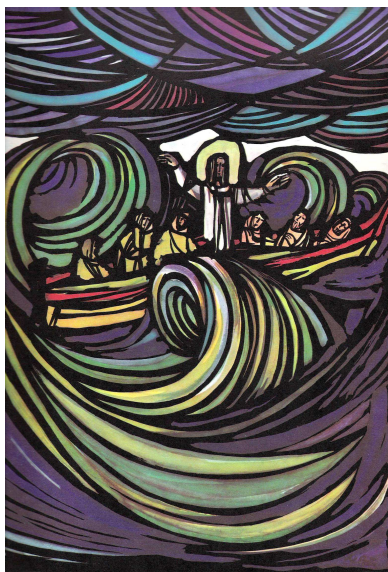
²² MKönig Abb 46.

chen mit entsprechender Masse, Ladung und Spin behandelt werden. In der Standardphysik wird der >Geist< nach Charon, B. Heim oder T. Stonier [L+Z] per Konvention ausgetrieben. Nach einem Bilde von M. König kullert das Elektron mit Punktberührung auf der Bildfläche der äußeren Raumzeit²³.

Interessant ist, dass die Atomstabilität nur durch die Reaktionsbindung der Quantenwelle des Elektrons – die Punktbahn ist nur eine rohe Vorstellung im Bohrschen Atommodell – im äußeren und inneren Hyperraum gewährleistet ist [L+Z].

Das Heilig-Geist-Feld Ur-Feld ist gezielt mit im Metron georteten Informationsbläschen, Elektronen als Informationsknäuel des inneren Hyperraumes, bestückt. Der alles schaffenden und regulierenden Throninstanz, dem Dreieinen, steht mit dem Ur-Befehl <ES WERDE LICHT UND ES WARD LICHT> ein den äußeren Hyperraum samt den ausgestülpten inneren Hyperraumbläschen durchflutendes Information vermittelndes Energiemedium unvorstellbarer Bildungs- und Regulationspotenz zur Verfügung. Wir ahnen, was in dem siebenfach wiederholten Ursatz der Genesis > ER SPRICHT UND ES GESCHIEHT < für eine Gewaltladung steckt.

Wenn der Dreieine im Fortgang des Heilsgeschehens – Schöpfung auch in ihren physischen, biologischen und humanen Aspekten ist Heils-Geschichte und nicht bloß Natur-Geschichte – in Menschengestalt zur erfüllten Zeit, Kairos genannt, leibhaftig anwesend ist, hat das Christuswort die Genesis-Urkraft gegenüber dem Wellen- und Windsturm: Ruhe! Sofort ist die sprichwörtliche Ruhe nach dem Sturm erzwungen. Wie viele Elektronen der Atome der See- und Wind-Moleküle gehorchen IHM aufs Wort? Magie? Nach der Schöpfungsphysik des ersten Schöpfungstages erleben wir Willens- und Wortmacht! Kein *Naturgesetz* ist durchbrochen! Die



Mat 8,23-28par

Jesus hat das Meer
gesagt, das Meer
ist still und das Meer
gehört ihm!

Die Bibel: Eine Person mit Namen!
„ER spricht und es geschieht“.
Jetzt heißt die letzte
Schöpfungsformel:

→ Wille – Wort/Information –
energetisch-materielle Folge. –

→ Wer hat die Informationsmacht?

Augenzeugen fragen: WAS IST DAS FÜR EIN MANN, DASS IHM SOGAR DIE WINDE UND DAS MEER GEHORSAM SIND? [Mt 8,23ff²⁴] und kriegen die wahren Wort-Ursachen hinter den Erscheinungen aufgedeckt.

Im diesen offenen Sinne sind nach biblischer Imprägnierung die dem Dreieinen dienenden Engelgeschöpfe meta-realistisch zu bedenken²⁵: Myriaden von Dienegeschöpfen mit Bewusstsein und Wille. Sind Zum ontologischen Meta-Realismus gehört die Einsicht in das nach Sphären S(i) geglied-

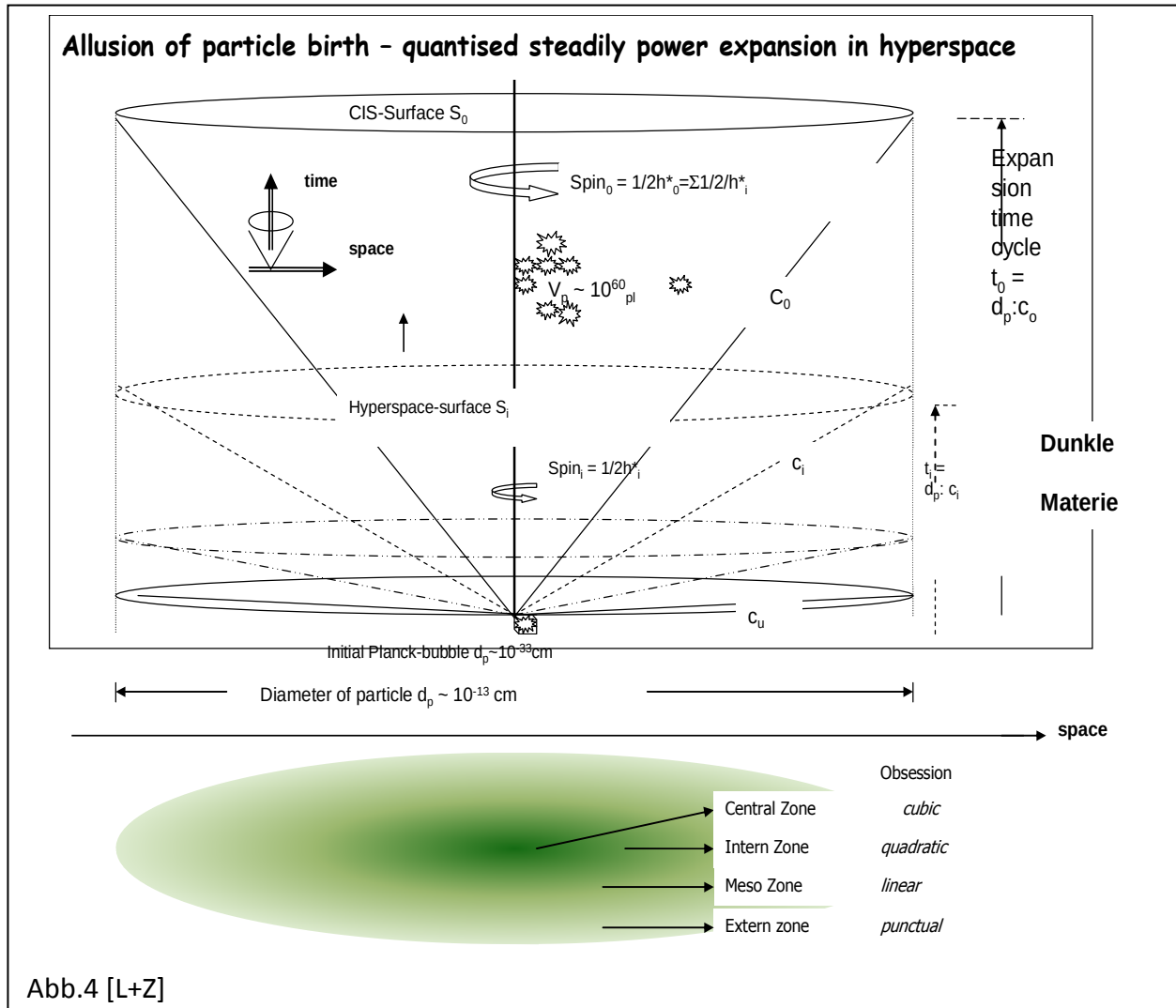
dete Lichtkleid des Dreieinen als Hyperraumerstreckung. Diese sphärische Hyperraum-Ontologie [Abb.3] bildet auch den Reflexionsrahmen für die aus der äußeren Raumzeit als Mini-Schwarze-Löcher ausgestülpten Wunderteilchen *Elektronen*. Als Ausbuchtung bzw. Einbuchtung in den alles durchdringen Hyperraum hat das innere Photonengas im Elektronkörper Anteil an den sphärischen Differenzierungen S(i). Der mathematische Möglichkeitsraum für spezifische Lichtmuster weitet sich exponentiell. Nach der Theorie von J.E. Charon pulsiert der Elektronenraum stetig wie ein sich auf- und abblähender Ballon, wodurch alle gespeicherten Lichtmuster dauernd erinnert und zur Kommunikation aktualisiert werden können. An der Beobachtungsgrenze der Äonsphysik wundern sich die Quantentheoretiker etwa bei der Atomstilisierung, dass

²³ MKönig Abb 41

²⁴ Josef de Ponte – Der Sturm auf dem Meer. In Josef de Ponte - Jakob Eichinger: Die Heilsbotschaft in Bild und Wort.110.

²⁵ Vgl. [Schöpfungstage] D IIX, IX, X, XVI.

die sog. Schalenelektronen, die einerseits für die Elemente des molekularen Stoffsaufbaus der äußeren Raumzeit und andererseits für alle chemischen Quantenreaktionen zählen, eigentlich diffuse Energiewirbel sind, für die quantentheoretisch nur Dichtewahrscheinlichkeiten angegeben werden können. Die punktuelle Übergangsnähe erscheint im Wellenbild der Aufenthaltswahrscheinlichkeiten²⁶, Schrödingergleichung genannt. Die Wirbelnähe erkannten wir als Informations-Austausch-Schwelle, also auch als Sender- und Empfänger von gestylten Photonen. Vom Wasserstoff-Atom aufwärts bis in die Makromolekülverbände des Organischen steigert sich nicht nur die Komplexität der Quanten-Reaktions-Chemie, sondern auch die den Prozessen



übermodulierte Informationsregulationen. Bio-Makromoleküle kommen zum Leuchten und deuten auf die instruktionsgeladenen sog. Biophotonenfelder. Die Forderungen nach neuen Konzepten für Informations-Physik und Informations-Biologie sind unüberhörbar²⁷.

Nach J.E. Charon und M. König sind die Energie- und Informationsknäuel *Elektronen* schon mit Bewusstsein begabte Geistessplitter, die dann in Kommunikationsverbänden höhere Schöpfungseinheiten präsentieren. Mit der Kennung *bewusster Wille* gehen wir auf dieser elementaren Stufe zurückhaltender um. Die aus meta-realistischen und offenbarungstheoretischen Gründen eingeführte Lichtsphären-Ontologie S(i) [Abb.2] führt logisch zu der Sicht, dass alle Elementar- und Kombiteilchen [Atome, Moleküle] solche Hyperraumschichtung individuell rep-

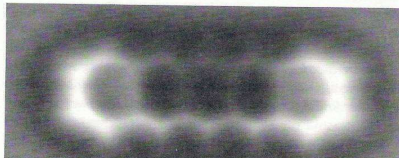
²⁶ Variationen 120ff

²⁷ www.horst-w-beck.de/pdfs/Memo09-08-10.pdf; www.horst-w-beck.de/pdfs/brain_storming_NEW_BIOLOGY.pdf

räsentieren. Wie in [L+Z] gezeigt, sind sie zyklische Projektionen aus der Grundsicht $S(u)$ [Ur-Schöpfungsfeld oder HG-Feld] in die Zielschicht $S(i)$ [Abb. 4].

Geht die Projektion in die äußere Raum-Zeit $S(0)$, sind wir mit der sicht- und messbaren Materie unseres Äons konfrontiert, etwa im Erleben unseres Leibes, oder *unsere* Physik, *unsere* Biologie und *unsere* Technik betreibend. Aus letzterer Perspektive gibt es die sog. dunkle Energie oder Materie [Dark Energy -DE / Dark Matter – DM - Abb. 4] mit den Charakteristika $[S_{u...i-1}]$. Selbst naturalistische Kosmologien müssen ihre Dominanz einräumen: $DE + DM: E[S_0] + M[S_0]$ symbolisch wie *unfasslich Viel zu [:] ganz Wenig* (um Zahlenspiele zu vermeiden). Das Sichtbare ist wie eine Gischtschicht auf unergründlicher Ozeantiefe. Die Elementarteilchen, die schweren Kernteilchen wie das Elektron sind im Hyperraum als *dunkle* Energie-Materie präsent. Elektronen, Leptonen als Leichtteilchen mit Spin $\Sigma_{u...i} 1/2h_i$ sind nicht in starrer Projektion von $S(u)$ nach $S(i)$ wie die Hadronen [Protonen und Neutronen], sondern nach Charon in einem stetigen Pulsationsrhythmus durch die Sphären, immer neue Information aus dem $S(u)$, dem HG-Kommunikationsfeld in die Hyperraumzeit bis zur unserer Sichtbarkeitssphäre $S(0)$ aktualisierend. Charon errechnet den kosmischen Elektronenpuls zu $5 \cdot 10^{22} \text{ Hz}^{28}$. Der Expansionszeitzyklus für die stabilen Kernteilchen ergibt sich nach Abb. 4 aus dem Partikel-Radius d_0 und c_0 auf unserer Äonsbühne $S(0)$ interessanterweise in der gleichen Größenordnung $[t_0 = d_0 \cdot c_0 \leq 10^{-23} \text{ s}; L+Z]$. In der theologischen Bildebene gesprochen: der Heilige Geist-odem friert in die Seinsschichten diese gestaltend, erhaltend und dirigierend aus. Dabei sind die Elektronen die wunderhaften Vermittlungsorgane mit ihren inneren Information verarbeitenden und speichernden Kapazitäten. Die Elektronen pflegen sekundär untereinander einen sphärenspezifischen Austausch durch nach Spinrichtung, Impulstakt und Energiequant gestylten Photonen. Emission und Rezeption verändern stetig die innere Informationscharakteristik des kommunizierenden Elektrons. Aus der Sicht der äußeren RZ_0 sind die meisten Elektronen als DM mit der Spinsumme $\Sigma_{u...i} 1/2h_i$ eben als DM versteckt und repräsentieren als Ruheteilchen mit Gesamtspin Informationsquellen und Senken im Verbundnetz der informierten Austauschphotonen $[Ph_{u...i}]$. Letztere zählen für den immensen Anteil dunkler Energie [DE] aus Sicht unserer Äons- RZ_0 .

Aufnahme eines Pentazen-Moleküls mit dem Rasterkraftmikroskop (IBM Research, Zürich, und »Science«, 2009)



MKönig Photo S.150. Abb. 5

Die in unserer RZ_0 erscheinenden Elektronen in ihren spezifischen mobilen oder atomar-molekularen Korsetts [Strom-Leiter; Hüllenelektronen; freie Elektronen im Gashabitus] mit der Spinsumme $\Sigma_{u...a} 1/2h_i$ [Abb. 4] tauschen Photonen unserer Sphärencharakteristik aus. Man *sieht* sie sogar in Grenzfällen als fluoreszierendes Leuchten von organischen Makromolekülen²⁹. Endlich räumt man nach dem Scheitern der Sequenzierungskampagnen der Helix- Gene, dadurch den Informationsregulierungen in den Modulebenen der Organismen den hierarchisch gesteuerten Informationsregulierungen auf die Spur zu kommen³⁰, ein, dass das Geheimnis in der Elektronenkommunikation und ihren Verbündelungen zu suchen ist³¹.

²⁸ [Schöpfungstage 2011, Abb.44].

²⁹ MKönig Photo S.150. Abb.35: Aufnahmen eines Pentazen-Moleküls mit dem Rasterkraftmikroskop (IBM Research, Zürich und »Science«, 2009).

³⁰ Zum Diskussionsstand: Harald Binder: Synthetische Biologie – Leben zusammenbauen? Henrik Ullrich: Evolution und Evolutionstheorien. Studium integrale, 17.Jg. H2 2010, 68 – 87.

³¹ Durch diese Einsicht angestoßen hat sich in den letzten Jahren die Fluoreszenz-Biometrie mächtig entwickelt. Raffinierte Lichtresonanztechniken forschen nach den inner- und interzellularen Regulationssystemen zwischen allen molekularen Biostrukturen und erkennen zunehmend, dass die Photonenresonanz zwischen den atomaren Elektronen im Molekülkorsett das informative Betriebssystem aller Lebensfunktionen darbietet. Dies ist der Todesstoß gegen die reduktive Gen-Ideologie der letzten Dezennien [S.Müller-Wille/ H.-J. Rheinberger. Das Gen im Zeitalter der Postgenomik. 2009]. Ewa M.Goldys (Ed.) »Fluorescence Applications in Biotechnology and the Life Sciences-2009« bekunden diesen Aufbruch überzeugend. Dabei wird aber sog. Autofluoreszenz von Makromolekülen wie der DNA, also nicht im Resonanzschema induzierte Fluoreszenz, als sog. Rauschen unterdrückt. Im Blickfeld ist das Elektronenverhalten im Atom- und Molekülhabitus wie es die Physik der

Die Elektronen als erste Ruheteilchen mit Spin $\Sigma_i \frac{1}{2} \hbar_i \dots 0$ sind Vermittler zwischen den Sphären und durchbrechen den ruhelosen Energie- und Informationsfluss der HG-Photonen im Styling $[c_u, \hbar_u]$ hin und zurück zu des Dreieien Thron. IM ANFANG war der personale Logos [Joh 1,1] noch in der praelimitierten Thronssphäre. Das Dreimal-Heilig nach außen ist eben der Logosvollzug zunächst bis zu den Mini-Logos-Zentralen *Elektronen*.

Wenn sie als Logoi noch hierarchisch um bewussten Eigenwillen geordnet werden, ist ja das Diene-Heer der Myriaden von Engeln in der Hyperraum-Zeit! Engel haben keine Körper wie dann wir Erd-Menschen – sagt uns weisheitliche Tradition. *Geist-Leiblichkeit* ist stammeln. Auch beim Apostel Paulus [1 Kor 15]. Der Meta-Realismus kündigt *Geist-Leib* als *Elektronen-Ensembles in Individual-Hierarchie regiert*! Kein atomar-molekularer Körper! Elektronen-Ensembles sind durch ihren gestylten und willentlich-hierarchisch dirigierten Photonen-Austausch im sphärisch geschichteten Lichtfeld ingenieurlogisch auch sich aus dem übrigen Hyperraum-Fluss ausgrenzende elektro-magnetische Körper. Im S(u)-Grundfeld, dem HG-Feld, ist die Raum-Widerstandsgröße, die Planckzahl $\hbar_u$ quasi 0! $[c_u * \hbar_u \rightarrow \text{konstant}; c_u \rightarrow \infty; \hbar_u \rightarrow 0]$. Der Engel-Seelen-Leib, oder meta-rational das Elektronen-Ensemble, vermag sich sphärenspezifisch orten. Unsere Raum-Zeit und Bewegungsvorstellungen in unseren Äonskonditionen sind damit gesprengt. Engel können nach unseren äußeren Koordinaten RZ_0 hier und dort gleichzeitig sein.

Zum ersten Schöpfungstag hat der Dreieine – JAHWE-ZEBAOTH/ HERR DER HEERSCHAREN – ein intelligentes Hilfsheer bestellt. Ob bei den bis heute unabzählbaren Schmetterlingsformen in den folgenden Schöpfungstagen nicht herzhaftes Engellust mitspielte? Mindestens ist dies eine herzerquickende Frage, die immer wieder aufkommt bei der Riesenzahl der gottgewollten Hyperraumseelenagenten – schlicht Engel benannt.

Die Schöpfungsrealität elektronisch fundierter elektromagnetisch sondierter Hyperraumfelder, in der spirituellen Tradition <Od-Zonen³²> benannt, ist eine notwendige und spannende Frage heutiger Bio-Logie bzw. Bio-Philosophie. Organische Makromoleküle sind beherrscht durch spezifisch gestylte Elektronen-Ensembles und ergeben sich schlicht durch die verorteten Schalenelektronen und damit auch hierarchische Agentenmodule, ja elektromagnetische Teilmodule, ohne die eine post-epigenetische Biologie das Sagen verliert³³.

Die gekonnte Elektronenkunde bei Paul Scherrer packte mich im Basler Hörsaal anfangs der Sechziger und ist Stimulus bis heute. Bei weltweiten studentischen Unruhen dieser Zeit über den Sinn zerstörenden Naturalismus und Technikwahn – 1959 wurde im Darwin-Centennial in Chicago der endgültige Sieg der Darwinismus über den nun erledigten Schöpfungsmythos geradezu theatralisch gefeiert und proklamiert – keimte im Hintergrund schon Neues.

Murray Gell-Mann schaffte mit seinem Quark-Modell der inneren Schwingresonanzen der Hadronen, der schweren Kernteilchen, einen Durchbruch in der Elementarteilchentheorie, 1969 durch den Nobel-Preis anerkannt. Das Ergebnis ist heute die durch die großen Teilchen-Collider, führend inzwischen CERN-Genf, minutiös ausgefeilte Standardtafel der Teilchen und Wechselwirkungen. Doch noch kann man wie beim Darwin-Centennial nicht feiern. Die wahren Gründe für das So-Sein fehlen. Mit Leidenschaft stochert man als Menschheitskampagne in dem unergründlichen Ozean dunkler Energie- und Materie-Felder. Gell-Mann, wohl noch von jüdi-

Aussenraumzeit RZ_0 quantenstatistisch beschreiben kann. Die Elektronen-Lichttheorie bis in den Status der QCD und Theorie der Elemente bis zu kosmischen Aspekten ist wahrhaftig interessant und Forschung stimulierend genug. Der Übergang in die Hyperraumzeit nach Charon-König-Heim verlangt demgegenüber nochmals einen Quantensprung in der Physis- und Bio-Diagnose mit entsprechenden Interpretamenten, wie sie hier schöpfungstheoretisch gewagt werden.

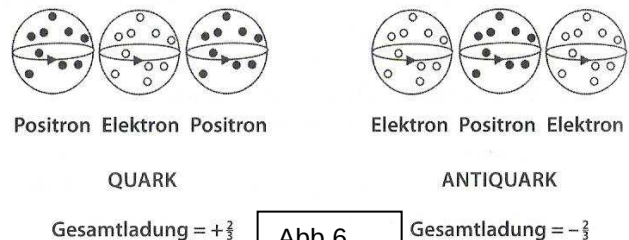
³² >Od<: Carl von Reichenbach führte um 1845 diesen Begriff für eine kryptische ganzheitliche Vitalkraft in die Lebenslehre ein mit dem Anspruch, Leben sei ohne dieses Mysterium nicht verstehbar. Wie die Elektronenrealität provoziert, eine unerledigte Frage. Das Kürzel Od hält die alte und neue Herausforderung in der Schwebe!

³³ Christoph Rehmann-Sutter: Zwischen den Molekülen – Beiträge zur Philosophie der Genetik. Mit dem Zentralthema > Genome und ihre Körper < ist die Frage nach einer Modulontologie des Lebendigen aufgeworfen, die freilich durch die hier diskutierte Meta-Elektronentheorie schöpfungstheoretisch bis in den Thronquell auszuloten wäre.

scher Weisheit zehrend, staunte über das präzise So-Sein des Elementaren bei der unabschließbaren Vielfalt im mathematischen Möglichkeitsraum. Gell-Mann³⁴ wagte keusch die Design-Frage. Andere Wege gingen die Zeitgenossen B. Heim Göttingen/Northeim sowie J.E. Charon. Charon schaffte ohne Riesen-Crash-Maschinen über seinen mathematischen Denkweg nach seiner komplex-imaginären Relativitätstheorie auch die dreifältigen inneren Resonanzen der Elektronen (Positronen) als die Gell-Mann-Quarks, die seltsamen negativen 1/3-Ladungen der Quarks mit der Summe der Elementarladung $<e>$ samt der Masse, abzuleiten. Da Charon aber den Elektronen (Positronen) mit ihren inneren Licht-Hologrammen *Bewusstsein und Geist* zusprach, war er wie Burkhardt Heim mit seinen Informations- und Entelechial-Tensoren einer diskreten Feldtheorie aus der naturalistischen Kirche der Forschergemeinschaft exkommuniziert. Seine theoretische Leistung überschießt heute noch die Genfer LHC- Auswertergebnisse, auf die die zahlende Weltgemeinschaft noch zwei Jahrzehnte Zeit lassen soll. Posthume Nobelpreise wären wünschenswert!

Ein Atomkern besteht zusätzlich aus den die Schalelektronen anziehenden schweren Kernteilchen, deren Ladung in der Summe gegen die Zahl der negativ geladenen Elektronen positiv sein muss. Was in der Teilchenphysik dieses Äons, durch Murray Gell-Mann angestoßen, sehr präzise erforscht ist, sind die inneren dreifältigen Resonanzen der Kernteilchen. Charon konnte diese Dreifaltigkeitsstrukturen aus den Eigenschaften der Elektronen /bzw. Positronen berechnen: die Drittelung der Ladungen, Teilmassen und damit die Massen aller Teilchen. Über dieses durch Experimente gesicherte Expertenwissen für unseren Äon staunen wir und belassen dieses den Fachbüchern.

Bildung von Quarks aus Elektronen und Positronen



II. Hintergründe der Bio-Technologie

Nach der Kartierung der Gene in Datenbank-Atlanten geht die naturkundliche Biologie für viele an das Gestaltlich-Sichtbare Gewöhnte zu rasch über in abstrakte *Informations'*-Wissenschaft³⁵. Auch molekulare Strukturen, Gene, Chromosome, sind nicht die Werden-, Gestalt- und Funktionsursachen selbst. Vorreiter für diese Sicht ist schon die theoretische Physik, und an so strenger *Natur'*wissenschaft nimmt die biologische Grundlagenforschung ja ohnehin Maß. Die oben skizzierte Elektronenkunde [Exkursion >Elektronen<] wird zum nicht zu übergehenden physikalischen Hintergrund für Biologie und Medizin im 21. Jahrhundert.

Aus der fast unüberschaubaren Vielgestaltigkeit biotechnischer Möglichkeiten und damit aufgenötigter ethischer Fragen, was man denn kann, soll und darf, beschränken wir uns auf fast die schwerste Frage:

„Was ist ursächlich für eine unverwechselbare *Personidentität* einer durch die Zeit beharrenden körperlichen Individualität im Erscheinungskreis unserer Raum-Zeit?“.

³⁴ Das Quark und der Jaguar. Deutsch 1994

³⁵ S. L+Z; www.horst-w-beck.de/pdfs/brain_storming_NEW_BIOLOGY.pdf

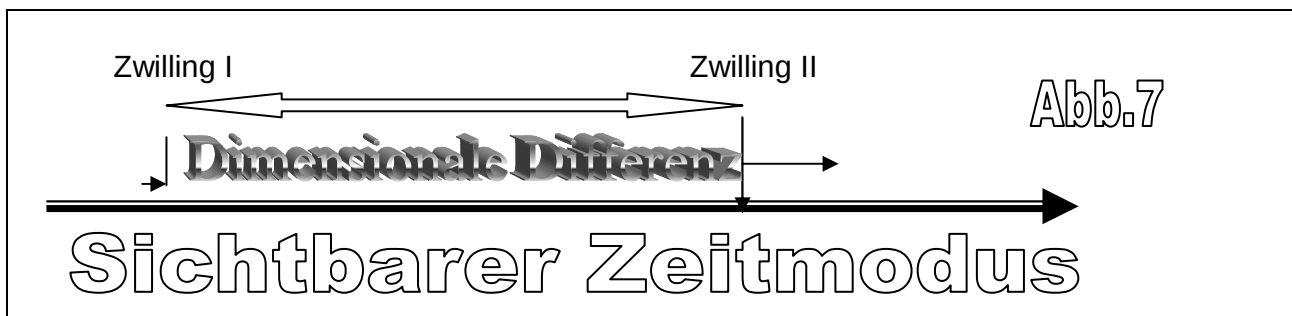
„Wann“ beginnt ‚menschliches‘ Leben im Sinne von bloßen Kalenderdaten, ist offenbar zu plump gefragt. So käme man zu Debatten über Minuten, Tage, Wochen, ja sogar nachgeburtlichen Jahren und könnte kaum Amöbe, Tier und Mensch unterscheiden.

Das wären ja die naturalistischen Philosophien des Jenenser ERNST HÄCKEL wie vor hundert Jahren und des zeitgenössische Modephilosophen PETER SINGER.

II.1 TATBESTÄNDE, DENEN SICH JEDES DEUTEN UND URTEILEN STELLEN MUSS

°A] Eine erste Herausforderung ist die künstliche b zw. natürliche *Einfrierung*. bzw. Konservierung von biologischen Substraten: Viren, Zellen, Zellgeweben, unbefruchteten bzw. befruchteten Eiern, Spermien, Samen im Pflanzenreich, Stecklingen, Organen, ja bis zu Feten. In angepassten Umgebungen ist Wiederbelebung praktiziert. Kennzeichnung ist Erhaltung der molekularen Strukturen gegen Verwesung. Geläufig ist die Bernsteinkonservierung ganzer Insekten und Kleintiere samt Samen und Pflanzen über Erdaltersspannen. Neuestes ist die von Steinreichen bezahlte Schockeinfrierung zur erhofften Wiederbelebung in optimierter Erdzukunft. Auch der extraterrestrische Kühlraum ist zur Frostleichenkonservierung auf Zeit im frivolen Gedankenspiel. Liegt nicht auch bei früheren in Erdkatastrophen im Frost konservierten Großsechseiern eine Chance zur Wiederbelebung von ausgestorbenen Sauriern? Leben auf ‚Zeit‘raten? Gehören konservierte Biosubstrate zum Lebendigen?

Aus dem breiten und unvollständigen Szenario blicken wir nur auf menschliches Leben. Der Anatom ERICH BLECHSCHMIDT formulierte ein Grundgesetz für Leben, nämlich die ‚*Erhaltung der Individualität*‘. Für den Humanatomen BLECHSCHMIDT wandelt sich das Erscheinungsbild von der Zeugung der befruchteten Eizelle bis zum Gang des nachgeburtlichen Lebens durch die Zeit. So bleiben Anfang und Ende für Medizin und Biologie im Grenzgeheimnis. Hier endet ihre Terminologie. Inzwischen ist Fakt, dass frauliche Eier, männliche Spermien, befruchtete Eier, Embryonen auf Zeit konservierbar sind und funktionstüchtig bleiben.



Bald werden es Feten bis zu noch jetzt unklaren Stadien sein. Das Szenario ist zu erweitern:

°B] Zum Faktischen gehört nüchtern weiter: Humane Zellen leben vom Spenderorganismus getrennt in Zellgeweben, z.B. sog. Stammzellen auch in Stammzellkollektiven. Sie sind entkoppelt von einem Spender- bzw. Zielorganismus. Hier ist das Spektrum der Transplantationstechnik angesprochen. Bei verpflanzten Hirnzellen wird das Identitätsproblem diskutiert. Ei- und Samenzellen führen ein von den Spenderorganismen entkoppeltes Eigenleben, das erstaunlich manipulierbar ist.

Auch eine Symbiose von Fremdkern und Ei kann zu embryonalem Entwicklungsstart führen. Wie wird personale Identität gestiftet? Bei Zwillingen ist das eine alte Frage. Neu ist sie jetzt für Klone. Folgende Möglichkeiten sind inzwischen im biotechnischen Machbarkeitshorizont:

Biologisches Initialsubstrat kann a) eine durch Sperma befruchtete Eizelle b) ein Klon, c) eine Ei-Fremdkernmischung; d) eine durch haploiden Chromosomensatz einer mütterlichen Eizelle derselben Frau oder einer Fremdfrau befruchteten Eizelle sein. Diskutiert werden zwei haploide männliche Chromosomensätze verschiedener Spender, die in ein entkerntes Ei eingesetzt werden und verschmelzen. Möglicherweise gibt es nach Tierexperimenten f) auch haploide (einsträngige) bzw. triploide (dreisträngige) Starts von Fetenentwicklungen.

Bei den vielfältigen Aspekten meldet sich die eine Frage zu Wort: welches beharrende Substrat erhält Individualität und trägt personale Identität? Schon E. BLECHSCHMIDT sah die genetischen Erbanlagen, - im Detail seinerzeit noch unbekannt - als zwar notwendige Voraussetzung aber doch nicht zureichend an. Naturalistische Medizin und Biologie gaben nicht die Antwort. So bemühte BLECHSCHMIDT als sezierender Anatom eine detaillierte *Beobachtungsphänomenologie* für das je Ganze, das bei der Entwicklung selbst tätig ist, die freilich unter das Verdikt *unwissenschaftlich* fiel.

Eine Generation später ist das angerissene Wirklichkeitsbild (Paradigma), das die zuständigen Wirklichkeitswissenschaften selbst – nicht die Philosophie oder Theologie – erbringen, überraschend reichhaltiger und offener für die Lebensdeutung. Dies ist wenigstens andeutungsweise zu bewähren!

II.2 GRUNDPOSTULATE FÜR DIE URSÄCHLICHKEIT DER SICHTBAREN ERSCHEINUNGEN

°*PHYSIKALISCHES GRUNDPOSTULAT*: Alle Elementarteilchen, von den Strahlquanten bis zu den Energiewirbeln um Spinachsen, den Kernteilchen mit Ruhemasse samt den umschlingenden informativen Superstars *Elektronen*, die die Atome und Moleküle aufbauen, sind nach einer mathematisch gesteuerten Abbildungskette Projektionen aus einem mehrdimensionalen sog. Hyperraum in die sichtbare Erfahrungswirklichkeit [Vgl. ECKPFEILER Abb.1 und 4]. Ihr quantenfeldtheoretischer Ursachenraum verliert sich in derzeit nicht aufschlüsselbarer Informationslogik³⁶.

°*MAKROMOLEKULAR-CHEMISCHES GRUNDPOSTULAT*: alle biologischen Makromoleküle, die zu den erstaunlichen Wirkensembles in einer Zelle gebündelt sind, sind einerseits nach den Reaktionsgesetzen der Quantenchemie im molekularen Atomverband, andererseits noch deutlicher wie ihre Teilchen- und Atomkomponenten aus dem Hyperraum informationslogisch geführt. Elektronen erweisen sich als die informativen Vermittlungsinstanzen. [Exkurs >Elektronen<].

Daraus erschließt sich das °*GENETISCHES GRUNDPOSTULAT*: die *Gene* selbst sind nur passiv-reaktiv. Am jeweiligen Phänsubstrat koppelt eine Induktorwirkung aus Hyperrauminstanzen: Einerseits bietet die Zellflüssigkeit als Molekelmenge mit hinreichenden Freiheitsgraden einen quantentheoretischen Kopplungsboden (interface) mit informativ gezielten Induktionsimpulsen für Genreaktionen. Andererseits sind biologische Makromo-

³⁶ Informationslogische Deutung der Quantentheorie nach C.F.v.WEIZSÄCKER und TH.GÖRNITZ.Vgl. ECKPFEILER und LIGHT,SPACE, TIME [LST] mit entsprechenden Bezügen.

leküle samt den Genen auf den DNA-Spiralen in den Chromosomen in elektromagnetische Felder eingebettet, die Empfang und Sendung von Induktionspulsen durch die angezeigten Aktiv-Elektronen präsentieren. Der angezeigte Quantenfeldhyperraum lädt selbst durch seine mehrdimensionale Koordinatenschichtung zur Vorstellung von ‚unsichtbaren‘, d.h. schlicht supereffektiven Hyperraum-Quantenfeldern als Bio-Photonen zwischen den Aktiv-Elektronen ein. R. Feynman prägte die Vorstellung von sog. *virtuellen Photonen* als Austauschreaktionen im Hyperraum der Elektronen³⁷. Kurz: die weitgehende Kartierung der molekularen Genpositionen führt auf die Sicht einer mehrdimensional vom jeweiligen Phän (Kürzel für körperliche Erscheinung eines Lebewesens, die aus dem Hyperraum geführt wird) verursachte und kontrollierte Genaktivität³⁸.

Um wenigstens ein bisschen zu umschreiben, was sich hinter dem geballten Wortspiel entdecken ließe, gehen wir durch etwas anschaulichere Bereiche. Wiederholend wurde auf ‚Information‘ und ihre Wirkung hingewiesen. So drängt sich auf, den Blick an der dynamisch wachsenden künstlichen Ballung von Informationstechnik zu schärfen. Bionik nennt man die Wissenschaft, die Erkenntnisse aus der Biologie für Technik fruchtbar machen will. Bisher gilt immer noch: des Menschen Vermögen reicht längst nicht an das geschöpftlich Vorgestaltete heran. Schon die Elementarteilchenorganisation auf der feinsten Stringebene der PLANCKgrößen sprengt die mathematische Kunst des Physikers. Staunen! Der Biologe muss wohl vorläufig bei der präzisen Phänomenbeschreibung verharren, zumindest bis das Geheimnis ‚Information‘ sich weiter lüftet. Dem Geschaffenen sein Geheimnis abzulauschen, setzt ein gewisses Vorverständnis voraus. Lernen und Verstehen aber geschieht heute am INTERNET, das einerseits vom Menschen gewollt und gemacht ist, längst aber eine Wachstumseigendynamik entwickelt, die der Kontrolle zu entgleiten droht. Die biologischen Analogien sind frappierend. Welches Wechselspiel!

III. Multi-Media-Revolution

MULTI-MEDIA-TECHNIK, COMPUTER-UND INFORMATIONSTECHNIK SOWIE INTERNET drängen zusammen zu einem *Informationsuniversum*, gelegentlich genannt „INFOVERS“.

III.1 DIE COMPUTERENTWICKLUNG GEHT ZUM MOLEKULAR – COMPUTER (NANOTECHNOLOGIE).

Je kleiner der Maßstab wird, in dem Moleküle manipuliert werden, desto leistungsfähigere Computer lassen sich konstruieren. Die moderne Computertechnologie erlaubt uns, zumindest auf der Ebene der Simulation von Molekülen und komplexen Strukturen, zunehmend in molekulare Dimensionen vorzustoßen. Durch molekulardynamische Simulationen wird die Interaktion vom Makrokosmos in den Mikrokosmos der digitalen Zeichen und der Bio- und Nanotechnologie verlagert.

Die *NANOTECHNOLOGIE* unterscheidet sich von der Mikrosystemtechnik, da sie nicht auf Miniaturisierung, sondern den Aufbau großer komplexer Strukturen durch allerkleinsten Elemente abzielt. Durch die atomare Elektronik können völlig neuartige Systemüber-

³⁷ [Schöpfungstage], 70.

³⁸ Epi-Genetik-Forschung wird durch die Beobachtung von der Phän-Instanz gesteuerter Überschiebungen von Genfeldern bei aktuellen Embryogenesephasen beflügelt. Dazu reicht das statische Material der z.T. komplettierten arttypischen Sequenzanalysen nicht aus. HyDy – Hyperraum-Dynamik auf Basis Elektronenkommunikation ist eingefordert.

legungen für den Aufbau komplexer Systeme angestellt werden³⁹.

Es gibt bereits Billionen von NANOMASCHINEN, die ihre Leistungsfähigkeit täglich unter Beweis stellen: VIREN, BAKTERIEN UND ZELLEN. Die Einführung von Maschinen, die für das menschliche Auge unsichtbar bleiben und durch Selbstreproduktion neue Maschinen erzeugen, würde eine nahezu vollständige Beeinflussung der VOM MENSCHEN VERANSTALTETEN BIOLOGIE UND BIO-TECHNIK erlauben.

III.2 INTERNET UND VIRTUELLE ORGANISMEN

Mit dem *INTERNET* entsteht gegenwärtig ein digitales PARALLEL-UNIVERSUM mit den physikalischen Bedingungen der sog. "CIS"- HYPERRAUMWELT. Die Entwicklungsdynamik ist hinreichend angesprochen. Die Zugriffsdynamik wird durch die Erfindung und Programmierung von ZUGRIFFSAGENTEN optimiert. Hierbei kommen die Designs der Kultfiguren der Cyber-Spielwelt, der digitalen Poprevolution, Animationstechnik, Künstliche Intelligenz der Sprach- und Strukturerkennung, Techniken der Literatur- und Datenbank - Recherchen, und nicht zuletzt die Erkenntnisse und Erfahrungen der Roboterbranche zusammen. Neu ist so die Gattung der *virtuellen Roboter*, die außer dem INTERNET keine Hardware brauchen. Der sog. Avatarboom ist erst in den Anfängen und seine Perspektiven noch kaum begriffen⁴⁰.

Wahrscheinlich wird man sich eines Tages nicht mehr ohne seinen Avatar (in Gestalt von intelligenten Agenten, SOFTBOTS, KNOWBOTS oder virtuellen Identitäten) ins INTERNET wagen. Das wissensbasierte Unternehmen wird zunehmend virtuell, da die Hardware durch intelligente Software und Agenten ersetzt wird, die das Wissen effizient aufbereiten. Intelligente *Software-Agenten*, auch »*Knowbots*« (*Knowledge Robots*) oder »*Softbots*« (*Software Robots*) genannt, werden für den Anwender im Hintergrund der Netze surfen, während er selbst am Computer arbeitet.

Das Problem ist nicht unsere ungebändigte Science-Fiction-Fantasie, vielmehr die Grenze unserer derzeitigen Vorstellungskraft. Das INTERNET hat mit seiner ungeplanten Wachstumsdynamik und kaum kalkulierbaren Folgen seit vier Jahrzehnten alle Fachprognosen haushoch überspielt. Einige zehn Millionen Computer sind inzwischen durch Zugriffsmöglichkeiten miteinander vernetzt. RABBI LÖW aus Prag hat im 17.Jahrhundert die GOLEM-PHILOSOPHIE angestoßen mit der Ahnung, die Golems würden der Beherrschung des Menschen entgleiten und ihn versklaven. Die Fragen sind so aktuell wie noch nie!

Die Viren-Problematik der Computer hat sich durch das INTERNET zugespitzt. Die Analogien zu biologischen Phänomenen sind frappierend. Letztverursacher sind wie in der Biologie in einer fraglichen Grauzone bis hin zu Mutmaßungen nach TRANS-Ursachen. Auch Wissensagenten, KNOWBOTS, können vermehrungsfähig mit speziellen Ausbreitungsroutinen im INTERNET konzipiert werden. Mit der künftigen WELT VIRTUELLER ROBOTER wird man sich mit höchster Aufmerksamkeit auseinandersetzen müssen. Mit künstli-

³⁹ www.aph.uni-karlsruhe.de/schimmel/index.html

⁴⁰ Im Hinduismus sind Avatare wiedergeborene Wesen, die auf die Erde herabsteigen. Im Zeitalter des Computers sind Avatare neuartige Identitäten oder Spielfiguren oder Wissensagenten, die man sich nach dem Einstieg in die virtuellen Welten des Cyberspace zulegt. Der Begriff wurde Anfang 1980 in den Computerbereich übertragen, als Programmierer des US-Militärs nach einem Begriff für die menschlichen Artefakte in ihren Simulationsspielen suchten. Alle Avatare bewegen sich in eigens für sie geschaffenen Endo-Welten, in denen – wie in der physischen Welt – soziale Aktivitäten ablaufen. Bei Avataren für die Produktberatung im Internet funktioniert diese Technik schon problemlos.

chen, vermehrungsfähigen und sich selbst verbessernden *virtuellen Organismen* entstehen überraschende Analogien zur realen Cis-Organismenwelt. Die Biologie kommt in einen *Paradigmensog* und wird ihr kategoriales Selbstverständnis, vergleichbar mit der digitalen Superstring-Physik, nur noch im Konnex mit der *virtuellen Organismentechnik* und *-theorie* finden können⁴¹.

Der Hyperraum-Theoretiker B. HEIM bestimmt die molekularen Organismen der Cis-Welt, den Gegenstandsbereich der heutigen Cis-Biologie, als nur interpretierbar aus einer Kopplung mit virtuellen Organisationen aus dem Trans-Hyperraum. Der Hyperraum mit seinen CALABI-YAU-DIMENSIONEN erweist sich selbst als ein digitales METAVERSUM, als ein MULTIDIMENSIONALES INTERNET. Das etablierte globale INTERNET wird mit dem Kürzel *www = world wide web* signiert. In Analogie sei das Kürzel für das multidimensionale TRANS-INTERNET *cww = ,cosmic wide web'* eingeführt⁴² Wenn schon das CIS-INTERNET künftig künstlich bevölkert sein wird mit virtuellen Avatar- und Knowbot-Gesellschaften, *wievielmehr* vermuten wir die Hyperraum-Dimensionen mit dem TRANS-INTERNET mit virtuellen TRANS-ORGANISMEN schöpfungsmäßig bestückt. Diese repräsentieren dimensionale Hyperraum-Selbstständigkeit oder sind integrativ mit den CIS-ORGANISMEN gekoppelt⁴³

Die traditionelle Lebenslehre hat die Dreigliederung: ANIMA VEGETATIVA, ANIMA SENSITIVA, ANIMA INTELLECTIVA [INTELLEGENS]. Die erste *anima* den Pflanzen, die ersten und zweiten *animae* den Tieren, die drei integrierten *animae* dem Menschen. Welche Weisheit! Die *animae* entpuppen sich als sinnträchtige Bilder der im PLANCK-SCHAUM verhüllten Hyperraum-Organisationen, alles Cis-Geschehen der molekular konstituierten Organismen steuernd.

Wenn schon jedes Cis-Elementarteilchen [z.B. Proton, Neutron, Elektron, Abb.4] aus dem Kollektiv spezieller TRANS-Strings projektiv existiert, *wievielmehr* die Cis-Organismen aus ihren artspezifischen virtuellen TRANS-Organisationen. Von der Cis-Wissenschaft und Cis-Molekulartechnik aus wird man im Sinne der Quantenfeldtheorien kontingente Kausierungen der TRANS-Welt nur durch registrierbare Verschiebungen von *Wahrscheinlichkeitsamplituden* ins Cis-Bild bringen können: die Krux der Quantentheorie, dass man nichts anderes messen kann⁴⁴

Kopplungs -Interfaces sind u.a. Atom- und Molekülkollektive der Synapsen und des Cytoplasmas. Die PLANCK-Welt-String-Theorien führen zwingend zu dem Schluss: Die die BIO-CIS-PHÄNOMENALITÄT kontrollierenden Informationsprozesse spielen sich in den CALABI-YAU-String-Dimensionen und Hyperraumsphären [S(i)] ab, insbesondere die vielfältigen Informationsresonanzen unter den Makro-Bio-Molekülen. Die skizzierte Elektrophorontheorie verweist dabei auf die virtuellen Trans-Informationsgeflechte, ohne deren Trans-Cis-Kausierungen [B.Heim] Lebendiges nicht gedacht werden kann. Diese sog. *downward-causation* tangiert zwar den Messraum der Cis-Bio-Photonen, kann aber *bottom-up* mit abgespannter Kausalität *<immer-wenn-dann>* oder mit quantenstatistischer Erweiterung *< wenn die und die Initial-Vermutungen und Quantenfelder, dann mit der spezifischen Erwartungswahrscheinlichkeit >* prinzipiell nicht erschlossen werden

⁴¹ Vgl.[ECKPFEILER] Abb 3-5.

⁴² Vgl.[Eckpfeiler] III,X.

⁴³ s. [Schöpfungstage], E 56ff.

⁴⁴ Dies hat einerseits die Diskussion zwischen dem Quantenphysiker F.Beck und J.C.Eccles erbracht. Grundsätzlich machen dies die Quantenhermeneutik des Wissenschaftsphilosophen H.Lenk sowie die Daten-Nebel-Theorie des Informationsphysikers K.Goser deutlich [L+Z].

[H.Lenk]. Zum Staunen sind die differenzierten Organisationen von Einzellerkollektiven bis hin zu Quasi-Pflanzen, z.B. Pilzen.

III.3 KOSMISCHES WEB *cww*

Über das INTERNET, mit dem wir Menschen über einen zwei- bis drei-dimensionalen Schirm aus adressierten Punkten verkehren, kommen wir schließlich durch Analogieschlüsse zu dem Letztbild eines Kosmischen Punkte- bzw. Kubengitters dreier raumartiger Koordinaten.

Die Vereinigungstheorien aller Wechselwirkungen führen zu dem spannenden Bild: der kosmische Raum selbst wird durch dieses digitale PLANCK-Kubengerüst aufgespannt. NEWTON nannte den Raum das Empfindungsorgan GOTTES, nämlich SENSORIUM DEI. Das irdisch-globale *www* (world-wide-web) wird zum Sinnbild für ein *cww* (cosmic wide web). In der die analoge Differenz überbrückenden Bildersprache wagt man von zum PLANCK-Waben-Gitter (web) verknoteten Eigenschwingen, die den Raum ausspannen, zu sprechen. Bleiben wir beim hergebrachten Begriff „SENSORIUM DEI“.

In diesem in Wirklichkeit nicht leeren ‚Vakuum‘ des Schöpfungsraumes zeigen die Theorien, dass das Licht fraktioniert ist. Die eine Grenzfraktion, sozusagen an der Sichtbarkeitsoberfläche, einem sog. *>interface <* zu uns Beobachtern, ist die für alle physikalischen Objekte geläufige Grenzgeschwindigkeit $c \approx 300\,000\text{ km/s}$, die innerste Fraktion tunnelt nahezu mit $c_u \approx \infty$ durch das geheimnisvolle Web. Die überraschende Konsequenz ist eine praktisch zeitlose Kausal- und Informationsverknüpfung in der Web-Tiefe. Diese Kausal- und Informationsstruktur ist dem mit molekularen, atomaren und höchstens elementarkorpuskelgroßen Instrumenten wirkenden Menschen nicht zugänglich. Hingegen ist eine quasi zeitlose mathematisch-algorithmische Steuerung durch GOTT respektvoll zu vermuten⁴⁵

Die Diskretordnung oder die räumliche Gittereigenart des geschilderten digitalen Vakuum-Webs garantiert: jeder Raum-Zeitschnitt hat ‚offene Zukunft‘. Solches kosmische Web *cww* führt auf die Quantentheorie mit ihrem nach hundert Jahren bestätigten *Holismus*, der die informativ-kausale Verknüpfung aller Erscheinungen in der unsichtbaren Raumtiefe kennzeichnet, weiter die sog. *Nichtlokalität* der Einzelercheinungen sowie Kontingenz in der Erscheinungsmenge. Hinter der Konstitution der Geschöpfe liegt ein unermesslicher Entscheidungsraum, der mit Cis-Theorien nicht ausgelotet werden kann. Die Differenz der Geschöpfe zum Schöpfer ist ersichtlich. In unserer Bildtypik sinnen wir weiter über die unermessliche und als-ob-zeitlose mathematisch geführte Informationsverknüpfung im kosmischen Web *cww* nach.

Der unsichtbare Schöpfungsraum, in den alle Geschöpfe von den Sternen bis zu den Lebewesen eingebettet sind, ist räumliches, digital-diskretes Informationsweb *cww*. Informationsübertragung, -speicherung, -verarbeitung ist verglichen mit dem sichtbaren Web *www*, betrieben an den Zwei- bis Drei-Koordinatenbildschirmen, unvorstellbar effektiv. Allen Informationsprozessen entsprechen energetische Äquivalente, auch im *cww*. Die ‚Oberfläche‘ des sog. Quanten-Vakuums zittert zum Sichtbaren hin. Solches Zittern ist zwischen Kondensatorplatten durch Energiequantensprünge messbar. So ist zum Staunen, dass unabzählbar vielmehr mehr gravitierende Energiequanten im *cww* versteckt sind, als die sichtbaren Erscheinungen repräsentieren.

⁴⁵ [Schöpfungstage] E 56ff.

Die Physiker müssen sich so mit dem Rätselpaket ‚*dunkle Materie – seltsame Energiequanten*‘ herumschlagen. Die Gravitationseffekte bringen es an den Tag. Die kosmologischen Bilder stürzen! Der TRANSsteuerung der Elementarteilchen entspricht eine vergleichbar ins Unergründliche gesteigerte TRANSsteuerung der Lebewesen der Sichtbarkeitsdomäne der Schöpfung dieses Äons. Alle sichtbaren Schöpfungselemente samt dem Reich der Lebewesen sind in das mehrdimensionale kosmische Web cww eingebettet. Der weltbildhafte Umweg ist notwendig, um der ganzheitlichen Erscheinung *LEBEWESSEN* gedanklich zu entsprechen.

III.4 WISSENS- UND ZUGRIFFSGRENZE

JESUS CHRISTUS [Mat 10,28]:

*„FÜRCHTET EUCH NICHT VOR DENEN, DIE DEN LEIB TÖTEN,
DOCH DIE SEELE NICHT TÖTEN KÖNNEN.“*

Die aufgebrochenen bioethischen Herausforderungen entstammen zunächst der aufgezählten Machbarkeit [s. oben II.1]. Zweifellos ist das molekulare Gengefüge weitgehend manipulierbar. Dabei ist zuallererst schlicht wahrzunehmen, dass es einen ganz natürlichen breiten zwischenartlichen Genfluss z.T. über Virenvehikel sowie auch genetische Veränderungen beim individuellen Organismus etwa durch ‚springende Gene‘ und sehr wahrscheinlich auch gezielte Auslöser des Phäns selbst gibt⁴⁶. Dies wäre ein Zwischenruf, den individuellen Art-Status eines Organismus nicht primär in den Genen zu fixieren. Würden die Gene vornehmlich den Arttypus konstituieren, wären all die Ängste um unüberschaubare Folgen der Gentechnik hier begründet verwurzelt. Andererseits freilich auch all die Utopien, der manipulierende Mensch könnte Organismen nach Maß oder eben auch gezielte oder ungezielte Risikochimären konstruieren.

Der Schöpfer hat in seiner Weisheit dem menschlichen Zugriff auf die Schöpfungsausprägung Grenzen gesetzt [Jer 31,37]. Die Wissenschaft selbst thematisiert Demarkationslinien, die kaum weltanschaulich vorbestimmt sind. Sie kommen in den schon benannten Projektions- bzw. Abbildungstheorien zum Ausdruck. Der hundertjährig fast ausdiskutierte Stand der Quantentheorie ist Bestätigung. Ist sie doch selbst eine Art Demarkationstheorie über mögliches physiko-typisches Wissen. Es sei betont, dass solche Grenzbestimmung nicht vorläufige Reichweiten unseres gegenwärtigen Wissens thematisiert⁴⁷.

In die hervorgehobene und so bezeichnete TRANS-Welt in Abhebung zur CIS-Welt unserer instrumentellen Physik, die den schöpferischen informativen und energetischen Grundbau und keineswegs eine ‚metaphysische‘ Gegenwelt ins Visier nimmt, haben wir nur noch mathematisch-theoretischen und darüber hinaus in gedanklichen Bildern und Analogien Zugang. Bioethisches Urteilen gründet auf solchen seinslogischen Wirklichkeiterschließungen. Diese liegen noch in einer Art allen zugänglichen Vorhof vor religiösen und aus bestimmten Glauben reflektierten Urteilen. Im Folgenden das Wagnis, in diesen Vorhof zum Verstehen des Lebendigen einzutreten.

⁴⁶ Die verschiedensten Hinweise auf die heutige Epigenetik auf Basis von informativen Aktiv-Elektronen bestätigen diese Feststellungen.

⁴⁷ Vgl. Anmerkung 44

III.5 Das neue 3-Stufen-Paradigma für Lebendiges – Leben ohne DNA

Von vielen kaum wahrgenommen, liegt eine fundamentale bioethische Herausforderung jenseits der herkömmlichen Biologie und Medizin mit ihren bedrängenden Manipulationsmöglichkeiten. Mit dem globalen INTERNET, der wachsenden Erdcomputervernetzung, geht die Konstruktion sog. virtueller Agenten einher. Kurz gebündelt gilt der Satz: rational-logisch verstehen wir Menschen gerade noch soviel, als wir die Dynamik des INTERNETS noch kapieren. Was die am INTERNET partizipierende Menschheit programmierend und anwendend in dieses System veräußert, ist sog. *Künstliche Intelligenz* [KI]. Dabei ist und bleibt im Streite, was als sog. >KI< im Prinzip programmiert werden kann.

Der Streit spitzt sich zu um die oben ins Spiel gebrachten INTERNETengel ‚Avatare‘. Neben dem Reich vom Schöpfer geschaffener Lebewesen – Engel, Einzeller, Pflanzen, Tiere, Menschen - entsteht ein neues Reich vom Menschen geschaffener virtueller und maschineller Roboter. Die neue Brisanz ist die Ausstattung und Zugriffsprogrammierung mit oder zu sog. Expertensoftware der INTERNETdatenbanken.

Die virtuellen Roboter haben ihren animierten ‚Leib‘ auf dem INTERNETbildschirm mit je nach intendiertem Aufwand programmierbaren Konnexionen zur gewünschten Expertensoftware. Zum Bild gehört, dass die je gebrauchte Software im Prinzip aus dem globalen Netz gebündelt werden kann. Der Agent hat seine Individualität a) aus dem Leistungskatalog der Angebotsfirmen bzw. der entwerfenden Expertengruppe und b) aus der Nutzungszuordnung zu Anwendern. Wobei letztere natürliche Personen sowie kollektive Anwendergruppen sein können. So entsteht mit dem wachsenden INTERNET eine Parallelwelt von quasi-intelligenten virtuellen oder auch mit maschinellen Körpern ausgestatteten Wesen. Auch die im harten Maschinenkörper konstruierten Roboter haben nach Bedarf ihren programmlogischen Rückhalt längst im INTERNET. Deshalb brauchen wir nicht mehr prinzipiell zum Verstehen zwischen den flachen Bildschirmwesen und den dreidimensional-apparativen Robotern zu unterscheiden.

Die logistische Leistungsdomäne der INTERNETengel oder Robotapparatschiks ist nicht mehr hier und da an eine fassbare geografische Adresse gebunden, vielmehr wörtlich ‚global‘. Extraterrestrische Komponenten durch Sonden und Satelliten sind schon Gegenwart und noch vielmehr nahe Zukunft. Global-extraterrestrische TRANSlokalität wird und ist Realität. Das Lebensrückgrat ist also keine D-N-A oder lokale Leiborganisation mit Organen, Knochen, Gehirn und Neurozellen.

Für Wissenschaftler und Philosophen, die einen konsequenten auf Evolution- und Emergenztheorien gegründeten Naturalismus vertreten – wohl heute die Mehrzahl – entsteht Bewusstsein als Begleiterscheinung der Komplexität neuronaler bzw. logischer Netzwerke mit ihren informativen Prozessen. Folgerichtig wird der Bios-Begriff und das Reich der ‚Lebewesen‘ auf diese künstlichen Individual- und Kollektiv-Programmatoren ausgeweitet. Alle bioethischen Kümmernisse haben somit ab dato ihren erweiterten Cyber-Kontext. Auch für die hergebrachte Positionen der göttlichen Erschaffung und demnach der artspezifisch zu unterscheidenden Lebewesen ist der neue Cyber-Kontext unausweichlich!

Nach der bestürzenden Ernüchterung nach der Genkartierung, nämlich dass die Gene selbst nicht informationsaktiv sind, vielmehr ein codiertes Formreservoir darstellen, das ein individuell geführtes Informationsmanagement bedürfnisgetaktet etwa bei der Embryogenese Form bildend ausschöpft, sind letzte Fragen nach dem Verursacherprinzip der feinsinnigsten Morphogenesen aufgebrochen.

Jetzt rüttelt ein weiterer Paradigmensturz die Biologie wach. Vor einem halben Jahrhundert ereignete sich der Sturz von der anatomischen und morphologischen Phänomenologie in die molekulare Strukturebene mit der Krönung der Aufklärung der Doppelhelix der Gene. Nunmehr folgt der Tiefensturz in noch kaum begriffene komplexe Informationssteuerungen der zellulären und intrazellulären Vorgänge beim Lesen und Aktivieren der Gene samt der Zytoplasma-Umwelt. Die Wunderteilchen <Elektronen> als geballte aktive und passive Informationsladungen bis zu ihrem in Seilschaften verwobenen Agentencharakter HyCo benannt, sind aus dem Bio-Logos nicht mehr zu verbanen! Welch ein inneres Sträuben vieler Biologen, von der gerade eingenommenen biochemisch-molekularen Erkenntnisebene in den Neuraum der Informationswissenschaft⁴⁸ mit Hyperraumverwurzelung gezerzt zu werden.

Informationswissenschaft hat sich neben Physik, Chemie, der Sparten der Biologie und Soziologie als anspruchsvolle Wirklichkeitswissenschaft etabliert. Klar sind zwei Einsichten schon für unsre Außenraum Cis-Welt:

a) ‚Information‘ ist weder Energie noch Materie, eben ein Drittes [VON NEUMANN 1950]. ‚Information‘ ist ein Vermittlungsaspekt der dreifaltigen Wirklichkeit zwischen Energie-Materie und willenszentrierter Individualität nach POPPER-ECCLES.

b) Information ist ein wechselseitiges Geschehen zwischen Sender und Empfänger, das nach Sinnebenen zu begreifen ist [W.GITT]. ‚Informationsgesetze‘ haben nach W. GITT den Rang von empirisch bestätigten *Schöpfungsgesetzen*⁴⁹. Der Logos des Schöpfers scheint im Geschaffenen auf, nicht zuletzt in den durchgehend entdeckten Informationsprozessen. Die Entdeckervernunft des Menschen hat Anteil an diesem gestifteten Logos als Voraussetzung für Schöpfungserkenntnis überhaupt.

Diese Einsichten gelten unverkürzt bei allen biologischen Informationseffekten. Zudem sind die D-N-A-freien künstlichen Agenten möglicherweise analog zur informativen Basisorganisation der natürlichen bzw. aus göttlicher Weisheit geschaffenen Lebewesen.

Die KI-Agenten haben als Wirkgerüst das künstliche globale Computernetz *www*. Analog agieren die grundtypisch geschaffenen informativen Aktionskerne der Lebewesen *Einzeller, Pflanzen, Tiere, Menschen* im bildhaft eingeführten digitalen *cww*.

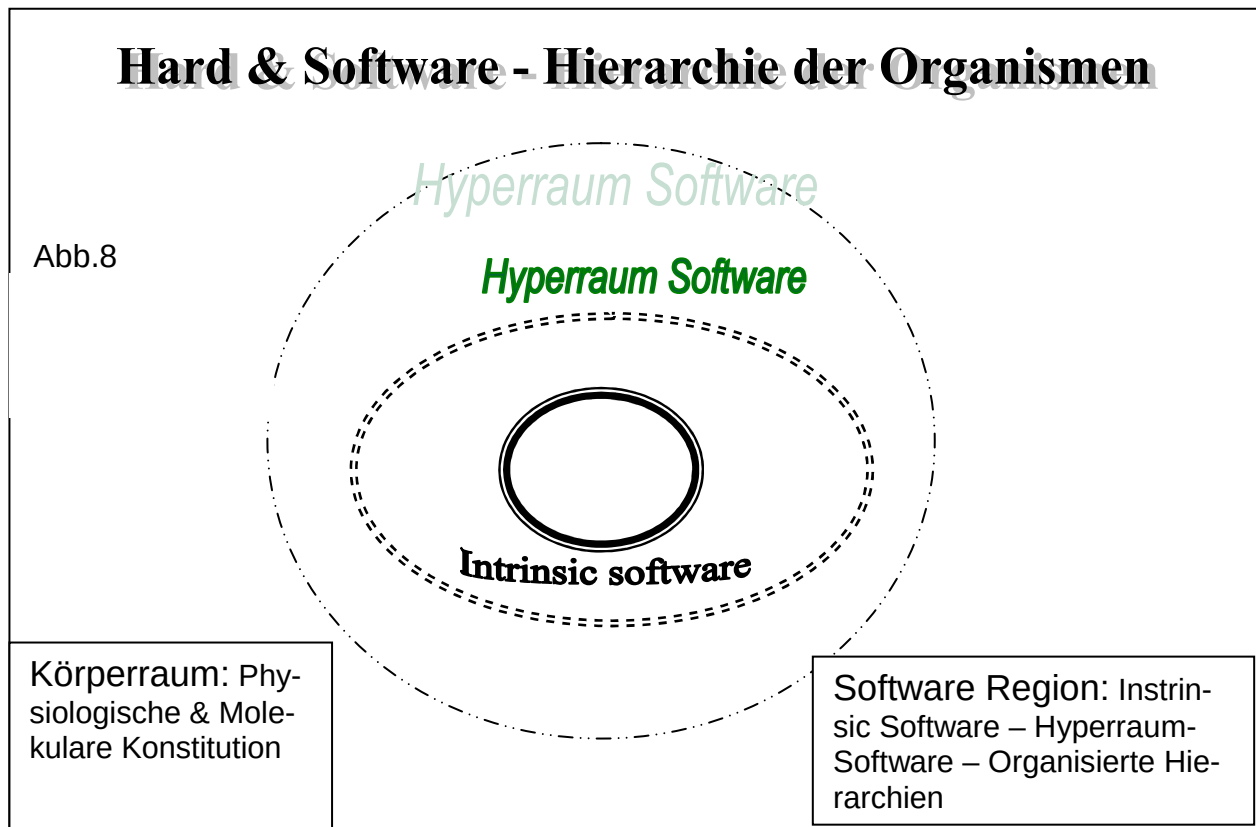
Wenn schon jedes Cis-Elementarteilchen [z.B. Proton, Neutron, *Elektron* Abb.4] aus dem Kollektiv spezieller TRANS-Strings projektiv existiert, *wievielmehr* die Cis-Organismen aus ihren artspezifischen virtuellen TRANS-Organisationen. Alle Organismen sind *beseelt*: Die künstlichen intelligenten Roboter mit ihrer INTERNETglobalen Agentensoftware, die *natürlichen* oder *geschaffenen* mit ihrer grundtypspezifischen Hyperraum-Programmatur. Der Körperraum ist in den Hyperraum eingebettet. Die individuelle Programmatur im Hyperraum muss nun analog der Agentensoftware im INTERNET nicht im Körperraum lokalisiert sein. Bei den telepathischen Erfahrungen verblüfft die *Raum-Zeit-Freiheit* der Bewusstseinsaktivität. Durch den Hyperraum wird solche Kompetenz erhellt. Das *Langzeitgedächtnis*, das offenbar jeden Lebensakt speichert und in Grenzsituationen das Lebenspanorama blitzschnell dem Bewusstsein präsentiert – die Hirnphysiologie mit ihrer Cis-Trägheit ist ausgeschaltet – wird erst durch die Quantität und Qualität des Hyperraumes ansatzweise verständlich.

⁴⁸ JOAN H. FUJIMURA: The Practices of Producing Meaning in Bioinformatics. The Practices of Human Genetics. Ed. Michael Fortun / Everett Mendelsohn. Dordrecht / Boston / London 1997, p 49-87 : Molecular Biology as Information Science?

⁴⁹ WERNER GITT: Im Anfang war die Information. Neuhausen-Stuttgart 1994/2. Kap.II.3.

R.PENROSE hat die Kernfrage traktiert: kann künstliche Computerintelligenz - es sei die Agentenkompetenz zum Zeitstand ergänzt -, bei genügender Komplexität ‚Bewusstsein‘ erlangen? PENROSE kam zum *Nein* durch Grenzziehung des Mathematisch-Formalen und der Betonung qualitativ anderer Bewusstseinsseigenschaften. Diese Demarkationslinie bezweifeln nach wie vor die kernigen Naturalisten und Agentenfans. Doch jetzt ist dem künstlichen Schaffen des HOMO FABER SAPIENS die CIS-TRANS-PLANCK-Grenze definitiv gewiesen. Die raffinierteste Roboterprogrammatur bleibt in der trägen Cis-Ordnung. Bewusstsein mit seinen intellegiblen Leistungen gehört zur Hyperraumordnung. Zur Klärung steht die Interaktion mit der molekularen Leibesordnung. Hier ist Wissenschaft mit Tests möglich.

Sind die individuellen Hyperraumprogrammaturen, die gestuften *animae* geschaffen oder auch im PLANCK-Hyperraum evolutiv durch Selbstorganisation entstanden? Wer jetzt noch Naturalist bleibt, soll sich argumentativ bemühen! R. SHELDRAKES⁵⁰ sog. morphogenetische Felder waren vor der Hyperraumtheorie ein solcher Versuch. Das «HY-Co», das «Hyperspace Core», das «Hyperraumherz», die individuelle Programmatur, die *anima vegetativa et sensitiva*, eben die Seele, – welche Metaphern wir auch wagen – etwa eines *escherichia coli*-Bakteriums, eines Einzellers, ist so phantastisch autark rational-logisch oder qausi-intelligent, dass der Selbstorganisationsgedanke daran zerbricht. Man bedenke dazu hin den man(woman)power-Aufwand bei der Agentenprogrammierung für das CIS-INTERNET!



Was präsentiert das humane «HYCo», die integrierte *anima vegetativa, sensitiva*, in-

⁵⁰ R.Sheldrake: Das schöpferische Universum. München 1983ff.

tellegens, das selbstbewusste Ich im Hyperraumquantenfeld? Diese *integrierte anima* steuert schon die Embryogenese, indem es ‚ihre‘ Gendisposition ausschöpft⁵¹, steuert und diese unbewussten Prozesse induziert. Im Adultstadium greift das HyCo bewusst zum Handeln auf ‚sein‘ (POPPER-ECCLES: „Das Ich und sein Gehirn“) wunderbares Hirn zu!

Die projektive Hyperraumtheorie, die im Grenzhorizont einer nur noch mit mathematischer Akribie beherrschbaren Informationsmatrix endet, kann den Schöpfungsgedanken nicht verdrängen. Die Beantwortung obliegt der bevorzugten Theologie. Auch Esoteriker freuen sich an «*mind over matter*».

Für alle Wissenschaften gilt die *Kohärenzforderung*. Die paradigmatische Neuorientierung der Physik mit den integrierenden *Theorien für alles [TOE]* und dem Paradigmensturz der Hyperraum-Entdeckung begleitet von der MULTI-MEDIA-INTERNET-Revolution, gipfelnd in den Agentenkollektiven, lässt die Biologie in all ihren Forschungsdomänen nicht unberührt. Der Beitrag ist ein Plädoyer für eine *neue Schöpfungsbiologie*, eben das Paradigma >*Hyperraum-Biologie*<.

Mit *Zyto-Linguistik*⁵² hat NIGEL CROMPTON begonnen, die molekulare Zellwirklichkeit als konzipiert aus intelligenten Sprach-Bausteinen zu deuten. Ist anderes zu erwarten, wenn das Schöpfungssein «ausgesprochenes Sein» -effatum entis – ist? Eine konsequente neue *Hyperraumschöpfungsbiologie* verwehrt alle naturalistischen Ansprüche und despektierlichen Sprechweisen über das Schöpfungssein und das Leben. Mindestens eine Beethoven-Symphonie schwingt inzwischen dorthin einmoduliert im Hyperraum⁵³. Ergebnisse neuer Schöpfungsbiologie können betend in den Hyperraum transponiert werden. „*Der das Ohr geschaffen hat, sollte der nicht hören?*“ (Psalm 94,9). Psalm 19,2: הַשָּׁמַיִם מִסְפָּרִים כְּבוֹד־אֱלֹהִים וּמַעֲשָׂה יְדֵיו מְגִיד, הַרְקִיעַ: *Die Hyperräume (Schamajim) erzählen von der Urmacht (Kabod) der Majestät, und das PLANCKkuben-Informationsgerüst (Rakia) verkündet seiner Hände Werk.*

Angesichts des kosmischen Hyperraumes als Informationsmatrix cww, in den alle Schöpfungsentitäten und ganz selbstverstehend die Lebewesen eingebettet sind, ist die hergebrachte und weisheitlich erkannte Lebensdreiheit ‚Leib-Seele-Geist‘ mutig neu seinslogisch zu formulieren:

¶ LEIB: in der sichtbaren Raum-Zeit, welche wir als die Cis'-Seite der integralen Schöpfung mit ihrer ‚TRANS-Tiefe‘ des cww im Quantenvakuum erkannten, erscheint als sichtbare Oberfläche der molekular gestalte Leib in seiner morphologisch-anatomisch und funktional-physiologischen Repräsentanz. Das individuelle Erscheinungsbild wandelt sich bei Erhaltung der Individualität beim Menschen von der Zeugung der befruchteten Eizelle bis zum Phän-Tod. Phän-Tod besagt in Unterscheidung zum sog. Hirn-Tod, dass das molekulare Leibsubstrat von der Hyperraum-Führung entkoppelt wird und damit den Entropiegesetzen chemischer Desintegration oder Verwesung anheimfällt⁵⁴.

⁵¹ Gesuchter Autor: >*Das Ich und seine Gene*< !

⁵² Die Gründung des JOHN C.ECCLES-Lehrstuhls mit der Berufung von Nigel Crompton mit seiner zytologisch-physiologischen Fachkompetenz gepaart mit dem Drang, das Leben in seiner Fülle und Tiefe zu verstehen, geschieht im Kairos unerwarteter Entdeckungen. Vgl. HORST W.BECK: Paradigmensturz: Hyperraum-Biologie – *Biophilosophische Anmerkungen zur Gründung des J.C.ECCLES- Lehrstuhles und der Berufung des Zell- und Radio-Biologen NIGEL CROMPTON*. Professorenforum-Journal 3/2001.

⁵³ Günter Nimtz (et al.): Zero time space - how quantum tunneling broke the light speed barrier. Wiley-VCH, Weinheim 2008.

⁵⁴ Der sog. EM-Body [elektromagnetische Körper] wird durch den chinesischen Bio-Forscher (zeitweilig an der Universität Giessen) Chang-Lin Zhang messtechnisch begründet. S: Der unsichtbare Regenbogen und die unhörbare Musik: Die dissipative Struktur des elektromagnetischen Feldes in Lebewesen. Das jüngste Kapitel der modernen Biologie. Giessen 2005.

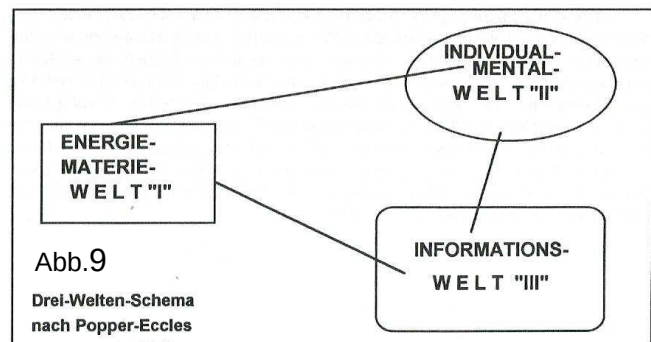
¶I SEELE: Für Pflanze, Tier und Mensch bleibt die weisheitliche Seelendreiteilung weiter fruchtbar [Vgl. oben II.2.5]:

¶Ia ANIMA VEGETATIVA = software-Agentenschicht im cww zur Steuerung der vegetativen, d.h. physiologischen Funktionen. In Analogie stehen die Basisfunktionen der künstlichen virtuellen oder maschinellen Roboter im globalen www. Ins Bild gebracht ist hiermit rückgekoppeltes Reiz-Reaktionsverhalten ohne bewusste Selbstbezüglichkeit.

¶Ib ANIMA SENSITIVA = Reaktionsprogrammatur bezüglich der kommunikativen Umwelt. Mittels Erkenntnissen der experimentellen Psychologie und Verhaltensforschung können mit veräußerlichter Rationalität erstaunliche kommunikative Reaktionen bei INTERNETagenten simuliert werden. (Der animierte Bildschirm-Agent macht ein ‚saures Gesicht‘ wenn er eine Frage nicht versteht oder bei einem Befehl scheitert). Analog ist im cww-Hyperraum sensitive Programmatur vorstellbar, die noch keine bewusste Selbstbezüglichkeit hat und eine veräußerlichte Reiz-Reaktionsschicht bis in geschmeidiges Tierverhalten im Programm abbildet, das den Menschen vielleicht schon gefühlbetont anspricht. Die seelische Kompetenz bei höheren Tieren übersteigt wohl diese analog bei INTERNETagenten programmierbare Schicht als Übergang zur selbstfühligen Wahrnehmung. Der Naturalist spricht konsequent von stufenweiser Emergenz des Bewusstseins als Begleiterscheinung komplexer selbstreferenzieller Programmatur.

¶Ic ANIMA INTELLECTIVA (INTELLEGENS): die *selbstbewusste Geistseele*. Wieder gilt für den Naturalisten: Selbstbewusstsein erfährt schließlich der Mensch und abgestuft im Analogieschluss das körperlich nahe Tier als Begleiterscheinung komplexer neurophysiologischer Prozesse. Kommt der Hyperraum in Betracht, wird die Bewusstheitserfahrung eben mit Hyperraumprozessen korreliert.

Individuelle Selbstbewusstheit als substantieller Wirklichkeitsaspekt, der nach der POPPER-ECCLES-Klärung weder auf den Seinsaspekt *Energie-Materie* noch auf das Komplement *Information* verrechnet werden kann, überwindet in der Tat jeden *Monismus*. K.POPPER blieb als Agnostiker eher einer emergenten Sicht verhaftet. Doch ist die Genesefrage der substantiellen Anerkennung von Selbstbewusstsein als eigenständiger Wirklichkeit gegenüber unwesentlich. Gemäß christlicher Tradition ist die Geistseele, der Nous, je göttliche Stiftung. Unabhängig von der Werde- oder Stiftungsauffassung ist die Akzeptanz der dreiwertigen Seinslogik Welt I «Energie-Materie-Substanz mit physikalischem Nomos», Welt II «Individualsubstanz mit freier oder gebundener willensgeleiteter Handlungskompetenz» und Welt III «Informationsrealität mit eigener Gesetzestypik» für die weitere Blickschärfung für die Seinsmächtigkeit von ‚CIS‘- und gegebenenfalls ‚TRANS‘-Lebewesen wesentlich.



Wie lassen sich die traditionellen begrifflichen Unterscheidungen mit Hyperraumwirklichkeit korrelieren? Über die künstlichen INTERNETroboter finden wir im Analogieschluss zum Agentenkern, dem HYCo (Hyperspace-core) der natürlichen, respektive geschaffenen Organismen. Im unvorstellbaren Informationsreichtum des cww nach Speicher-Transport- sowie Verarbeitungsmöglichkeiten von Information auf Basis quasi-unendlich

schneller Raumüberbrückung und algorithmischer Verarbeitungstaktung gemäß der bezogenen *Hyperraum-Sphären- und -Elektronentheorie* erschließen wir bildhaft:

Die Expertensoftware für alle erdenklichen biologischen Funktionen und Gestaltungen ist adressierbar im *cww* gespeichert. *Nichtlokalität* und *Holismus* der Quantentheorie, sowie die erkannte Informationsfülle, die mit 10^{40} bits pro elementarem Oberflächenereignis von Vertretern der sog. informativ gegründeten Quantentheorie (C.v. WEIZSÄCKER/ TH. GÖRNITZ⁵⁵) geschätzt wird, geben den gewiss noch spekulativen Bildzügen einen gewissen Anhalt. Wie die INTERNETagenten gezielt von Fall zu Fall, z.T. mittels effektiver Suchmaschinen sich die benötigte Expertensoftware aus dem Gesamt-erdnetz holen, hat der *cww-HyCo* eines jeden Lebewesens artspezifisch geordnet Zugang zu je benötigter Software.

Was die Genetiker bei den mehr und mehr verfügbaren Kartierungsergebnissen diverser Spezies überrascht: die Genome des kleinsten und größten Organismus unterscheiden sich quantitativ (40.000 Gene beim Fadenwurm zu etwa 70.000 beim Menschen) und strukturell wenig. Das Arteigene wird je neu bei der Embryogenese nach *Plan* kombiniert. Wobei es endgültig von der populären Vorstellung Abschied zu nehmen gilt, als ob ein *Bauplan* eines Organismus wie eine Art Blaupause im Genom gespeichert wäre. Das Genom ist ein Text mit reichhaltigen Forminformationen, der nach Buchstaben (4 Chemischen Signalen), Worten (zigtausend Genen) Kapiteln (Chromosomen, beim Menschen 23), von der *HyCo-Agenteninstanz* gelesen und logisch selektiert neu kombiniert wird. Die Syntheseschritte zu Struktur- und Funktionseigenschaften sind dann detailliert einschlägig bekannt und bioethisch hier nicht relevant. Es sieht fast so aus, als ob die sich im ganzen irdischen Organismenreich wiederholenden Gencharakteristika im organischen Informationsmanagement eher den Rang von auswechselbaren molekularen Chips einnehmen würden⁵⁶.

Zum bioethischen Urteilen wäre die Einschätzung des Agentenwesens, des *HyCo*, in seiner Kompetenz im *cww* fruchtbar. Um schrittweise weiterzukommen, ist immer wieder die INTERNETagentenanalogie zu bemühen. Die Knowbots oder INTERNETengel tummeln sich im globalen Web *www*. Bioethisch ist Klarheit über den Identitätsträger zunehmend wichtig. Die *Knowbots* oder *Cyborgs* haben ja keinen in der Zeit und im Raum beharrenden Körper. Sind sie vom Nutzerpartner auf den Bildschirm geholt, haben sie auf Zeit animierte kohärente Bildgestalt.

Sind die Agenten abgeschaltet, kann ihre Programmatik auf Server verteilt im globalen Netz gespeichert sein. Weiter in Bildersprache gepinselt: die virtuellen INTERNETagenten verfließen im Netz als zerstreute Speicherdaten und haben keine in der Zeit beharrende Trägersubstanz. Dieser Hinweis wird deshalb wichtig, weil die Identitätsfrage in der bioethischen Diskussion von Rang ist. An welchen Substraten wird *Identität* oder gar *Personindividualität* festgemacht?

⁵⁵ THOMAS GÖRNITZ: Quanten sind anders – Die verborgene Einheit der Welt. Heidelberg-Berlin 1999. Thomas Görnitz / Brigitte Görnitz, Die Evolution des Geistigen. Quantenphysik – Bewusstsein – Religion, Göttingen 2008..

⁵⁶ Der Mikrobiologe R. Süßmuth (Universität S-Hohenheim; GSA) vergleicht die Chiplogik der Gene mit dem Periodischen System der Elemente [Noch nicht publizierter Forschungsansatz]. Die Atome und Moleküle sind aus dem periodisch nach Strukturfamilien aufgebauten Systembaukasten der Elementarteilchen gewoben. Analog arbeitet R. Süßmuth an einem nach Strukturfamilien aufgebauten Modulsystem der Gene. Ähnlich wie im Periodischen System der Elemente keine Baupläne für Moleküle zu finden sind, wäre mit dem Modulsystem der Gene die Ebene für Bauplankonzepte nicht tangiert. Solche Einsicht ist für bioethische Urteile richtende Instanz.

Der Theologe KARL BARTH hat in seiner dezenten Engeltheologie⁵⁷ auf ihr *verströmendes Wesen* als Kontrapunkt zu ad-hoc-Phanien im Dieneakt verwiesen und sich damit betont gegen traditionelle Substanzmetaphysik als Existenz- und Identitätssicherung abgegrenzt. Bei den INTERNETengeln kommt auffällig solche Bildtypik zum Tragen. Der mittelalterliche Streit, ob *Engel* rein *geistige* Wesen sind oder beharrenden Leib haben, bekommt durch die INTERNETanalogien überraschend neue Farbe. Die Farben leuchten kräftig beim Übergang vom *www* [world wide web] mit seinen künstlichen ‚Avataren‘ zum *cww* [cosmic wide web] mit seinen *geschaffenen* oder gar immanent durch kosmische Netzevolution und parallele Emergenz entstanden geglaubten *Engeln*⁵⁸.

Es ist weiter die spannende Analogie zwischen *www* und *cww* zu bemühen: Jedes biologische Substrat bis zum Gesamtphän *Lebewesen* ist in das *cww* als zugeordnete Hyperraumsphären S(i) eingebettet. Jedes Lebewesen hat nach POPPER-ECCLES den leiblichen (Welt I), den individuell-seelischen (Welt II) sowie informativen (Welt III) Aspekt. Es wurden oben drei anima- bzw. Seelenniveaus unterschieden und Reichen von Lebewesen zugeordnet:

ANIMA VEGETATIVA (primäre Agenten-Software-Schicht) den Einzellern und Pflanzen über die Tiere bis zum Menschen; ANIMA SENSITIVA (sekundäre Agenten-Software-Schicht) am unteren Ende vielleicht schon den Einzellern und Pflanzen, gleitend zum oberen Ende den Tieren bis zum Menschen; ANIMA INTELLECTIVA dem Menschen. Der Mensch integriert also alle drei Seelenschichten.

Aus dem *www* haben wir die Dislokazität und das partielle *Schlafen* der Avatare gesehen. Im Analogieschluß zum *cww* als Hyperraum für die HYCos der Lebewesen ist zu vermuten: die Seelensoftware der Pflanzen, der Tiere bis zum Menschen ist dislokal ubiquitär im *cww*. Sie wird analog von Akt zu Akt abgerufen, prozessual verwertet und kommt wieder im kosmischen Web dislokal zur *Ruhe*. Solche Expertensoftware für das gesamte Spektrum der aktuellen Lebensfunktionen im kosmischen Web steht allen Lebewesen gleichermaßen auf aktuellen Abruf zur Verfügung⁵⁹. Das *cww* ist gemeinsamer Softwarepool für alle Lebewesen, in der CIS-Sichtbarkeit sowie der TRANS-Realität, somit Engel, Widerengel, das Reich der Verstorbenen eingeschlossen.

Bei der Kartierung der Gene und den folgenden artüberschreitenden Korrelations- und Clusteranalysen der Genome stellt sich das Ähnlichkeits- und Homologie-Problem völlig neu im Vergleich zur anatomisch-morphologischen Urteilsära. Drastisch fällt der allen Lebewesen gemeinsame Informationsstock *hinter den Genstrukturen* ins Auge. „That great and universal feature in the affinities of all organic beings namely their subordination in group under group“⁶⁰ haben die Ähnlichkeitssystematiker seit Aristoteles bis MICHAEL DENTON im *systema naturae*, dem Lebensreich, so erkannt. Die Ursachentiefe wird jetzt erst in der *cww*-Ära einsichtig.

Wie ist das Arttypische zu begreifen? Der arttypische Körperaufbau des sog. Phäns ist somit nur bedingt mit den Genen korreliert. Solche Bedingtheit und Einschränkung

⁵⁷ KARL BARTH, KD III/3 (Die Lehre von der Schöpfung) Zürich 1961², § 51, 426ff.

⁵⁸ In der Hyperraum-Elektronentheorie mit ihrer schöpfungstheoretischen Deutung – s. Anm.25 – werden Engel als je spezifische geschaffene dem Schöpfer rückbezüglich verantwortliche Geist-Seelen gedeutet. Das Bild des in Hyperraum-Sphären S(i) agierenden Individualwesens bekommt mit der Quasi-Leibvorstellung in beherrschten Elektronen-Ensembles neue meta-realistische Farben.

⁵⁹ Diese Sicht von Softwaremodulen im <cww> baut logisch und strukturell auf der oben erwähnten Gen-Modultheorie auf [Vgl. Anm. 56] und kommt ontologisch-metarational im unfasslich potenten Informationsmanagement der Hyperraum-Elektronen in unser Ahnen.

⁶⁰ MICHAEL DENTON: *Evolution: A Theory in Crisis*. London 1985ff, 119.

wird an konkreten Beispielen plastisch: Auf einem Eichbaumblatt haben sich unterschiedliche Gallwespenarten Larvenhäuser von verschiedenen Galläpfeltypen aufgebaut. Die genaue Untersuchung zeigt: die artbedingt für die spezifischen Larven recht komfortablen Larvenhäuser sind aus Eichblattzellen gewirkt. Das Eichblattgenom wird in fremdienlicher Zweckmäßigkeit von dem Gallwespen-HyCo zur Produktion von Gallenzellen stimuliert. Die Gallenzellen bleiben Eichbaumzellen von der genetischen Struktur her betrachtet. Die Gallenhäuser gehören symbiotisch in den Lebenskreis der Gallwespen. Hier wird erkennbar, dass das Arttypische von dem cww-Gallwespen-Agenten induziert wird. So bekommt das Postulat eines im cww agierenden HyCos zur Identitätsbestimmung zentralen Rang.

IV. Der lebendige Organismus in seiner KÖRPER-HYPERRAUM - Informationsordnung

Das körperliche Erscheinungsbild im 4-Koordinaten-Einsteinraum [RZ4] stuft sich in der unmittelbaren Sicht- und Erfahrbarkeit von der Gesamterscheinung über den Skelettbau, den Organraum, die Zellebene bis in den molekularen genetischen Feinbau ab. Letztere Sicht ist nur noch indirekt elektronenmikroskopisch *sichtbar*.

Grundlage jeder Informationskennzeichnung des Bios ist der wissenschaftliche Stand ^a) der dreifältigen *Wirklichkeitsbestimmung* nach K. POPPER & J.C. ECCLES, ^b) der *Hyperraum-Physik* nach B. HEIM, D. BOHM, J.E. CHARON bis M. KÖNIG sowie ^c) der *Informationsdifferenzierung* nach Schichten durch W. GITT.

Das Körperphän wird über folgende vier Informationsebenen als in der Zeit beharrendes Substrat aufrechterhalten:

IV.1 KYBERNETISCHER REIZ- REAKTIONSKREIS

Der KYBERNETISCHER REIZ- REAKTIONSKREIS in der physischen und biozönotischen Umwelt/ Ökologie ist wie folgt gekennzeichnet: Vom Einzeller (*cellula singularis*) bis zum Menschen (*homo sapiens*) *besitzt* jedes Lebewesen (Zoon) eine nach POPPER-ECCLES definierte *dreifältige Autonomie* [P-E W I, II, III; Abb.9].

Der externe Reiz-Reaktionskreis kann bezüglich der Autonomie *physisch* nicht durch künstliche Intelligenz [KI] eines virtuellen oder maschinellen Roboters kurz geschlossen werden. Jegliche Roboter-Maschinenanalogie wird durch die interne Autonomie gesprengt!

Die elektrischen, akustischen und chemischen Reizempfänger und Reizvermittler [Sensoria] vermitteln wechselseitig zum bzw. vom *Autonomie-Kern* [HyCo = HYPERRAUM-CORE/HERZ], der aus dem *Hyperraum* konditioniert agiert [Exkurs <Elektronen>].

IV.2 Informationsordnungen nach physischen Kriterien

^aA) *PHYSIOLOGISCHE VERMITTLUNG VON NERVENIMPULSEN* durch die Nervenstränge und das nervöse Netzwerk, vornehmlich konzentriert im Cerebrum (Gehirn). Impulsquellen und –Empfänger sind die Sinnesorgane (inclusive Tast- und Riechempfindungen), die muskulären und organ-spezifischen Kopplungen der Nervenstränge sowie die synaptischen *Quantenkopplungen mit Wahrscheinlichkeitsamplitudenverschiebungen*

(F.BECK-J.C.ECCLES; HYCO-INDUZIERT). Damit ist auch dieses System mit der Individual-Autonomie gekoppelt. Das HyCo ist aber nur partiell-spontan aktiv. Das ganz Normale ist ein kybernetisch-physiologischer Informationskreis, dessen Sollwerte von metabolischen bzw. organspezifischen Zustandgrößen abhängen. Die Impulsflusskonditionen sind chemo-elektrisch träge bzw. hyperraum-virtuell kontrolliert. Nach E.BLECHSCHMIDT kommt das cerebral-physiologische Informationssystem schon in Frühphasen der Embryogenese zur Mitwirkung.

^{°B)} *CHEMISCHE INFORMATIONSSYSTEME*: Im Blutkreislauf transportierte formspezifische Molekülgruppen (auch Zellen) oder durch Zellmembranen diffundierende reaktionsspezifische Moleküle. Solche chemischen Informationskreise sind nur aus den Quell- und Zieldispositionen verständlich. Die Informationsvermittlung ist chemisch träge doch eventuell hochspezifisch. Wie wirken Enzyme intrazellulär? Die biophotonische und virtuelle induzierte Kopplung ist im Horizont. Weiter gehört in die chemische Informationsvermittlung der komplexe Reaktionshorizont des Gesamtorganismus auf Pharmaka, wie ihn die einschlägige Arzneikunde zum Gegenstande hat. Wieweit die gesamte Pharmazie durch den angezeigten Paradigmenwechsel zu einer Hyperraumkausierung erschüttert wird, ist noch kaum abzusehen.

^{°C)} *E LEKTROMAGNETISCHE INFORMATIONSVERMITTLUNG*: Organismen existieren in externen und mit internen *elektromagnetischen Feldern* und reagieren auf diese in z.T. noch unverstandenen Weisen. Die *Hyperraum-Quantenfeldtheorie* geht von latent begleitenden z.T. virtuellen durch Elektronen-Ensemble aktiv kontrollierten Informationskausierungen aus. So rechnen wir mit TRANS-Informationshierarchien, deren Wirkungen *evident aber instrumentell* bisher nur in der elektromagnetischen Körperfassung fassbar sind. Die asiatische Medizin hat hier ihre langen Traditionen und will endlich gegen den naturalistisch verkümmerten Molekular-Biologismus respektiert werden⁶¹.

Aktive Bio-Makromoleküle, insbesondere im DNA-Raum, Enzyme u.a. Aktiv-Moleküle senden und empfangen sog. *Bio-Photonen*. Diese Aktivität gehört in den weiteren Rahmen von sog. Fluoreszenz, ist aber hier *informationsspezifisch* zu betrachten: Nach F.-A. POPP⁶² sind bestimmte Makromoleküle Signalgeber und Empfänger durch elektro-magnetische Feldvermittlung (Strukturierte Biophotonenströme). Damit sind transzelluläre Resonanzen und Impulse gewährt [Der Exkurs <Elektronen> verfeinert die heute möglichen Vorstellungen].

^{°D)} *HYPERRAUM-INFORMATIONSWIRKLICHKEIT*: Für die Hyperraumdynamik [HYDY] gibt zunächst die Strukturtheorie von DRÖSCHER-HEIM ein differenziertes Bild⁶³. Die HYDY koppelt mit I-System „A)-NEURO-PHYSIOLOGIE“ (s.oben) an den Synapsen. Die HYDY bedarf zur steuernden Kopplung mit Informationssystemen eines *Interfaces*, das aus einem Ensemble von Mikro-Elementen mit Freiheitsgraden besteht. Hierzu ist die *Zellflüssigkeit*, das *Zytoplasma* zu zählen. In diesem fluidalen Interface vermuten wir den Durchgriff des Bauplanes [$I2 \leftarrow G4$, vgl. ECKPFEILER Abb.2] in das *quantenmechanische Spiel der Wahrscheinlichkeiten*. Geordnete transzelluläre Induktionen über das Zellwasser-Interface von sog. *Cybersomes*⁶⁴ als Auslöser der Meiose sind evident. Über

⁶¹ S.Anmerkung 54

⁶² Einen Überblick über den von dem Quantenchemiker FRITZ-ALBERT POPP angestoßenen Forschungsansatz gibt MARCO BISCHOF in: Biophotonen – Das Licht in unseren Zellen. Frankfurt a.M. 1995.

⁶³ s. Eckpfeiler – Schöpfungstage Abb.22: HYPERRAUM-DYNAMIK: - HYDY ($R3 (R3 + T) \leftarrow S2 \leftarrow I2 \leftarrow G4$).

⁶⁴ *Cybersomes* nennt N. CROMPTON spezifische molekulare Strukturbildungen im Cytoplasma, die nur kurzfristig auftauchen und sich nach dem Auslöseimpuls zu hochspezifischen Zellreaktionen, z.ZT. simultan mit gleichgeschalteten Zellen, wieder in der Zellflüssigkeit zu dissoziierten Atomgruppen auflösen. Hierin deutet sich Hyperraumsteuerung an. Vgl. IV.2.D.

die HyDY hat das HyCo [Hyperspace-Core] Lesezugriff auf die chromosomale Information, die nach der Zyto-Linguistik [N. CROMPTON] Satzcharakter hat. Es ist eine Art gezieltes Huschen über die *Gensequenzen* im Unschärfe-Zeitquant. Die Informationsauswertung durch das HyCo führt zur Aktivierung von sog. Regulatorgenen (Induktion durch ‚informierte‘ Ensembles von Zellflüssigkeitsmolekülen). Dabei greifen die spezifisch kombinierten Strangkopien (t-RNA) Basen-Struktur ab und transportieren diese als Strukturmuster zu Syntheseorganellen. Die *HyCo-HyDY-Führung* des Organismus ist als *Lebensprinzip* evident. Die Entkopplung ist der *medizinische Tod*. Chemisch ist dann Verwesung. Alles Cis-Wissen muss über die denknotwendige TRANS-Existenz cis-kategorial schweigen und meta-rational doch weiter reflektieren. Die Hyperraum- Elektronenweisheit ist das Panier des 21.Jahrhunderts!

V. Bestimmung der humanen Identitäts- und Personsubstanz

ERICH BLECHSCHMIDT hat das Prinzip der ‚*Erhaltung der Individualität*‘ bei sich wandelndem Erscheinungsbild von der Zeugung bis zum leiblichen Tode noch wesentlich auf die Genidentität gestellt. Prima facie ist es freilich der in diesem Körper begegnende Mensch. Diese gewohnte Einsicht steht wie oben (III.1) gezeigt durch die Biomanipulationstechniken zur Debatte.

Heute gilt es bei Ausschöpfung der geschilderten Lebenskriterien ganz auf den Hyperraum-HyCo, traditionell die dreischichtige aber integrale *anima vegetativa, sensitiva, intellectiva* abzuheben. Der HyCo erheischt die ebenbürtige Realitätszumessung im *cww* wie bei den Agenten im bezogenen *www*. *Physikalisch-körperlich* ist ja außer Elektronenfluktuationen und elektromagnetischen Vermittlungsfeldern und dem animierten Pixelbild des INTERNETSchirmes bei letzteren nichts ‚real‘. *Information* hat ihre eigene Seinsidentität.

Die gewagten Agentenanalogien *www-cww* sind im *cww* nach *oben* offen. Die INTERNETagenten, wenn auch hinduistisch Avatare genannt, sind als sog. Künstliche Intelligenz <KI> raffinierte ‚tote‘ Programmaturen. Der epiphänomenale Naturalismus wird freilich dieser Einschätzung vehement widersprechen und nach dem Komplexitätsmaß Bewusstheit konstatieren. Die Hyperraum-Agenten-Individualität HyCo, die gestufte *anima* aller Lebewesen, wird im epiphänomenalen Analogieschluss phylo- bzw. ontogenetisch-emergent mit Quasi-Bewußtheit bestückt.

Philosophisch ist das stärkste Argument gegen den Epiphänomenalismus der faktisch geduldete Kategorienbruch. Warum muss man humane Lebenswirklichkeit mit mentalen und personalen Begriffen umschreiben? Warum versagt eine reduktive *Objektsprache*? Oder ist das INTERNETagentenkonstrukt zum Managen sog. KI (künstlicher Intelligenz) nicht doch die letzte Objektivierungsherausforderung auch für das *cww*? Traditionelle Begriffe wie selbstbewusste *Geist-Seele* (Nous, anima intellectiva) mögen wissenschaftlich ausgemerzt werden!

Der christliche Schöpfungsglaube sieht hier Stiftung, Gabe des Schöpfers - donum vitae -. Rein *wissenschaftlich* kann und braucht solche Sicht nicht gerechtfertigt werden, sie ist eben ihres Charakters wegen Glaubensüberzeugung. Doch auch Wirklichkeitscharakterisierung aus bestimmten Glauben muss Realitätstests bestehen. Hier stoßen wir auf den Nerv aller bioethischen Urteile. Jeder Mensch ist z.B. nach Psalm 139 ein *Gedanke GOTTES*, einmalig und unaustauschbar.

Wieder legt sich zum bildhaften Erläutern ein Umweg über das *www* nahe. Ein Cyber-Agent, zunächst im allgemeinen Angebot der Entwickler in beliebigen Kopien, kann zu *meinem* oder *deinem* ganz persönlichen INTERNETengel werden, indem dieser für meine persönlich geschützte Portalseite (homepage) mit Schutzroutinen - im Bilde gesprochen - *eingefangen* wird. Ich oder Du können ihn auf unsere Wünsche und Aufgabenprofile trainieren. An deiner/meiner Leine bekommt er seine Quasi-Identität und Individualität mit definierten Spielräumen oder Freiheitsgraden. Die *Herrschaft* kann durch Freigabe erweitert oder getauscht werden. Fremdbeherrschung durch Hacker oder Viren ist eine stetige Gefahr. Es ist ja auffällig, wie rasch sich lebensanaloge und anthropomorphe Begriffe zur Umschreibung der INTERNETrealität durchgesetzt haben. Fremdbeherrschung von Agenten ist eine Art von Besessenheit. INTERNETphilosophen sehen böseartig programmierte (*malicious agents*) Agentenklüngel, ja Kriege zwischen Agentenkollektiven voraus⁶⁵. Man könnte solche Szenarien als science-fiction abtun, hätte uns nicht schon die Virenrealität eingeholt.

Der Analogieschluss versucht die ontologische Differenz⁶⁶ in diesem Falle zwischen *www* und *cww* zu überbrücken: der Cyberagent im INTERNET erhält quasi-personale Identität durch die verschlüsselte Bindung an die Führungsperson oder das Führungskollektiv. Das humane *cww*-HYCo wird nach den biblischen Bildern begeistert durch den Odem, den Atem GOTTES. Der Lehmkloß, im Golembild zeitlos, wird zur lebendigen Seele, zum Näfäsch, eben durch *Beatmung* des Schöpfers. Da die alttestamentlichen Begriffe so irdisch-plastisch sind, laden sie ein an wissens-technologischer Erkenntnis der Zeit mit geschliffene Bilder und Begriffe zu wagen. Das eben versucht auch die hie5r profilierte Hyperraum-Elektronenweisheit.

Was bleibt den an einen Schöpfer Gläubigen angesichts der naturalistisch-hyperräumlichen Herausforderungen anderes übrig als begrifflich mitzuspielen? Wenn die stetig weiter zu entdeckende Schöpfung neben dem Wort zweite Offenbarungsquelle ist, - die Schöpfungsoffenbarung widerspricht nicht der Wortoffenbarung – ist sie, die Schöpfung, auch Gleichnis für das Himmelreich⁶⁷ als des Schöpfers Thron⁶⁸. Die Kurzmetapher ist AT und NT gemein: „*So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße*“ [Jes 66,1]; JESUS nimmt das Bild in der Bergpredigt wörtlich auf [Mat 6,34].

So wörtlich-plastisch: das *cww* [Schöpfungstage: E] ist das geschaffene Himmelsgerüst, und das *www* das informative Erdgerüst. Die vom Menschen im *www* erschaffenen *Knowbots* oder *INTERNETengel* können von ihm zwar im Prinzip mit der ganzen ‚KI‘ ausgestattet werden. Gegen den Schach-Knowbot haben Weltmeister kaum mehr Chancen. Die von GOTT gewollte und gesetzte Demarkationslinie ist die nicht vom Geschöpf Mensch erschaffbare bewusste Geistseele. Wenn man in der Cyberära heute noch solche als *metaphysisch* eingeschätzten Begriffe beibehält, muss man schon für ihren ontologisch relevanten Gebrauch streiten!

Die komplexen Funktionsweisen der Gehirne der Tiere versucht man einerseits im logischen Konstrukt *neuronaler Netzwerke* auf Computern zu simulieren. Für strenge Logikkalküle gelten die dort abgekuckten Funktionsstrukturen als zu komplex. Deshalb das Mittel unscharfer Verknüpfungen: Stochastik, Fuzzy-Logik, Parallelverarbeitung,

⁶⁵ KLAUS MAINZER : Künstliches Leben und virtuelle Agenten. Augsburg 1997.

⁶⁶ E.HEINTEL, Labyrinth §§ 7 159ff.

⁶⁷ EBERHARD JÜNGEL: Gott als Geheimnis der Welt 1992⁶.

⁶⁸ [Schöpfungstage]: IX. Thronbild als Seinsqualifikation 7; X. Ontologische Minima der Schöpfungsweisheit 7.

offene Wegsuche des Systems. All diese Tricks sind die gewachsenen Systemcharakteristika des globalen INTERNETS selbst. Das *www* ist das Gehirn der INTERNETengel.

Diese mit Forschungsaufwand bemühten Analogien scheitern überraschend am menschlichen Gehirn, der zweifellos am meisten ausgeklügelten Neurologik der irdischen Schöpfung. Die Gruppe der Hirnforscher um den Nobellaureaten JOHN ECCLES verteidigen folgende Beobachtungsergebnisse, die mit dem provokativen Titel des Autorenspannes K.POPPER-J.ECCLES „DAS ICH UND SEIN GEHIRN“⁶⁹ die Fachwelt anspornen. Die Quintessenz ist kurz die schon mehrmals gestreifte Wirkdreieinigkeit: ein autonomes ‚Ich‘ *informiert* und beherrscht kopplungslogisch die Hirnzellenmodule und stimuliert damit gezielt Körperverhalten. Hirn und Körper sind Instrument eines autonomen Ichs. Der Machtballung naturalistischer Hirntheorien nach dem epiphänomenalen bottom-up-Prinzip steht jetzt die ganze Argumentationspotenz des Informationsmanagements auf Elektronenbasis gegenüber [Schöpfungstage: E]. Das <ICH> ist eine präinkarnierte und postmortale Schöpfungssubstanz und muss als solches über das Hyperraum-Elektronenwissen gemäß der Drei-Welten-Ontologie von Popper-Eccles [Abb.9] stringent erkenntnistheoretisch verteidigt werden. H. Lenks Imprägnierungs-Quanten-Hermeneutik bricht nochmals die Lanze für >DAS ICH UND SEIN GEHIRN< [Schöpfungstage: XVI. Wirklichkeits-Hermeneutik 10].

Ein selbstbewusstes Ich gehört nach der POPPER-ECCLESschen Dreifaltigkeitslehre weder dem Energie- (Welt I) noch dem Informationswesensraum (Welt III) zu. Es ist der göttlich gestiftete Integrator der drei animae. Im *cww* hat solche Dreifaltigkeit als humanes HyCo ihr Grundwesen. Als dreifaltiger *cww*-Agent mit Raum-Zeit-*cww*-Potenz ist der HyCo eben auch nicht purer Geist. Göttliche Dreifaltigkeit ist mit der Geist-Logos-Wirkung schöpfungsreal verknüpft. Einmal nimmt sich der HEILIGE nach jüdischer Thora-Auslegung zugunsten der Schöpfung zurück: Zim-Zum⁷⁰. Zum anderen spannt der Schöpfungsgeist den Raum auf: *cww*⁷¹. Dies hat W.PANNENBERG zum gewagten Gleichnis ermutigt: Schöpfungsfeldtheorie des Heiligen Geistes⁷² - SENSORIUM D E I [Schöpfungstage; E].

Die Quantenfeldtheorien für Alles (TOE) gehen in ihrer mehrdimensionalen Projektionsmathematik über in personalen Wirkgrund. Theologie und Hyperraumphysik sind nicht mehr scheidbar! Beim Hyperraumtheoretiker B. HEIM endet die Theorie in einem 4-dimensionalen Koordinatenraum mathematisch-dimensional geordneter Verursachungen [s. ECKPFEILER Abb.2]. Die Abbildungsrichtung vom G4 in den vierdimensionalen Einsteinraum unserer Sichtbarkeit RZ4 ist unumkehrbar!

Gleichnisse drängen sich auf: der Schöpfungsraum primordial aufgezogen zum Metron der PLANCKmaschen. Die Schöpfungsgeistimpulse huschen quasi zeitlos durchs Metron: HEILIG-GEIST-Quanten. Jeder Raum-Zeitschnitt im Metron ist algorithmisch adressierbar. Elementarteilchen sind durch PLANCKstrings in den Maschen vorgeformt und durch Energieexplosion (power expansion) in die Sichtbarkeit des RZ4 entfaltet: stetige Expansionsalven von 10^{-35}m auf 10^{-15}m [Abb.4, L+Z]! Der Theoretische Physiker operiert hier noch mit interessanten Symmetriegruppen, die Energieerhaltung abbilden.

⁶⁹ KARL R.POPPER-JOHN C.ECCLES: Das Ich und sein Gehirn. München-Zürich 1987⁷.

⁷⁰ Zum ZIM-ZUM s. EBERHARD JÜNGEL: Gottes ursprüngliches Anfangen als schöpferisches Selbstbegrenzung, in: Ders., Wertlose Wahrheit. Zur Identität und Relevanz des christlichen Glaubens, 1990, 151-162. H.W. BECK, Biblische Universalität und Wissenschaft, 1994, 27.

⁷¹ [Schöpfungstage: E].

⁷² H.W.BECK: Variationen aaO: Briefwechsel mit W.PANNENBERG XII-IX; 138; Zum Gottesgeist in der Schöpfung s. J. MOLT-MANN: Gott in der Schöpfung. 1985, 219.

Energiequanten emanieren vom Thron im Pulscode, alle Gestaltinformation tragend: Energieverwirbelung im Expansionskegel auf gerichteter Spinachse zum Teilchen mit spezifischer Masse. Wieder ein Gleichnis für Geistindividuierung: Im HEILIG-GEIST-Feld sind die bewussten Ichs individuierte Knoten von Geistquanten. Spirituelles Zim-Zum: der Schöpfergeist schenkt Freiheit als Gegenüber. Die nunmehr an der Sphären-Elektronen-Ontologie geortete Schöpfungsweisheit kann ein HyCo an die Vorstellung von kommunikativ gebündelten Elektronenensembles im Hyperraum, Od-Leiber genannt, knüpfen.

Doch zunächst das digitale Quantenfeld *cww*. Der Schöpfergeist speichert im *cww* analog den Serverspeichern im *www* alle für die Schöpfungsgestaltungen und Funktionen nötigen im Schöpferlogos vorgespielten Basisprogrammaturen. Elektronen erwiesen sich als phantastische Server und Prozessoren im *cww*. ‚ER SPRICHT, UND ES WARD‘ [Genesis 1 und öfters – SCHÖPFUNGSTAGE: E]. Die Zim-Zum-Highlights sind schließlich die arttypischen vegetativ-sensitiven HyCos der Pflanzen und Tiere. Kopien genügen je zur Führung einer aktuellen Ontogenese. Dann die integralen HyCos für die Menschen. Göttlicher Funke schafft je und je neu die individuelle Integrität des trialen HyCos. Jeder Mensch ist einmalig vorbedacht, Göttlicher Gedanke. Dieses Ich wird im *cww* analog den Engeln zur bewussten und selbstreferenziellen und sensitiv-bewußten Individualität göttlich erkoren. In der trialen Integrität des HyCo ist nicht allein purer Geist, vielmehr selbstvermögend agierende *cww*-Individualität. Hier wird die *analoge Differenz* zum *www*-Internetagenten spruchreif.

VI Mensch von Anfang an

Die schöpfungstheoretischen Gedankenkreise sind Vorbereitung zu der bio-ethisch abgründigsten Frage: Mensch von Anfang an? Die Fakten sind aufgezählt [II, 12ff]. Ohne Faktenbezug kein Reden! Also:

ᵃ) *Natürliche Befruchtung im Mutterschoß* führt mit dem Eisprung in den Uterus zu der embryonalen Startzelle. Begleitend im allgegenwärtigen Hyperraum koppelt das Ei mit dem aus souveränem göttlichen Akt integrierten Ich-HyCo. Die vegetativ-sensitiven vorpersonalen HyCo-Schichten werden in analoger Differenz zu den Knowbots, die in spezielle personale Führungen verkettet werden können zu *meinem* bzw. *deinem* Avatar, zu dem gestifteten ‚ICH‘ gekoppelt. ‚ICH‘ als einmalig vorbedachtes Freiheitswesen lässt keine radikale Trennung zum Stiftungsursprung zu. Dieser Ich-HyCo führt ab initio die zytologischen und genetischen Prozesse, indem dieser Schritt für Schritt die je benötigte Expertensoftware im *cww* bündelt und aktualisiert⁷³.

ᵇ) *Künstliche Befruchtung in vitro* und Beginn der Embryogenese ex utero: Beurteilung gemäß ᵃ)!

ᶜ) *Einfrierung des befruchteten Eis*: Der Ich-HyCo bleibt in Analogie zum *www*-Agenten, der solange der Bildschirm nicht im *www* aktualisiert ist, abgeschaltet ist, ebenfalls auf Stufe *biologisch inaktiv*. Selbstbewusstheit muss nicht mit dem Raum-Zeitsspiel unserer Cis-Erfahrung korrespondieren⁷⁴.

⁷³ Roland Süßmuth: Interpretation der Ergebnisse naturwissenschaftlicher und ethnologischer Forschung über den Menschen von Anfang an..In: A.v.Brandenstein-Zeppelin / A.v.Stockhausen (Hg.): Vernunft und Glaube, 2005, 245-270.

⁷⁴ Die Erhaltung einer sich selbst bewussten Individualität ohne Repräsentation im molekularen Leibe ist mit der mehrdimensionalen Hyperraumsicht samt ihrer elektronischen Informationsträger neu zu erörtern. Auch biblische Bezüge wie das Je-

Ⓓ) *Auftauen und Einsetzen des Eies* zeitverschoben in einen Frauenschöß: Die Embryogenese kann starten und laufen unter der Führung des einmalig-unaustauschbaren HyCos. Träger der Personidentität ist der Human-HyCo. Die tiefste cww-Schicht des G4 [s.Eckpfeiler Abb.2] ist quasi-zeit- und damit quasi-ortlos. Sie tangiert das Göttliche. Die Personidentität ist somit projektiv aus dem Hyperraum gestiftet.

Embryogenese ist aus dem cww TRANSgesteuert. Alle Manipulationen im Gen- und Organfeld eines Körpers von der befruchteten Startzelle bis über alle prä- und postnatalen Phasen berühren deshalb die Hyperraum-Individualität.

Ⓔ) *Klonen*: Das Klonoriginal kann wie oben aufgelistet [II.1.] diversen Ursprungs sein: e1) Natürliche oder hormonal ausgelöste Fetenspaltungen bei Zwillingen, Drillingen, X-lingen. e2) Embryonales bzw. adultes Stammzellen-Klonen; e3) Klonen von Eiern mit Kernmanipulationen [II.1.]. Bei e2) und e3) kommt die Möglichkeit von Zeithorung durch temporales Einfrieren hinzu [Vgl.Abb.1]. Wie auch immer die komplexen Fälle liegen mögen, hierzu ausgewählte Fallbeispiele:

Jeder Klon koppelt vom Anfang seiner vom Original gelösten biologischen Individualität an mit einem gestifteten unaustauschbaren HyCo (Hyperraumcore; integrative anima; dreifaltige Humanseele). Die Personidentität wird nicht durch Körperähnlichkeit, auch nicht im Genotyp repräsentiert. Auf die unvermeidbare genetische Diversitätsspanne beim Klonen wurde ohnehin oben [II.1.] verwiesen. Die Zwilling- und Mehrlingslebenserfahrung mit Eineiigen ist tradierte Standardweisheit. Jeder eineiige Mehrling ist und bleibt Person-Original.

Die gestreiften Fallbeispiele zusammenfassend gilt: Die Personidentität in der gewährten Schöpfungsraumzeit wird durchweg durch den je aktual gestifteten HyCo oder traditionell die *selbstbewusste Seele* fundiert. Dieses Individualwesen präsentiert sich als analoge Drei-Einheit in Hyperraumeigenart. Alle biotechnischen Handlungsweisen liegen jenseits der Reichweite zum Hyperraum. Die angesprochene Demarkationslinie begrenzt sowohl Wissen wie instrumentellen Zugriff.

Die dargestellte Humanindividualität umfasst einerseits das Körperliche in seiner anatomisch-physiologischen, elektromagnetischen wie informationalen Ausprägung, andererseits die TRANSlokale und TRANstemporale Hyperraum-Individualität. Auf die Gesamtschöpfung bezogen war das Staunen: unabzählbare gravitierende Energiequanteneffekte begleiten den physikalisch zugriffsfähigen Vordergrund. Analog sind die Lebewesen dominant im Hyperraum-Quantenfeld verwurzelt. Die anatomisch-physiologische und molekular-genetische Erkenntnis kann ein Lebewesen vom Einzeller bis zum Menschen nicht zureichend beschreiben. Die heuristisch ergänzenden Hyperraumhypothesen sind unverzichtbar bei aller Bildhaftigkeit in der analogen und ontologischen Differenz.

Die Demarkationslinie für physikalisch-biologisches Wissen und Handeln wurde klar. Die Hochenergiesonde für Streuexperimente an Teilchen sowie die Sichtsonde des Elektronenmikroskops markieren Handlungsbarrieren. Der Physiker vermag noch Tunnelexperimente für Strahlen nach der bezogenen Art von NIMTZ⁷⁵ anzustellen.

Da die Individualagentenprogrammatur oder das HyCo der Organismen informativ in den Hyperraum-Dimensionen des cww wurzelt, sind Lebewesen unserer Cis-Welt *Son-*

suswort [Mt 10,28] „...FÜRCHET EUCH NICHT VOR DENEN, DIE DEN LEIB TÖTEN, DOCH DIE SEELE NICHT TÖTEN KÖNNEN.“ öffnen für neue meta-realistische Konkretionen. Zum Problem der Klassiker des Neutestamentlers Oscar Cullmann: Unsterblichkeit der Seele oder Auferstehung der Toten? [1962- 86].

⁷⁵ NIMTZ, GÜNTER: Schneller als das Licht? Physik in unserer Zeit. 28.Jg.1997, Nr.5,S.214-218. s. Anm.53.

den zur Hyperraumtiefe. Dies wird besonders an den die Hyperraumsphären S(I) mit 10^{23} HZ durchzuckenden Elektronen-Prozessoren ausgewiesen⁷⁶. Die traditionellen Psychologien kreisen um das sog. *Seelen-Geheimnis* und entwerfen *Tiefenrisse* oder auch mythologische Bilder. Experimentelle Paranormik lehnt sich als Grenzwissenschaft methodisch an beschreibende und statistische Erfahrungswissenschaft an.

Die Paranormik hat durchaus ein zu beachtendes typisiertes Wissensarsenal parat⁷⁷: Zum *Bio-Logos* gehört die Interaktion der SEELE-GEIST-PERSON oder des HYCos zuerst mit der *hirnphysiologischen Grundlage (matter-mind-Wechselspiel)* als Wesenskern. Interaktionsschwellen sind im zugeordneten Körper weiter das Cytoplasma mit intrazellularen Korrelationen. Aufzulisten sind ergänzend die überindividuellen Hyperraumbrücken.

Wir gehen davon aus, dass folgende *Geist-Seele-Leib-Interaktionen* (matter-mind- Korrelationen) zur gesicherten Erfahrung gehören⁷⁸:

1) Phänomene, bei denen der Organismus anscheinend durch *außersinnliche Mittel* in Kontakt mit Vorgängen außerhalb seiner selbst tritt.

2) Phänomene, bei denen der Organismus anscheinend *ohne Organbetätigung* auf die physische Umwelt einwirkt.

Der erstgenannte Bereich wird untergliedert in:

“a) *Telepathie* (Übertragung eines seelischen Vorganges von einer Psyche auf eine andere ohne Vermittlung der Sinnesorgane * Der Exkurs <Elektronen> ist Verstehenshilfe).

“b) *Hellsehen* (außersinnliche Wahrnehmung eines niemandem bekannten Gegenstandes oder Vorganges)⁷⁹

“c) *Prophetie* oder *Präkognition* (Vorauswissen eines sonst unerschließbaren Sachverhaltes in der Zukunft).

Der zweitgenannte Bereich 2) wird untergliedert in :

“a) *Tele- oder Psychokinese* (Fernbewegung),

“b) *Materialisationen* (Verkörperungen),

“c) *Spukerscheinungen*.

“d) *TRANSkommunikation*.

Der paranormische Phänomenbereiche wird wissenschaftlich nur deshalb besonders ausgewiesen, weil die Ursachendisposition dominant im Hyperraum liegt und der ‚normalen‘ verobjektivierenden Wissenschaftsmethodik im reduktiven Zugriff auf Cis-Objekte entgleitet. Für die bioethische Urteilsfindung ist aber die Einbettung in die Hyperraumwirklichkeit erkenntnisleitend⁸⁰.

Schlussfolgernd gilt somit für alle bio-ethischen Urteile: Ohne Bezug auf den Identitätsträger Hyperraum-Individualität „HYCo“ keine Plausibilität! Dies gilt von Einzellern, Viren, Plantaten, Pflanzen über die Tierordnungen bis zum Menschen!

Die Quantentheorie als physikalische Erkenntnis- bzw. Demarkationstheorie charakterisiert den Hyperraum durch ihre inzwischen stabilen Grenzurteile: Nichtlokalität und

⁷⁶ [Schöpfungstage], E. Abb.44, 80.

⁷⁷ H.W.BECK, B&W aaO, IV, Materie-Organismus-Geist 567ff; 579; Neuauflage „Geist ~ Wort ~ Materie * Christus Incarnatus - Herr über die Sichtbare und Unsichtbare Schöpfung“ 2001, 70f. Der jeweilige Stand des Meta-Realismus verschiebt die Begriffsgrenze zwischen *Norm* und *Paranorm*! [Schöpfungstage-2011].

⁷⁸ Die hier skizzierte matter-mind-Hypothese lässt folgende Schlüsse zu: a) Organismen sind diejenigen materiell-raumzeitlichen Gebilde, die als Detektoren aus PSI-Sinnfeldern auf verschiedenen Stufen nicht-materielle Informationen schöpfen können, um sie entropisch in der Raum-Zeit-Welt des Materiellen umzusetzen. Organismen sind als solche Vermittlungsgebilde zu definieren. Mit Modellen des Physiko-Logos (lineare Ursache-Wirkgefüge, stochastische Korrelationen, kybernetische Rückkoppelungen vom atomaren bis zum organischen Funktionsbereich) läßt sich der Bio-Logos nicht definieren.

⁷⁹ 1) “a) und “b) sowie 2) “a) bis “d) finden im Hyperraum-Meta-Realismus [Schöpfungstage E] Verständnisbrücken.

⁸⁰ Ders.: Geist-Wort-Materie aaO, 5.Paranormik und Schöpfungsbild 123ff. [Schöpfungstage E].

nicht Separierbarkeit der physikalisch fassbaren Einzelercheinung: alles wechselwirkt in den in das PLANCK-Web eingeschlossenen Dimensionen – Holismus ist dafür das Prädikat. Zum *Holismus* des Hyperraumes gehört die Sicht dimensional unterschiedener Schöpfungsdomänen mit ihren Lebenskollektiven: Biblisch die Domänen der Engel im Dienebild zum Schöpfer mit Gegenwesen dämonischer Verkehrung im Zerstörungswahn, nicht auszublenden die diversen Domänen der Verstorbenen⁸¹. Die Frage nach extraterrestrischem Leben ist so nicht primär eine solche nach belebten Planeten in Galaxien, vielmehr nach Wesensdomänen im Hyperraum. Die Himmel aller Himmel können den DREIHEILIGEN nicht fassen⁸² und doch ist sein ‚Thron‘ im Himmel⁸³.

VII Die Heiligkeit des Lebens – geeicht an der Marien-Inkarnation des CHRISTUS⁸⁴

VII.1 Inkarnation als Angelpunkt aller Schöpfungskosmologie⁸⁵

Schöpfungskosmologie kann vom christlichen Standort aus das Zentralereignis in der Kosmosgeschichte, nämlich die Menschwerdung der zweiten Person der Trinität, zur Verständniserhellung keinesfalls übergehen. Inkarnation heißt Verleiblichung des Schöpfers in einem eindeutig auszuweisenden Individuum Mensch. Zur Identifikation werden historische Koordinaten aufgeboten: Geboren zur Zeit des Römischen KAISERS AUGUSTUS und des Regionalkönigs HERODES von einer mit einem JOSEPH verlobten Frau MARIA AUS NAZARETH in Galiläa und JESUS genannt. Mit runden 30 Jahren wird JESUS in Jerusalem unter dem Hohenpriester KAIPHAS und dem Römischen Präfekten PONTIUS PILATUS gekreuzigt⁸⁶.

Damit ist eine individuelle Weltlinie in Relation und Verbund zu simultanen Existenzlinien fixierbar. Dem biblisch-christlichen Zeugnis ist wesentlich, dass der Inkarnationsphase in einer historisch identifizierbaren Menschengestalt "JESUS aus Nazareth um die Zeitenwende" Prae- und Postexistenzphasen ankoppeln. Im Rahmen einer mehrdimensionalen Quantenfeldontologie⁸⁷ gibt es Sinn, nach Prae- und Post-Koordinaten dieser individuellen Existenzlinie zu fragen. Zunächst sei die Präexistenzphase im Geheimnis belassen und auf markante postmortale Zeugnisse eingegangen. Der am Freitag vor dem jüdischen Passahfest unter PONTIUS PILATUS gekreuzigte JESUS *erscheint* am ersten Tage nach dem Passah-Sabbat zwei Parteigängern. Voraus gehen Augenzeugenberichte vom leibleeren Grab und weiteren leibhaften Erscheinungen. Seine Existenzli-

⁸¹ Luk 16, 19-31. Der in [Schöpfungstage] entworfene Meta-Realismus bietet neue Auslegungsmöglichkeiten biblischer Perspektiven des sog. Unsichtbaren.

⁸² 1 Kön 8:27: *Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen - wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?*

⁸³ Psalm 11:4: *Der HERR ist in seinem heiligen Tempel, des HERRN Thron ist im Himmel. Seine Augen sehen herab, seine Blicke prüfen die Menschenkinder.* Jes 66:1: *So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße.* u.ö. s. [Schöpfungstage] IX. Thronbild als Seinsqualifikation 7.

⁸⁴ B&W II, 189ff; Variationen 7.4. 149; www.horst-w-beck.de/pdfs/Man_from_the_very_beginning.pdf

⁸⁵ Dieser Abschnitt skizziert, was heute aus einer Interdisziplinären Schöpfungskosmologie zum Verständnis der Inkarnation in einer mehrdimensionalen Raum-Zeit erschlossen werden kann. Ein mehrdimensionales Wirklichkeitsbild war schon Karl Heim in seiner anspruchsvollen Dimensionenlehre wichtig. Die heutige Theorie- und Datenlage führt empirisch griffiger an eine mehrdimensionale Wirklichkeitssicht. Diese ist letztlich Voraussetzung für die Erörterung sog. paranormer Phänomene in den folgenden Darlegungen. Zur Entfaltung siehe die im Vorwort zur Beachtung empfohlene Schöpfungskosmologie [Variationen ...aaO,1999. [Schöpfungstage-2011].

⁸⁶ Die anspruchsvollen zeitgeschichtlichen Details sind im Argumentationszusammenhang ohne Belang. S. dazu: www.horst-w-beck.de/pdfs/Gottes_Dreieinigkeitswalten.pdf.

⁸⁷ Eine solche wird begründet und skizziert in „Variationen“ -1999 und in weiteren Schriften www.horst-w-beck.de 2003-2011.

nie verbindet sich urplötzlich in der sichtbaren Leibgestalt zur stundenlangen Wanderungs- und Mahlgemeinschaft, um ebenso urplötzlich zu entschwinden. Es ist der Typ einer Phanie. Die individuelle Welt- bzw. Existenzlinie bricht zu Beginn und Ende der Phanie nicht ab. Welche Wirklichkeitseinsicht wird in einer vorausgesetzten Quantenschichtontologie gewonnen? Die stationäre Begegnungsphase hat kontingente Grenzschnellen. Ist noch irgendwie heuristisch-begrifflich sagbar, was an der *CIS-TRANS*-Schwelle⁸⁸ sich ereignet? Der mehrdimensionalen Raumtopologie ist die Existenz von Atomen und Molekülaggagaten, sprich leiblichen Individuen, im TRANS-Status theoriekonform.

Das neutestamentliche Zeugnis spricht von dem aus dem Grabe entschwundenen (auferstandenen) postmortalen JESUS als im *Auferstehungsleibe*. Dem Weltlinienbild ist individuelle Existenzkontinuität an der *CIS-TRANS*-Schwelle konform. So ist der Schluss plausibel: es vollzieht sich ein simultaner Quantensprung in der Massenrepräsentanz aller Atome bei Existenzkontinuität des Leibes⁸⁹. Aus der *CIS*-Sicht ist Erscheinen und Entschwinden ein *kontingent-zeitloses* Grenzereignis. Die Macht zur TRANS- und Regression liegt beim Individuum⁹⁰ "JESUS". In einer postmortalen TRANSleiblichkeit begegnet der Auferstandene nach dem neutestamentlichen Zeugnis⁹¹ und gemeinchristlichen Glaubensbekenntnis Verstorbenen in ihren Existenzdomänen⁹² der Schöpfungsraumzeit. Seine Existenzlinie in der *CIS*- und TRANS-Raum-Zeit wahrt die Personkontinuität. Dies alles hat mit Kosmosphysik deshalb zu tun, weil seine TRANSleibhaftigkeit den Raum besetzt und damit in gravitativer und bei Kommunikation und Sichtbarkeit auch in bosonischer Wechselwirkung mit anderen geschöpflichen Entitäten steht. Von der unbeschränkten Herrschaft des Auferstandenen in seiner Schöpfung verkündigend zu reden, zwingt in der Hyperraumära zu gewagter und für viele gewiss auch anstößiger Sprache: JESUS-CHRISTUS HYCO-Superstar im CWW [SCHÖPFUNGSTAG E]? In vergangener höfischer Bildsprache bekennen Christen sonntäglich: „*ER sitzt zur Rechten GOTTES*“. Trifft der schockierende Hyperraumslang nicht genau dies?

Da auf unsere stationäre Sichtbarkeits-*CIS*-Welt bezogen die TRANShemisphäre schon von der TRANS-Energie und -Masse her dominanten Seinsanteil hat, wird Schöpfungskosmologie und Anthropologie ohne die TRANShyperraumhemisphäre geradezu illusorisch. Unser Wissen über TRANSdimensionen ist und bleibt nach dem APOSTEL PAULUS Stückwerk, bis wir mit unserer Existenzlinie noch unbekannte *CIS-TRANS*-Schleier durchschreiten und zum Schauen gelangen. Bis dahin treiben wir Stückwerks-

⁸⁸ In einer mehrdimensionalen Quantenfeldontologie, wie sie in Variationen aaO und in ergänzenden Schriften bis 2011 [www.horst-w-beck.de] skizziert wird, versteht man unter "Cis-Trans-Schwelle" den raum-zeitlichen Übergang in eine unterschiedene Domäne des Quantenfeldes. Biblische "Phanien" markieren einen solchen Übergang.

⁸⁹ In Andeutungen kann man von einer Durchtunnelung der PLANCK-WHEELER-Hyperfläche sprechen, bei der sich im HEISENBERG'schen Unschärfebereich $\Delta t \cdot \Delta E \sim \hbar$ [$\Delta p \cdot \Delta s \sim \hbar$] mit beziehbaren Erhaltungssätzen konform der Sprung in eine *CIS*- bzw. TRANS-Quantenfeldstufe vollzieht. Variationen aaO [7] 97ff. bis zur Hyperraumweisheit [Schöpfungstage-2011]. Wissenschaftler, die das Grabtuch von Turin mit aller Akribie untersucht haben, kommen zu dem Urteil: Ein Energie-Quanten-Blitz hat das Abbild geschaffen. Vgl. *Das Grabtuch von Turin als Zeugnis für Jesu Kreuzestod und Auferstehung*. Diakrisis 24 Jg.S.30-39, 2003; spez.33. Mit Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Das Turiner Grabtuch. Ein außerbiblisches Zeugnis der Passion Jesu Christi*, Gustav-Siewerth-Akademie 1999.

⁹⁰ Die Paranormik versucht in Korrespondenz zur Physik solche Grenzerfahrungen aufzuhellen. Der Physiker Ernst Senkowski handelt in „Instrumentelle Transkommunikation“, Frankfurt/M 1995³ [s. Michael König: Urwort 2010, aa0: 185f] über die Schwierigkeiten, mit sog. Transmortalen wenigstens technisch-kommunikativ die Trans-, Cis-Schwelle zu überwinden. Die bezeugten Leibphanien von Postmortalen bis zu Ufos sind ein rätselhaftes Kapitel für sich. S. B&W aaO 617ff: Paranormik und Schöpfungsbild.

⁹¹ Im Apostolischen gemeinchristlichen Bekenntnis heißt es "Hinabgestiegen in das Reich des Todes".

⁹² Existenzdomänen werden abgekürzt S_i [$S_{u,i}$; $i = 0$ (sichtbare Domäne), 1,2,...i,...u (Grenzdomäne)].

Schöpfungskosmologie, aber in der bewussten Akzeptanz der TRANShyperraumrealität [L+Z].

Die Inkarnation des Schöpfers in die historisch identifizierbare Personindividualität JESUS aus Nazareth fordert seither die Christen zur begrifflichen Rechenschaft. Die Bekenntnisbildung zu "WAHRER MENSCH UND WAHRER GOTT" in der Personidentität des JESUS CHRISTUS vollzog sich durch die Jahrhunderte an der sprachlichen Grenze und kann im Horizont der je erreichten Physik, Biologie und Kosmologie nie zu Ende sein. So ist die Aufgabe und Chance, weiter zu denken ohne Letztes zu behaupten. Im Weiterdenken will die Existenzlinie des INKARNATUS durch die Quantenfeldstufen erhellt sein. Die Triade Kraft-Feld-Geist oder Energie-Individualität-Information verwehrt den Begriff *Reiner Geist* auch für den INKARNATUS und Schöpfer.

Schon die christologische Theologie des Apostel Paulus hat in den CHRISTUSHymnen der Briefe an die Kolosser und Philipper das Bild der Deszendenz, der Kenose: der in göttlicher Leibhaftigkeit präexistente CHRISTUS entäußert sich seiner göttlichen Individualpotenz und repräsentiert sich als menschliche Leibhaftigkeit in der stationären Zeit dieses Äons. Die Kenose oder Entäußerung aus der Inneren Trinität, aus dem Kabod der dreifaltigen Individualität und Leibhaftigkeit setzt eine kontinuierliche Existenzlinie vom Ursprung bis in die Kenose eines Embryos im Leibe der GOTTesgebärerin Maria aus Nazareth. Die biblische Erzählweise hütet dezent Geheimnisse, die im sog. *echten Geheimnis* respektvoll geachtet werden wollen und nicht biologisch-physikalisch zum sog. *trivialen Rätsel*, das sich im Prinzip wissenschaftlich entschlüsseln lässt, trivialisiert werden dürfen⁹³. Doch wird man fragen dürfen, was durch die Kenose und Inkarnation des Schöpfers kosmologisch erschlossen wird: Zum Einen die Untrennbarkeit des Schöpfers von der Schöpfung. Zum Weiteren die aktuelle und ubiquitäre Relation der trinitarischen Monade CHRISTUS-HYCo zu allen anderen sonder- und bündelbaren geschöpflichen Eigenexistenzen⁹⁴. Vermittlung ist durch Informationskausierung. Dann aber sind rückbezügliche Felder von und zur Feldquelle energetisch zu fordern, sonst wäre der Schöpfer ohne Kabod und als purer Geist schöpfungsunbezüglich. Solche Raum-Zeit-Feld-Vermittlung ist zwar für die rezente Erfahrungsstufe in unserem sichtbaren Leibe quasi raum-zeitlos, doch damit nachvollziehbare Ubiquität als Allgegenwärtigkeit und Allwirksamkeit gestiftet.

Die Allgegenwärtigkeit des auferstandenen CHRISTUS in seiner erdlich erfahrenen Leibesindividualität ist nach der dimensional Quantenfeldhyperraumontologie auch dann glaubhaft, wenn die Metapher des christlichen Glaubensbekenntnisses ganz wörtlich genommen wird: "*aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten GOTTes*". Seine Existenzlinie kehrt postexistent nach der Kenose in den Ursprung zurück. Die Metapher *zur Rechten GOTTes* markiert in der höfischen Welt den Machtanspruch. Eine vieldimensionale Weltlinien-Kosmologie ist für den die außerordentlich reiche Schöpfung nachbeschreibenden Menschen etwas Erhabenes, wenn die für alle Schöpfungsentitäten zentrale Existenzlinie des KYRIOS-HYCo liebenswert ist. Die absolute, von irgendeinem Prinzip unableitbare Kenose des Schöpfers und die Vermischung mit den Menschenexistenzlinien in der gefallenen CIS-Welt ist dafür die Garantie.

⁹³ Zum "trivialen" und "echten" Geheimnis vgl. bei ERICH HEINTEL: Die beiden Labyrinth der Philosophie - Systemtheoretische Betrachtungen zur Fundamentalphilosophie des Abendländischen Denkens. München, Wien, 1968, §12 Dialektik 256ff.

⁹⁴ Verständnishilfen nach [Schöpfungstage, E].

So ist Schöpfungskosmologie ungemein erhehend und spannend. Auch dann, wenn wahrhaftig vom TRANS-Reich nur Fetzen erhaschbar sind. Dies hat deshalb auch alles mit Physik zu tun, weil es um reale Energiefelder des cww, reale Informationsbrücken im cww, reale baryonische Gestalten verwurzelt im cww geht [L+Z, Schöpfungstage]. Der kosmische Mathematiker könnte vermutlich alles in Strings, harmonischen und partialen Wellen der Elementarteilchen usf. mit primordialer Ganzzahlalgebra beschreiben. Die Ganzzahlperiodik der Wellenverschiebung der extragalaktischen Spektren ist ein weiterer Harmonieschlüssel [L+Z]. Superstringtheorie als *mathesis universalis* für die aus dem Wort gebildeten informationskonditionierten Energiestings lockt den die Schöpfung nachsinnenden Kosmologen. Doch der irdische Mensch ist nicht der Schöpfungsmathematiker, sondern eben Geschöpf. Und so endet alles Nachdenken über Schöpfungskosmologie und Lebensordnungen nicht in mathematischen Formeln und gigantischen Allaussagen über Unendlichkeiten, Urknälle, Macht des Zufalls und der Zeit, Supersymmetrien und ihre Brechungen, anthropische Prinzipien und vieles andere mehr. Vielmehr in Dankbarkeit, dass die Existenzlinie des Schöpfers in der Inkarnation die unsere liebend berührt hat mit der Verheißung, dass wir als Ebenbildgeschöpfe wertgeachtet sind, dass seine und unsre Existenzlinie, zeitüberdauernd im HyCo, sich im Ur- und Zielpunkt trifft zum Schauen von Angesicht zu Angesicht.

VII.2. Das Wunder der Menschwerdung des Schöpfungsmittlers⁹⁵

JESUS-Nazarener, der Mann mit den Hoheitstiteln, ist bezeugt als der, der von Anfang der Schöpfung an beim VATER war. Diese Gewissheit der neutestamentlichen Zeugen wird insbesondere durch die Hoheitstitel "JESUS der LOGOS, das WORT", "GOTTES SOHN" sowie die Bezeichnung JESU als "GOTT" verbürgt⁹⁶. Der Prolog des Johannesevangeliums - *"IM ANFANG WAR DAS WORT, DER LOGOS...ALLES IST DURCH ES/IHN GEWORDEN"* - wiederholt das Präludium Genesis 1,1 *"IM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE"*. Das schaffende WORT ist der SCHÖPFUNGSMITTLER. Dieser war im Anfang bei GOTT⁹⁷. Der "PRAEEXISTENTE LOGOS" oder das "URZEITLICHE WORT" wird nach dem vielstimmigen und doch äußerst klaren Zeugnis der Evangelien "Mensch".

*"Das 'Wort', der 'Logos' wurde körperliches Wesen, 'Fleisch', und wohnte unter uns"*⁹⁸. *"Welcher, obwohl er in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht mit Gewalt fest, wie GOTT zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm eine Gestalt des Dienstes an indem er Menschen gleichförmig wurde. Auch in seinem Gebahren wurde er wie ein Mensch befunden"*⁹⁹.

Hier begegnet das Geheimnis des dreifaltigen, trinitarischen GOTTES der Bibel, das im Zeichen des echten Geheimnisses bewusst belassen wird. Die Dreifaltigkeitsbezeugung des Heil schaffenden GOTTES der Bibel sperrt sich gegen eine rationale, begriffliche Bewältigung¹⁰⁰. Der DREIEINIGE GOTT offenbart sich dem Menschen im Schöpfungsmittler. Der

⁹⁵ H.W.BECK: Biblische Universalität und Wissenschaft, 1994, Teil II, Zweites Kapitel 2.,195-202. www.horst-w-beck.de/pdfs/Gottes_Dreieinigkeitswalten.pdf.

⁹⁶ OSCAR CULLMANN: Christologie, 253ff ("IV: Die auf die Präexistenz Jesu bezüglichen Titel").

⁹⁷ Auf die sprachliche Parallele zwischen der LXX und dem Prolog verweist O. CULLMANN: Christologie, 256.

⁹⁸ Joh 1,14. - Für die komplizierten Begriffszusammenhänge und ihre Geschichte sei auf die Spezialabhandlungen verwiesen (vgl. z.B. OSCAR CULLMANN: Christologie). Wie CULLMANN zeigt, bleiben bei allen religionsgeschichtlichen Relationen die neutestamentlichen Aussagen klar in ihrem besonderen Inhalt.

⁹⁹ Phil 2,6f.

¹⁰⁰ Die Geschichte der begrifflich formulierten Bekenntnisse der Kirche spiegelt das ganze Dilemma des menschlichen Denkens und

geschaffene paradiesische ADAM ist dem ungeschaffenen SOHN, dem Schöpfungsmittler als der dem Geschöpf zugewandten Person des DREIEINEN eben- bzw. gegenbildlich, Du auf Du. Der Fall des geschaffenen Menschen zerstört die Unmittelbarkeit des Gespräches. Erst die Erniedrigung, die Kenose des Schöpfers in die irdische Gleichgestaltigkeit ist wieder Begegnung DU zu Du. Der INCARNATUS, der eingeborene SOHN, ist das unzerstörte Ur-Gegen-Bild des sündigen ADAM¹⁰¹.

Die Menschwerdung allein zeigt, dass die begrifflich für uns Menschen unbewältigbare Dreieinigkeit GOTTES heilsgeschichtlich erschlossen sein will. Das Dreieinigkeitsmysterium bewahrt GOTTES Transzendenz gegenüber der Schöpfung. So ist der VATER unterschieden vom SOHN, dem Schöpfungsmittler und Erlöser. Die Gegenwart des AUFERSTANDENEN "im GEIST" ist unterschieden vom bis zur Parusie zur Rechten GOTTES verborgenen KYRIOS¹⁰².

"Pan-Theismus" ist in allen seinen konkreten Gestalten im Verlauf der Religionsgeschichte Gleichsetzung der Kosmos-Wirklichkeit oder der in ihr waltenden Prinzipien des Werdens und Vergehens mit dem Göttlichen oder partiell wirkmächtigen Gottheiten. Das vorchristliche Heidentum kennt Anschauungen über die Inkarnation von Göttern in Menschengestalt und damit verbundene Erlösungs- bzw. Selbsterlösungswege von Göttern¹⁰³. Wie kann das neutestamentliche Zeugnis von der Menschwerdung GOTTES, des ungeschaffenen SOHNES, des Schöpfungsmittlers, in dem bestimmten Menschen JESUS AUS BETHLEHEM von den mythologisch-pantheistischen Irrgedanken unterschieden werden?

Letztendlich allein darin, dass GOTTES Heilshandeln für unverbogene Menscheneinsicht als faktisch geschehen durch Zeugen *erzählt* wird. Was erzählt wird, ist beliebigen Irrdeutungen ausgesetzt und gegen den wie auch immer motivierten Unglauben nicht geschützt. Die feinsten Motive dafür sind scheinbar *wissenschaftlich*: Muss man nicht alles Geschehen in seinen zeitbedingten Deutungen aus allgemeinen religionsgeschichtlichen Analogien begreifen¹⁰⁴? Es gilt doch: Wenn ich die Sinngestalt des Mythos vom sich in Menschengestalt verkleidenden Erlösergott als eine allgemeine Deutekategorie des Menschseins begriffen habe, kann ich erst die "Legende" von der jungfräulichen Eingeburt des CHRISTUS verstehen!

Die Umkehrung gilt: Das Heilshandeln GOTTES erschließt seine Schöpfung, die Tiefendimensionen des geschaffenen Wirklichen. Die Bezeugung, "wie" GOTT gehandelt hat durch die schlichte Erzählung, was geschah, enttarnt den heidnischen Mythos als gedankliche Irrung. Wenn GOTT sich durch sein erzählbares Handeln offenbart, frevelt der moderne Mensch, wenn er als Bedingung für Verstehen eines Sinngehaltes die *Entmythologisierung* der Geburtserzählung fordert.

Erwählung und Berufung charakterisieren GOTTES souveränes Handeln: NOAH, ABRAHAM, MOSE, DAVID, Prophetengestalten. Zu irgendeiner Zeit, die damit ausgezeichnete Zeit, Kairos wird, geschieht die Erwählung MARIAS, der sonst unbekannten Verlobten eines sonst unbekannten Mannes JOSEPH AUS NAZARETH. Erwählung und Berufung stehen im

Sagens gegenüber der Wirklichkeit des sich allein in seinem Heilshandeln offenbarenden Gottes.

¹⁰¹Röm 5,12ff.

¹⁰²Karl Heim sah die Königsaufgabe der Systematischen Theologie darin, Gottes Transzendenz gegenüber pantheistischen und nirwanistischen Denksystemen und Religionsformen gedanklich zu schützen. Er sprach von der Gratwanderung des theologischen Gedankens und der Gefahr, abzugleiten. Seine subtile Dimensionenlehre ist eine Geländerkonstruktion. Zusammenfassende Leitsätze in: Glaube und Denken - Philosophische Grundlegung einer christlichen Lebensanschauung. Wuppertal ⁶1975, 219.

¹⁰³OSCAR CULLMANN: Christologie, 257ff; RUDOLF BULTMANN: Das Evangelium des Johannes (Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament, Bd. 2). Göttingen ²¹1986, 9ff. Ders.: Theologie des Neuen Testaments. Tübingen ⁹1984, 166ff.

¹⁰⁴Vgl. das Entmythologisierungsprogramm R. BULTMANNs, zu dem in Bd. I, Kap. 1.2.1. ("Offenbarung und Mythos") Stellung genommen wurde.

Zeichen des echten Geheimnisses des souveränen GOTTeshandelns und erübrigen unser "Warum".

Der Engel GABRIEL erscheint der MARIA mit Botschaft und Auftrag: *"Fürchte dich nicht Maria, denn du hast Gnade gefunden bei GOTT"*. Der Auftrag: *"Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du JESUS heißen"*¹⁰⁵. Der Gottesbote GABRIEL umschreibt mit Titeln die Größe des Kindes und Mannes JESUS: "SOHN DES HÖCHSTEN"; "EWIGER KÖNIG ÜBER DAS HAUS JAKOBS AUF DEM STUHLE DAVIDS". Das Kind ist nicht gezeugt von einem Manne: die Kraft des Höchsten bewirkt das Wunder. GABRIEL zu MARIA nach ihrer Rückfrage¹⁰⁶: "DARUM WIRD AUCH DAS HEILIGE, DAS VON DIR GEBOREN WIRD, 'GOTTES SOHN' GENANNT WERDEN". Die vom Gottesboten GABRIEL gebrauchten Hoheitstitel und die Umschreibung des GOTTeshandelns verwehren jeden anmaßenden Gedanken, dass hier ein Geschehen vorgeht, bei dem der Mensch irgendwie Handelnder, Subjekt ist. Der CHRISTUSHymnus im Philipperbrief stellt klar: JESUS CHRISTUS "entäußerte" sich selbst in die Menschengestalt. "Er" ist selbst Handelnder bei der Weise seiner Menschwerdung.

Der "SCHÖPFER ALLER DINGE" geht diesen Weg. Es ist der Weg der Verhüllung. Der Schöpfer aller Dinge bedrängt den Menschen nicht mit einem Spektakel, das ihn durch die Größe und Logik überzeugen würde. Was geschehen ist, kann nur von glaubenden Zeugen *erzählt* werden. Die Erzählung ist gegen den Frevel der aufgeklärten Entmythologisierung nicht geschützt. Das echte Geheimnis will auch hier gewahrt bleiben. Es ist Einladung zur glaubenden Bejahung. Cur Deus homo? - warum wurde GOTT Mensch?¹⁰⁷ Aber so darf man nun fragen und aus zagendem Antworten "Schöpfungswirklichkeit" erschließen. *"Wahrer Mensch"* und *"wahrer GOTT"* - wie wird durch dieses Mysterium Wirklichkeit der Schöpfung, Wesen des Menschseins erschlossen? Zum Erscheinungswesen des in diesem Äon endlichen Menschen gehört seine Geschlechterverkettung. Seit ADAM und EVA hat jeder Mensch Vater und Mutter. Damit nimmt der endliche Gang der Wandlung des Erscheinungsbildes von vielen "Gezeugten" von der befruchteten Eizelle bis zum embryonalen Absterben oder zum letzten Atemzug seinen geschöpflichen Lauf.

Aus dem geschöpflichen Erbgang, den die biologische Aufklärung bis zu einem gewissen Grade "erklären" kann, eben die Befruchtung einer Eizelle mit den Randbedingungen für den Beginn einer "Entwicklung", wird das Wesen eines von den Eltern unterschiedenen individuell neuen Lebens nicht begriffen. Sowohl der Physiker WALTER HEITLER wie auch der Anatom ERICH BLECHSCHMIDT sprechen aus guter Kenntnis der physikalisch-biologischen Gegebenheiten von *"Neuschöpfung"* im Blick auf das bleibende Geheimnis des menschlichen Lebensbeginns¹⁰⁸. Der Mensch ist leib-seelisch-geistige Ganzheit von Anfang an und *wird* nicht Mensch¹⁰⁹. Ein ganzheitlicher Wille führt die *Entwicklung* im Mutterleib. Jeder Entfaltungsschritt auf jeder Ebene, im Organ-, Gewebe-, Zell- oder Molekularbereich ist vom Ganzen her bedingt¹¹⁰. Von diesem Schöpfungshandeln spricht der Psalmist auf seine Weise: "DENN DU HAST MEINE NIEREN BEREITET UND HAST MICH GEBILDET IM

¹⁰⁵Lk 2,31.

¹⁰⁶Lk 2,35.

¹⁰⁷Diese Grundfrage ANSELMS VON CANTERBURY hat auch K. BARTH grundlegend beschäftigt (vgl. ders.: KD-Registerand. Zürich 1970, 197).

¹⁰⁸Walter Heitler: Naturphilosophische Streifzüge - Vorträge und Aufsätze. Braunschweig 1970, 54f. Erich Blechschmidt: Die Erhaltung der Individualität - Fakten zur Human-Embryologie (Wort und Wissen, Bd. 12). Neuhausen-Stuttgart 1982.

¹⁰⁹Erich Blechschmidt: Die Erhaltung der Individualität, 23f.

¹¹⁰Vgl. B&W aaO, Teil IV. Erstes Kapitel 2.2. "Leben als erste Wirklichkeit".

MUTTERLEIBE. ICH DANKE DIR DAFÜR, DASS ICH WUNDERBAR GEMACHT BIN; WUNDERBAR SIND DEINE WERKE, UND DAS ERKENNET MEINE SEELE WOHL"¹¹¹. Von *Entwicklungsmechanik* kann keine Rede sein, auch dann nicht, wenn Biotechniker einen Fetus im Reagenzglas "sich entwickeln" lassen. Der Mensch ist und bleibt in jeder Phase seines Erscheinungsbildes zwischen Zeugung und Tod ein dreifaltiges Geheimnis: Leib-Seele-Geist. Deshalb bleiben Zeugung und Tod im Zeichen des Geheimnisses, auch wenn *künstlich* befruchtet und ein letzter Hirnstrom *gemessen* werden kann.

Welches Verständnis für Menschsein überhaupt erschließt sich aus der CHRISTUS-Inkarnation? Der GOTTESSOHN und Schöpfungsmittler ist in der Kenose der Handelnde. Mann und Frau sind nicht mit ihren Erbzellen beteiligt¹¹². Was in MARIA geschieht, ist gewirkt vom HEILIGEN GEIST! Man lasse diese verhüllende Aussage gelten und damit das kündlich große Geheimnis.

Der CHRISTUS nach dem verklärten Auferstehungswesen, dem lichten Leibe, ist urplötzlich im irdischen Leibe den Jüngern *da*¹¹³. "Fleischwerdung, Inkarnation", kennt kein innerweltliches Gesetz. Weder die Angelo-Phanien, noch die Dämo-Phanien noch die Theo-Phanien sind aus unserer Erfahrungsgesetzlichkeit fassbar!¹¹⁴ Die Fleischwerdung durch Embryogenese wird uns unter dem Aspekt verständlich: JESUS-NAZARENER, geboren in Bethlehem, muss als ein normaler Mensch, als Sohn des JOSEPH oder als uneheliches Kind der MARIA¹¹⁵ gesehen werden dürfen. Die Eingeburt des GOTTESSOHNES in seine eigene Schöpfung muss durch GOTTES GEIST selbst erschlossen, d.h. geglaubt werden.

Das Wunder der Menschwerdung darf den Menschen nicht drücken! Dass GOTT *Mensch* geworden ist, darf nie beweisbar sein! Das ist schon der Kreuzesweg von Anfang an. Doch inwiefern erschließt die *Erniedrigung* des Schöpfers in die kleinste Lebenseinheit der *Zelle*, die sich zum Leibe im Frauenschoße teilt, *Leben*, menschliches Dasein? "GOTTES SOHN in der Einzellmanifestation ist bleibend *wahrer Mensch* und *wahrer GOTT*. Auch wenn die Ausdrucksmächtigkeit des unfasslich-unendlichen präexistenten Logos in der einen Zelle *gering* ist, ist das Ganzheitswesen ungeteilt: *Wahrer Mensch* und *wahrer GOTT*.

Die Wirklichkeitsanalogie für den allein *wahren Menschen*, d.h. den *geschaffenen Menschen*, für *uns*, ist zumindest diese: Die befruchtete Eizelle im Mutterleib ist uneingeschränkt Mensch: Leib (Zelle)-Seele-Geist. Die Geist-Person *wird* nicht, sie ist geschaffen. In dieser Einsicht bleibt jeder Mensch Geheimnis, das nur GOTT selbst durchschaut. Tötung der Leibesfrucht ist Mord, frevelhafter Eingriff in die gewollte Schöpfungsgabe des Lebens. Auch ein völlig ausdrucksgehemmter oder *verblödet* Mensch bleibt *Mensch*, GOTTgeschaffen und GOTTgewollt.¹¹⁶ Wir blicken nicht *hinter* die *Leibmaske*¹¹⁷. Die integrale *Geist-Person* kennt nur GOTT. Diese Verhüllung, dass wir verobjektivierend nur den *Vordergrund* der Erscheinungen erkennen können, ist die Gerichts- und Gnadenstruktur *dieses Äons*¹¹⁸.

¹¹¹Ps 139,13f.

¹¹²Es handelt sich auch nicht um Parthenogenese. Vgl. Henry M. Morris: King of Creation. San Diego, California 1980, 19. - Reinhard Junker, Siegfried Scherer: Entstehung und Geschichte der Lebewesen - Daten und Deutungen für den Biologieunterricht. Gießen ³1992

¹¹³Lk 24,36-53. Vgl. Teil III, Fünftes Kapitel: Sphären-Schöpfungs-Physik.

¹¹⁴Vgl. Viertes Kapitel 2. "Die unsichtbaren Reiche, Herrschaften und Gewalten".

¹¹⁵Jüdische Polemik hat solche Geschichten kolportiert.

¹¹⁶Vgl. B&W aaO, Teil IV. Drittes Kapitel 5.2. "Der rätselhafte Hintergrund psychisch-geistiger Verelendung".

¹¹⁷Persona, lat. = Maske.

¹¹⁸Vgl. Drittes Kapitel 7. "Zeitlich-heilsgeschichtlich gegliederter Inhalt des Schöpfungsbegriffes".

Die Analogie der Schöpfer-Kenose geht noch weiter: JESUS CHRISTUS erschafft sich seinen Leib im Mutterleibe. "Wahrer Mensch" heißt hierbei: die Zelldifferenzierung durchläuft die geschöpflichen Bahnen. Der Anatom hätte alle Stadien pünktlich feststellen können. Wie ERICH BLECHSCHMIDT aus seiner feinen Kenntnis der Entwicklungsschritte geradezu herausgemeißelt hat: Der Embryo als Ganzheit von Anfang an entwickelt sich. Die Rahmenbedingungen sind die molekular-zellularen und von den Eltern ererbten Dispositionen.

Die Erbverkettung hat in der gestörten Schöpfung nach dem Sündenfall auch ihre Last: Erbkrankheiten. Sie reichen auch in den seelisch-verhaltensregelnden Raum¹¹⁹. In solcher Erbverhaftung steht JESUS CHRISTUS nicht. Was heißt dann aber "wahrer Mensch"? Eine Leibesgestalt ist in "diesem Äon" an physikalisch-chemisch-biologische Repräsentationsgesetze gebunden. Diese Kenose, die Bindung an die molekularen Wesensformen, Makromoleküle, gewährt die wahre Menschenleibform. Der Makromolekular-Chemiker BRUNO VOLLMERT, spricht von einer Bindung des Lebens an die "Sklavenketten" der Makromoleküle¹²⁰. In diesem Sinne ist der ewige Logos, der GOTTESSOHN, der Schöpfungsmittler, wahrer Mensch. Sein Leib, den der CHRISTUS-JESUS sich gibt in der dezenten Weise der Embryogenese, ist, wiewohl nicht mit Erbdefekten belastet, doch allen gefährdenden Bedingungen dieser Weltzeit ausgesetzt. Auch diese sind wieder ein Aspekt des Kreuzesweges. Die *Versuchung* durch die vorläufige Herrschaftsmacht "dieses Äons"¹²¹ ist Totalangriff auf den GOTTESSOHN in der wahren Menschengestalt.

Die biblische Sicht, dass bei der Erniedrigung in die Sklavengestalt¹²² der INCARNATUS, der EINGEBORENE selbst der einzig Handelnde ist, nicht eine innerweltliche Zeugungskette von ADAM bis CHRISTUS, wiewohl JESUS in die Stammlinie betont in heilsgeschichtlichem, nicht biologisch-genetischem Sinne, hingestellt wird¹²³, darf nicht *doketisch* mißverstanden werden. Im Gegenteil: Der vom VATER ausgehende GOTTESSOHN nimmt uneingeschränkt die Leibesgestalt des irdischen Menschen dieses Äons an.

Heißt "wahrer Mensch" nicht konsequent auch im Bewusstsein und Wissen beschränkt nach dem individuellen Entwicklungsstand im Wissenshorizont damaliger Zeit? Wäre nicht nur dann *Scheinleiblichkeit*, wie sie doketische Lehren behaupten, abgewiesen? Die Frage nach der Bewusstseins- und Wissensmächtigkeit des eingeborenen Schöpfungsmittlers ist aus Gründen des echten Geheimnisses, in dem die Inkarnation bleiben muss, aber auch schon aus Gründen des echten Geheimnisses, in dem der geschaffen-irdische Mensch steht, nicht trivial zu beantworten. Der geschaffene Mensch steht vom Zeugungsmoment an in der Dreifaltigkeit Leib-Seele- GEIST. Die Ausdrucksmächtigkeit in der Raum-Zeit-Welt wandelt sich von der vorgeburtlichen Seinsweise zur Reifegestalt und dem körperlichen Vergehen des Leibeslebens. Das jeweilige äußere Erscheinungsbild ist Offenbarung des individuell-persönlichen Wesens und Verhüllung zugleich. ERICH BLECHSCHMIDT deutet die ausdrucksmächtigen Gesichtszüge eines dreiwöchigen Embryos als Offenbarwerden des Lebenswillens einer bewussten "Person". Gewiss ist die embryonale Phasengestalt auch Verhüllung der schon seinsmächtigen Geist-Person. Wie sollen wir mit dem wirren Gebaren eines hinaussterbenden Menschen umgehen? Sehen wir sein Wesen, wie es als Ge-

¹¹⁹Ex 20,5.

¹²⁰Ders.: Seminarvorträge Studienkolleg Röt 1984/85.

¹²¹Versuchungsgeschichte Mt 4,1-11 par.

¹²²Phil 2,6f.

¹²³Stammbäume: Mt 1,1-17; Lk 3,23-38.

schöpf vor GOTTES Angesicht steht im Zeichen von Gericht und Gnade vergehen? Beileibe nicht! Der irdische Mensch in seiner leiblich-zeitlichen Lebensgabe bleibt in dem Sinne dem verobjektivierenden Verstande unergründliches Geheimnis, als seine geistig-seelische Wesensmächtigkeit nicht an seiner sich wandelnden körperlichen Ausdrucksmächtigkeit *gemessen* werden kann.

HENRI BERGSON hat in seiner Lebensphilosophie dies bleibend erkannt: Das Agieren und Denken der Geist-Seele ist unendlich weiter und tiefer gegenüber dem, was auf dem Tableau des Bewusstseins partiell gegenwärtig sein kann. Das *Gehirn* ist ein selektierender Apparat, der aus der Geistestiefe reduziert, was sprachlich-begrifflich kommuniziert werden soll und kann¹²⁴.

Sprache und Begriffswelt sind *zeitbedingt* je im Sinne der Menschheitsgeschichte und der persönlichen Geschichte. Das Wesen eines Menschen bleibt gegenüber dieser jeweiligen zeit- und umweltbedingten Reduktion *transzendent*. Wenn das *innere Wesen* des Menschen in der GOTTESrelation steht, ausdrucksmächtig im Gebetsleben, dem höchsten Aktionsgrad des menschlichen Geistes¹²⁵, können wir schwerlich über seine Führung und seinen wirklichen Aktionsraum urteilen. Jeder andere Mensch bleibt uns so Geheimnis. Wenn nun schon der irdisch-sterbliche Mensch im Zeichen des transzendenten Geheimnisses, seiner ganz persönlichen GOTTESrelation, von uns begriffen werden will, wie viel mehr der in die irdische Leibgestalt eingeborene GOTTESSOHN. Unser Bekenntnis, dass JESUS, der CHRISTUS, JESUS-NAZARENUS, *wahrer Mensch* im Fleische war, heißt nie und nimmer, dass wir sein Urteilen und Handeln psychologisch und zeitgeschichtlich trivialisieren könnten: Selbstverständlich war JESUS Kind seiner Zeit und seine Aussagen und Taten können wir einigermaßen verstehen aus dem Zeitkolorit, das wir historisch-kritisch ergründen.

Das Neue Testament zeigt uns JESUS in einer so tiefen und einzigartigen Verbindung mit dem VATER, dass das Urteil der Augenzeugen mehrfach lautet: ER spricht und handelt wie einer, der ungewöhnliche *Vollmacht* hat¹²⁶. JESUS selbst hat solche Vollmacht deutlich beansprucht¹²⁷. Das Bekenntnis fasst diese Erfahrung und Erkenntnis im Paradox: *wahrer Mensch* und *wahrer GOTT*. An JESUS erschließt sich uns wahres Menschsein. Leben aus der Verbindung mit dem VATER ist ursprüngliche Schöpfungsgabe. Im *Glauben*, das heißt im vorbehaltlosen GOTTvertrauen, gewinnt der Mensch im Akt seine sonst verlorene Ursprungswürde zurück. JESUS stellt diese Berufung des Menschen herausfordernd *groß* dar¹²⁸: "*Wahrlich, ich sage euch: So ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf und wirf dich ins Meer! so wird's geschehen. Und alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr's empfangen.*"

Das Mysterium der Eingeburt des ewigen ungeschaffenen SOHNES, der Wesenheit GOTTES, die spricht, und es *geschieht*¹²⁹, erschließt uns die sichtbare Schöpfungsgestalt so, dass sie in der Inkarnation, der Verkörperlichung nach der biologisch fassbaren Seinsweise, der Phanie des Logos dient, oder besser, der Logos sich den Leib der besonderen verhüllenden Gegenwart gibt. Durch die Inkarnation wird die Schöpfung, sichtbares und

¹²⁴HENRI BERGSON: *Materie und Gedächtnis* - und andere Schriften. Frankfurt am Main 1964, 166.

¹²⁵KARL HEIM: Das Gebet als philosophisches Problem. In: Adolf Köberle: *Karl Heim - Denker und Verkündiger* aus evangelischem Glauben. Hamburg 1973, 124-147.

¹²⁶Mt 7,29; 10,1; Lk 4,36.

¹²⁷Mt 9,6.

¹²⁸Mt 21,21f.

¹²⁹Ps 33,9.

unsichtbares Kompliment¹³⁰, nicht im pantheistischen Sinne vergöttlicht. Die Moleküle, die Atome mit ihren Aktiv-Elektronen, die den JESUS-Leib repräsentieren, sind der physikalischen Analyse nach nicht unterscheidbar von den elementaren Schöpfungsbausteinen.

Das Inkarnationsgeschehen, wie es uns in der Erzählung bekundet wird, charakterisiert insofern unsere Schöpfungswirklichkeit, als wir sie angesichts dieser Erhellung nicht mehr reduzierend trivialisieren können: die erste Zelle, in der sich der Unendliche im Endlichen erniedrigt, ist der leise erste Auftritt der leiblichen Manifestation. Die GOTT-SOHN-Existenz kann nicht gedacht werden als *bewusstlose* Dämmerung, wie man sie vielleicht einzelligem Leben zu misst. Die Hyperraum-Elektronen-Agenten-Hierarchie bis zur Ontologie der Thron-Urwort-Quelle [Schöpfungstage] füllt das traditionelle symbolische Reden mit einer gewissen Meta-Rationalität im Anschluss an die Grenzzäune heutigen Wissens, die dem Bedürfnis erweiterter Vernunft des Glaubenden entgegenkommt? Noch einmal: aus der begrenzten leiblichen Erscheinungsphase kann nicht auf die Dimension der damit verknüpften Geist-Totalität geschlossen werden. Mehr rationale Spekulation ist dem endlichen Menschenverstand gegenüber dem *echten Geheimnis* verwehrt.

Doch ist ein Analogieschluss ist nicht willkürlich: die menschliche Embryogenese steht im Zeichen des vergleichbaren Mysteriums. Der jeweilige Phänotyp - erste ungeteilte Zelle, Morula, Gastrula usw. - lässt keinen reduzierenden Schluss zu: Hier ist nichts als ein Schleimklumpen. Das molekulare Phän ist noch nicht weiter differenziert. Die geschaffene geistig-seelische Individualität - *dieser Mensch da*, der Gedanke GOTTES ist und namentlich bleibt - ist molekular-leiblich noch nicht weiter ausdrucksmächtig. Dies hat alles *seine Zeit* im individuellen Lebensgang.

Die Wirklichkeit und Tatsächlichkeit der embryonalen Einkörperung - Inkarnation - des Logos, des Schöpfungsmittlers, die freilich nur geglaubt werden kann, enthüllt die Banalität des Glaubens, Leben sei nichts anderes als ein Komplex von Molekülmechanismen, der von dem Hirn des Molekülaggregates homo sapiens physikalisch-chemisch entschleiert werden könnte¹³¹.

Hat der ewige SCHÖPFERGEIST den menschlichen Leib zur Begegnung mit dem Menschen gewählt und sich geschaffen, ist klargestellt, dass Menschendasein ein dreifaltiges Leben ist: geschaffener, aber der molekular-sichtbaren Schöpfungsseite transzendenter Geist, seelisches Individuum als Repräsentanz der Geistperson in dem bestimmten Organismus der Gattung HOMO SAPIENS SAPIENS. Der geschaffene Lebenswille ist bei der Ontogenese des Leibes ganzheitlich-aktiv am Werke. Der Embryo will leben und reagiert schon mit registrierbarem *Entsetzen* auf den Mord im Mutterleibe¹³².

JESUS, der Nazarener, wird im Neuen Testament als *sündlos* bezeugt. Wenn JESUS wirklich *wahrer Mensch* war, muß diese Aussage einen realen Inhalt haben. JESUS wurde zu einem bestimmten Datum in einer konkreten Familie und Umwelt geboren und wuchs in dieser Welt vom Kind zum rund dreißigjährigen Manne. Dieses Kind, dieser junge Mann, dieser Mann war kein *Wunder* für die Mitmenschen. Auffällig ist, dass das Neue Testament solchem Fragen nicht viel Stoff widmet. Allein der Evangelist LUKAS erzählt eine Geschichte des Zwölfjährigen und beantwortet in einer bestimmten Weise solches Fragen¹³³: Der Zwölfjährige, jetzt religiös Mündige, sitzt unter den Thora-Lehrern und *vergisst* offensicht-

¹³⁰Vgl. B&W aaO, Viertes Kapitel 2. "Die unsichtbaren Reiche, Herrschaften und Gewalten".

¹³¹Zum Trugschluß der evolutionistischen Erkenntnistheorie vgl. ROBERT SPAEMANN, REINHARD LÖW: Die Frage Wozu? - Geschichte und Wiederentdeckung des teleologischen Denkens. München, Zürich 1981, 243f.

¹³²Ultraschallaufnahmen (Videokassette: Der stumme Schrei) von N. B. NATHANSON geben Kunde von dieser Realität.

¹³³Lk 2,41-52.

lich die Umwelt mit ihren Pflichten, selbst die Eltern werden mit all ihren Rechten auf das Kind auf die Seite gerückt.

Diese eine Geschichte, auf die sich das Neue Testament keusch beschränkt, deckt deutlich genug auf, worum es allein geht: das vor der öffentlichen Berufung durch die Taufe liegende Leben des JESUS aus Nazareth war konflikts- und spannungsreich wie jedes "normale" Leben. Der historisch-kritische Auslegungsansatz der neutestamentlichen JESUS-CHRISTUS-Zeugnisse ebnet konsequent JESUS in die Analogie aller Menschen ein: JESUS ist mit allen empirischen Konsequenzen *wahrer Mensch*. Damit wird das *Messiasbewußtsein* JESU zum "Problem". Wenn der ewige Logos, der Schöpfungsmittler, sich in die wahre Menschenleibgestalt erniedrigt, ist er selbst der Handelnde und damit ist die bewusste Wesensidentität eben *kein* "Problem". Ausdruck der letztlich für uns im Geheimnis verhüllten Identität des *vere homo, vere deus* ist das einzigartige Verhältnis zum VATER, das durch alle *menschlichen* Erscheinungsphasen ungebrochen ist [Joh 14-16]. Da JESUS-NAZARENER aber "*in Gebärdens als ein Mensch erfunden ward*", bleibt das Fragen nach dem lebenswirklichen Ausdruck von *Sündlosigkeit*.

KARL HEIM war es wichtig, die Existenz- und Zeitform der *gefallenen Schöpfung* als die Struktur zu kennzeichnen, in der Entscheiden und Handeln wesensmäßig im Konflikt zugunsten des einen und zulasten des anderen steht¹³⁴. Wenn ich mich dem *einen* Menschen oder der *einen* Aufgabe wirklich zuwende, geht dies nur zu Lasten *anderer* Menschen oder Aufgaben.

Wurde JESUS gegenüber dem Elterngelot schuldig, als er umweltvergessen der Thora-Auslegung lauschte? Die Geschichte endet: "UND ER GING MIT IHNEN HINAB UND KAM NACH NAZARETH UND WAR IHNEN - DEN ELTERN - UNTERTAN"¹³⁵. *Sündlosigkeit* ist kein empirisch eindeutig *messbarer* Verhaltenszustand, nicht einmal nach der Meßlatte formaler Gebote. Mit dieser Latte wollten ihn später die Theologen mehrmals als vor GOTT *schuldig* fassen. Die Berichte zeigen, wie sich allein seine einzigartige Souveränität und Vollmacht dagegen sperrte¹³⁶.

Auf Fragen wie: war der Junge JESUS der allervorbildlichste Musterknabe oder gar "*Lausbub*", bekommen wir keine Antwort. Die Souveränität der Schrift in ihrer GOTTESföpfung¹³⁷ erübrigt in ihrem Schweigen solches Fragen. Messiasidentität und Leben aus der GOTTESnähe und Vollzug des Willens des VATERS, um dessen Erkenntnis JESUS offensichtlich rang¹³⁸, verbürgen die bezeugte Sündlosigkeit ohne *empirische* Ausweisbarkeit. So wahr auch bei uns Menschen *Sünde* krass sichtbar werden kann, bleibt doch Handeln aus letzter Gewissensbindung im Zeichen des unverfügbaren Beurteilens. Jeder steht und fällt seinem Herrn (1Kor 10,23f). Handeln aus Glauben ist für den anderen nie *eindeutig* beurteilbar, wiewohl weitgehende Einigkeit aus demselben Glauben möglich wird. Dieses über dem gefallen Menschen bleibende Geheimnis ist der einzige Wurzelpunkt echter Freiheit. Das JESUS-CHRISTUS-Mysterium: *wahrer Mensch und doch zugleich wahrer GOTT*, erschließt auch für uns im Zeichen der GOTTlosigkeit und Sündenverkettung Lebenden Freiheit und Möglichkeit, in von niemandem bestreitbarer Gewissheit nach GOTTES Willen zu tun und zu handeln. In diesem allen leben wir von der Vergebung, die der SOHN als der

¹³⁴KARL HEIM: Zeit und Ewigkeit, die Hauptfrage der heutigen Eschatologie. In: ADOLF KÖBERLE: KARL HEIM, 183-206.

¹³⁵Lk 2,51.

¹³⁶JESU Souveränität erweist sich beispielhaft bei den Verhören vor dem Hohen Rat, Herodes und Pilatus.

¹³⁷Vgl. Teil I, Zweites Kapitel 2. "Die Autorität der Heiligen Schrift".

¹³⁸Jesus zieht sich zum Gebet in einsame Gegenden zurück: Lk 5,16; der Höhepunkt des Ringens mit dem Vater ist der Gebetskampf in Gethsemane Mt 26,36-46 par.

Sündlose uns erworben hat. Schuldig und doch frei, verstrickt und doch nicht gebunden, in der Erbverkettung der Adamsschuld und doch berufen zur uneingeschränkten Gotteskindschaft mit dem Erbrecht auf die entdämonisierte Schöpfung - welche Tiefe des Reichtums für Menschendasein erschließt sich aus der Erniedrigung des GOTTESOHNES in unsere Menschengestalt¹³⁹! Das Zeugnis von der jungfräulichen Geburt, wo der Mensch in keinem Sinne *Akteur*, hingegen im stellvertretenden Ja der MARIA Empfangender ist, erschließt dem Menschen erst wahre Tiefe des Daseins: so wie der CHRISTUS, JESUS-NAZARENER, *wahrer Mensch und wahrer GOTT* unzertrennbar ist im MARIENleibe und am Kreuz, so ist der Mensch unzertrennbare Einheit in der je neuen Geschöpflichkeit nach Geist, Seele und Leib zwischen Zeugung und leiblichem Tod. Als je nach GOTTES Willen Geschaffene sind wir nicht nur von *dieser Welt* und für *diese Welt*. Dies verbürgt uns die Menschwerdung des UNGESCHAFFENEN SOHNES¹⁴⁰.

VII.3. CHRISTUS - HERR ÜBER DIE SICHTBARE UND UNSICHTBARE SCHÖPFUNG

Bei den Schritten in das unbekannte dritte Millennium nach der Inkarnation der zweiten Gottesperson im Menschen JESUS von Nazareth erleben wir Erdmenschen eine unerwartete Wende im Denken in Wissenschaft und Technik¹⁴¹. Die Multi-Media-Revolution wurde oben skizziert. Bits und Bytes sind die neue Währung. An der Schwelle vom 19. um 20. Jahrhundert war die Denkerschütterung der Verlust des deterministischen Weltbildes der klassischen Physik. Wer hätte prognostiziert, dass um 2000 der Aufbruch in unbekannte Dimensionen *hyperraumartig* und *hyperzeitartig* sowie *hypergeistartig* wäre? Hier lauern die unterschiedlichsten Propheten mit ihren einnehmenden Deutungen. An den Universitäten und Volkshochschulen sind New Age- bzw. Esoterik-Zirkel so normal etabliert wie andere weltanschaulich-konfessionelle Gruppen. Beispielsweise werden Lehren über TRANSwesen, UFOs, Engel und Verstorbenen und ihren Einfluss ganz losgelöst vom Biblischen Zeugnis kolportiert.

In dieser einerseits offenen und andererseits esoterisch ausgebeuteten Lage sind Christen gefordert, ihre spezifisch auf der Biblischen Offenbarung fußende Sicht zu bezeugen. Dazu aber ist es dringlich, den empirischen und theoretischen Erkenntnisstand wahrzunehmen. Mögen diese Skizzen dazu dienen.

Der gekreuzigte und begrabene JESUS CHRISTUS ist nach dem Osterzeugnis in den Auferstehungsleib auferstanden und von GOTT mit dieser Geist-Leib-Macht in die letzte Herrschaftsinstanz über alle Schöpfung eingesetzt. So ist kein Informationsstring, kein Energiepotential und am allerwenigsten ein mit Willenspotenz erschaffenes Individuum, sei es in der sicht- oder unsichtbaren Hemisphäre lebensmächtig, seiner richtenden und stützenden Macht entzogen. Dies bezeugt der Christus - Hymnus nach Kolosser 1,15ff. Wir fürchten uns somit nicht vor den neu ins Bild und Bewusstsein und provozierende Sprachbilder gebrachten *Hyper-Dimensionen* der Schöpfung.

¹³⁹Vgl. hierzu Röm 8.

¹⁴⁰Der Gedanke, dass die "Heilige Empfängnis CHRISTI" wichtig wäre, damit keine Berührung mit der "Zeugungssünde" möglich ist, ist zwar im Gefolge der Erbsündenlehre AUGUSTINS immer ausgebreitet worden, trivialisiert jedoch das große Geheimnis der Erniedrigung des Schöpfers. Vgl. Drittes Kapitel 1. "Der ur- und endgeschichtliche Universalismus ..." zu Röm 5,12.

¹⁴¹H.W.BECK: Biblisch orientierte Erwägung zur Zukunft auf der Heimstatt "Erde". Diakrisis, 21.Jg., Heft I.DAS BIBLISCHE ZUKUNFTSPROFIL IM HORIZONT DER HEILSGESCHICHTLICHEN TRINITÄT. DIAKRISIS, 30.JG. H.4, 2009, 216-224.

Auch Embryonen eignet Menschenwürde ¹⁴²

Zwischenruf als Nachwort

Neun Evangelische Theologen von deutschsprachigen Fakultäten nehmen Stellung: „Forschung an Zellen verwaister Embryonen sei ethisch vertretbar“ (FAZ-2007). Ihre Forderung nach Differenzierung und Abwägung klingt zustimmungsfähig. Ebenso ihr Votum gegen naturalistische Kurzschlüsse bei der Bestimmung des Lebensbeginns. Jetzt wird aber die künftige Lebensgeschichte zum Kriterium der Personwürde: verwaiste Embryonen ohne erwartbare Biographie haben nicht den Status ‚Mensch‘. Der naturalistische Kurzschluss bleibt in der konsequenten Freigabe solcher Föten als medizinisches Reservoir. Die Namen der Theologen stehen für eine entmythologisierende Theologie des vergangenen Jahrhunderts, die existentielle Erfahrung oder ‚Geschichtlichkeit‘ gegen Wesensurteile, wie ‚Menschenwürde kraft Schöpfungsgabe‘ tauscht.

Der Philosoph PETER SINGER sagt es dann für die Welt unverblümt: Menschenwürde nur bei messbarer kognitiver und verhaltensrelevanter Leistung! Pränatale (vorgeburtliche) und bei Singer auch postnatale (nachgeburtliche) ‚Biosubstrate‘ (bis zu Säuglingen bei Singer) sind guten therapeutischen Zwecken verfügbar!

Die Grundlagenwissenschaft bietet heute hingegen beachtenswerte Einsichten aus Beobachtung und Theorie:

Alle zugriffsfähigen Objektwirklichkeiten von den Elementarteilchen in ihren Wechselwirkungen bis zu den Organismen in ihren Sozialverflechtungen zeigen sich in drei unvermischbaren Weltaspekten (nach den Nobellaureaten K. Popper, J. C. Eccles):

1. Welt I = Energie-Materie als geformte und informierte Wirklichkeit (Wechselwirkungskausalität).
2. Welt II: Individualität, Selbstreferenz und Autonomie der Geschöpfe, gestuft von den Elementarteilchen bis zum Menschen (Individual- und Agentenkausalität)-
3. Weltaspekt III: Information als Form, Programm, Text und steuernder Prozess (instruktive und kybernetische Kausalität).

Hinzukommen die oben entfaltenen Einsichten über willentlich gesteuerte Informationsprozesse in Hyperräumen, die unsere Vorstellungskraft bis zum Letzten fordert.

„Mensch von Anfang“ an heißt somit Dreifaltigkeit von Anfang an. Jede befruchtete Eizelle *in utero* bzw. *ex utero* ‚besitzt‘ vom Schöpfer gestiftete Individualautonomie als ganzheitliche Leitinstanz für alle biochemisch und genetisch vermittelnden gestaltbildenden Entwicklungsvorgänge. Humane Morphogenese ist in jedem Stadium (Eizelle, Morula, Gastrula, Fötus, Embryo bis Geburt) bloß physiologisch-genetisch unterbestimmt. Die Individual- und Informationskausalität ist in jeder Phase ontogenetisch wesentlich. Die Seinsaspekte II (Individualität) und III (Informationsinstruktion) sind von Anfang der neuen biologischen Einheit, humane, befruchtete Eizelle wesentlich und kommen nicht ir-

Der Indienmissionar *Sadhu Sundar Singh* ist wie Paulus (2.Kor 12,2) des Himmelsblickes gewürdigt: der Sadhu schaut den Strom der Seelen der gemordeten Leibesfrüchte, wie diese liebevoll mit Einzelzuwendung himmlischer Wesen empfangen und umhegt werden. Ihre Geschichte mit dem Dreieinig und Dreifaltigen Gott ist nicht mit Tod oder gar Mord der irdischen Leibesfrucht zu Ende!

denden Entwicklungsvorgänge. Humane Morphogenese ist in jedem Stadium (Eizelle, Morula, Gastrula, Fötus, Embryo bis Geburt) bloß physiologisch-genetisch unterbestimmt. Die Individual- und Informationskausalität ist in jeder Phase ontogenetisch wesentlich. Die Seinsaspekte II (Individualität) und III (Informationsinstruktion) sind von Anfang der neuen biologischen Einheit, humane, befruchtete Eizelle wesentlich und kommen nicht ir-

¹⁴² www.horst-w-beck.de/pdfs/Auch_Embryonen_eignet_Menschenwuerde.pdf

gendwann in der Geschichte der pränatalen oder postnatalen Leibesfrucht als Akzidenz hinzu¹⁴³.

Personwürde ist initiale Stiftungsgabe und entwickelt sich nicht aus biologischen und zeitgestuften Leistungsbedingungen (zitierte Theologen bis Peter Singer). Die Geschichte einer von Eltern (oder durch biotechnischen Vermittlungsakte) gezeugten humanen Individualität ist nicht aus ‚Zukunft‘ (nicht verwaister Embryonen – welche Unworte greifen Platz! –), vielmehr aus der göttlichen Stiftungsbeteiligung geschenkt.

Jesus Christus [Mt 10, 28]: *"Fürchtet Euch nicht vor denen, die den Leib aber nicht die Seele töten können."*

Frevel von Theologen durch aufgeklärtes Rasonieren und allen Bio-Machern, ein von Gott gewolltes humanes Wesen aus der Geschichte mit dem Schöpfer rauben zu wollen! Jesus Christus, die zweite Gottesperson, erniedrigt sich zur Menschengestalt [Phil 2] über die Stadien „Inkarnationserstzelle, Morula, Gastrula, Einnistung in Mariens Gastgebärmutter“. Seine Geschichte als handelndes Subjekt geht von Gott aus und zu Gott hin! Frevel zu denken und zu sagen, seine Morula wäre nur Zellhaufen und damit zur Manipulation frei, weil ohne Geschichte!

Wer dem dreifaltigen Menschenwesen *in vitro* oder im Mutterleib – in welchem Stadium auch immer – aus naturalistischen oder utilitaristischen Vorteilsnahmen die Personwürde raubt, frevelt am Heiligsten! Darum gilt ‚Mensch von Anfang an‘ und Ewigkeitswürde beim Sterben!

„Der Hehler ist nicht besser als der Stehler.“ Der Raub geschieht an Gott selbst! *„IRRET EUCH NICHT, GOTT LÄBT SICH NICHT SPOTTEN. WAS DER MENSCH SÄT, WIRD ER ERNTEN“* (Gal 6.7).

Der angebliche medizinische Fortschritt könnte das Verhängnis bedeuten, von nun an selbst die Last zu tragen, über Menschenwürde und Lebensrecht von Fall zu Fall in schwellender Kaskade zu entscheiden, letzte Stufe der Vertreibung aus dem Paradies! Der Mensch wäre den Menschen ausgeliefert. Welchen?

Deshalb eine vorbehaltloses "Nein" zur Antastung des Embryonenschutzgesetzes und damit des Grundgesetzes!

¹⁴³ Sadhu Sundar Singh: Gesichten aus der jenseitigen Welt. Bern/Stuttgart 1974.



**Erhaltung der Individualität
von der Erstzelle über die
Embryonalstadien bis zum Adultstadium**

Abbildung 10

Englische Kurzfassung: www.horst-w-beck.de

**"Man from the very beginning" - or the relation between Christ's Incarnation
and the modern discussion about bioethics - 2011**



Prof. Dr. Dr. Horst W. Beck,

Jahrgang 1933, studierte Ingenieur-/Verkehrswissenschaft, Philosophie/Theologie und Astronomie/Kosmologie und promovierte in Ingenieurwissenschaften an der Universität (TH) Stuttgart und in Theologie an der Universität Basel mit Habilitation für Grenzfragen zwischen Theologie und Naturwissenschaft. Im Zentrum der interdisziplinären Bemühungen steht die Überwindung des Wissenschaftspositivismus zugunsten einer Schöpfungsdeutung aus Biblischer

*Offenbarung und dem Geheimnis der Inkarnation. Nach Lehrtätigkeiten am Pastoralkolleg Freudenstadt, den Universitäten Basel, S-Hohenheim, Karlsruhe und der Ev.Theol.Fakultät-Leuven/B leitete der Autor das Fachgebiet Naturphilosophie an der Gustav-Siewerth-Akademie -Weilheim-Bierbronn (bis 2005) mit dem Hochschulinstitut für Interdisziplinäre Theologie und Naturphilosophie in Baiersbrunn-Röt. Gastvorlesungen u.a. an Hochschulen in Korea, Kasachstan, Kirgisien, Kanada, China. Zur Fachthematik wurde in Artikeln, Büchern, Rundfunk- und Fernsehbeiträgen Stellung genommen. Bücher des Autors u.a.: *Leistungsfähigkeit von Stadtbahnnetzen*, 1965; *Der Mensch und die Denkmachine*, 1971; *Weltformel contra Schöpfungsglaube*, 1972; *Die Welt als Modell*, 1973; *Der offene Zirkel*, 1976; *Schritte über Grenzen zwischen Technik und Theologie*, 2 Bde., 1979; *Genesis - Aktuelles Dokument vom Beginn der Menschheit*, 1983 (Koreanisch 1989); *Christlicher Schöpfungsglaube im Kontext heutiger Wissenschaft*, 1993 (Englisch 1993).; *Biblische Universalität und Wissenschaft - Interdisziplinäre Theologie im Horizont Trinitarischer Schöpfungslehre*, 1987-1; 1994-2 (Kurzfassung Chinesisch - Hongkong 1995). *Variationen zu einer interdisziplinären Schöpfungskosmologie* 1999. *Geist-Wort-Materie – Christus Incarnatus: Herr über die sichtbare und unsichtbare Schöpfung* 2001; *Marken dieses Äons – wissenschaftskritische und theologische Diagnosen*, Bonn 2003*